The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 271 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 8. Februar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 32

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wirklicher Mörder gefunden?

Ist ein farbiger Angestellter der Bundesregierung.—Die Schreckenszeit in Dayton u. s. w.

Ottumwa, Ja., 8. Febr. Der Neger Joe Hopkins, Regierungsfleischinspektor in der John Morrell'schen Schlachthausanlage, und einer der bekanntesten Farbigen in unserer Stadt, wurde unter dem dringenden Verdacht eingesteckt, den teuflischen Mord an Frl. Klara Rosen verübt zu haben, deren Leiche Samstag früh gefunden worden war, und deren Tod die ganze Bevölkerung aufregte.

Die Polizei versichert, daß sie jetzt den Richtigen habe. (Wie gemeldet, waren vorher 10 Personen in Verbindung mit dieser Geschichte verdächtigt worden.)

Hopkins machte der Polizei vollständige Angaben über seinen Aufenthalt und seine Bewegungen vom letzten Freitag Morgen an, woraus hervorgehen sollte, daß er nichts mit dem Verbrechen zu thun habe. Aus dem Umstande jedoch, daß er letzten Samstag nicht arbeitete, schließt man, daß er irgend etwas zu verbergen gehabt habe. Frl. Rosen hatte Bekannten wiederholt von einem Neger erzählt, der sie oft so dämonisch anstiere; doch hatte sie keine nähere Beschreibung von ihm gegeben.

Pittsburg, 8. Febr. Viele Personen sammelten sich heute Vormittag in der Nähe der Ostend-Polizeistation an, in dem Glauben, daß der Neger James Dickson, der Samstagabend wegen Insultirens einer jungen weißen Frauensperson verhaftet wurde und mit knapper Noth dem Gelynchtwerden entging, ein Verhör erhalten werde. Da jedoch die betreffende Dame nicht erscheinen konnte, so wurde das Verhör vertagt, und der Volkshaufe zerstreute sich wieder. Der Neger hatte seiner Verhaftung wüthenden Widerstand entgegengesetzt, den ersten Polizeibeamten, welcher die Hand auf ihn legte, niedergeschlagen und ihm die Kleider fast ganz vom Leibe gerissen.

Polizeirichter Brady, welcher letzte Woche eine Anzahl Neger zu langen Arbeitsterminen verurtheilt hatte, erhielt einen anonymen Drohbrief, worin ihm gerathen wurde, gegen Farbige gelinder zu sein.

Trotz des strengen Vorgehens der Behörden wollen die Angriffe auf weiße Frauenspersonen nicht abnehmen.

Dayton, O., 8. Febr. Abermals sind zwei Verhaftungen in Verbindung mit dem Tode der Lizzie Fulhart vorgenommen worden, deren Leiche, wie gemeldet, in einer Zisterne gefunden wurde. Die neuerdings Verhafteten sind ein junger Mann und eine junge Frauensperson; ihre Namen werden von der Polizei vorläufig geheim gehalten, ebenso wie alles Beweismaterial.

Lizzie's Leiche wurde gestern zu Vandalia bestattet; der Magen und andere edle Organe werden aber von Aerzten und Chemikern noch weiter untersucht.

Es herrscht anhaltend große Aufregung beim Publikum über die verschiedenen Mädchenmorde und viele Frauen wagen sich ohne Schutz nicht mehr auf die Straße.

Zur „Japanerfrage".

Auch Chinesen in Kalifornien mischen sich ein.—Perkins gegen Roosevelt.

San Franzisko, 8. Febr. Der Kampf um die japanerfeindlichen Vorlagen im Abgeordnetenhaus der kalifornischen Staatslegislatur wurde heute auf's Neue aufgenommen, und man erwartet, daß er noch heftiger werden wird, als in voriger Woche, als er durch das Ersuchen des Abgeordnetensprechers Walter Houston um Zurücklegung seinen vorläufigen Abschluß fand.

Die neueste Verwicklung besteht darin, daß die San Franzisko'er Chinesen sich einmischen. Sie arbeiteten eine Erklärung aus, welche behauptet, daß Präs. Roosevelt parteiisch gegen ihre Landsleute und zugunsten der Japaner handle. Diese Erklärung, entworfen von Vertretern der „Sechs Kompagen" wird an den Präs. Roosevelt telegraphirt werden. Der Hauptverfasser dieses Schriftstücks ist übrigens der Advokat O. P. Stidger; dasselbe protestirt auch stark gegen das Chinesenausschließungsgesetz und behauptet, daß die Einwanderungsbehörden in der Durchführung desselben fort und fort das 14. Amendement der Bundesverfassung verletzten.

Es wird mitgetheilt, daß zwei fürstliche Partien aus Japan, welche dieses Jahr die Ver. Staaten besuchen, Kalifornien aus ihrem Reiseprogramm gestrichen haben. Es sind das Prinz und Prinzessin Naschimoto und Prinz und Prinzessin Kunjoschi mit Gefolge.

Washington, D. K., 8. Febr. Präsident Roosevelt beschied den Bundessenator Flint und den Kongreßabgeordneten Kahn von Kalifornien nach dem Weißen Hause und hielt mit ihnen sowie mit dem Staatssekretär Bacon und dem Hilfsstaatssekretär O'Laughlin eine weitere Konferenz über die japanische Lage in Kalifornien ab. Man erwartet morgen eine weitere Verkündung in dieser Sache.

Freunde des kalifornischen Bundessenators Perkins, welcher jüngst von Präsident Roosevelt wegen seiner japanerfeindlichen Haltung angegriffen wurde, glauben, daß er im Senat darauf antworten wird; er hat sich mit anderen Senatoren darüber berathen.

Neuer Pazifiksturm

Verursacht große Störungen in der Küstenregion.

San Franzisko, 8. Febr. An der ganzen Pazifikküste herrscht jetzt ein furchtbarer Sturm.

Der Eisenbahn- und der Telegraphenverkehr haben schwer zu leiden.

Im südlichen Kalifornien sind gewaltige Regengüsse niedergegangen; die Bahngeleise wurden an einer Menge Stellen ausgewaschen, und auch Telegraphenpfosten weggerissen.

Mehrere Landrutsche ereigneten sich zwischen Bakersfield und Los Angeles. Der südliche Theil des Staates ist ganz von der Verbindung mit San Franzisko abgeschnitten.

Im Yosemitethal liegen noch riesige Schneemassen, und in den Sierras hat es abermals sehr stark geschneit!

Vom Kongreß.

Washington, D. K., 8. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm den Bericht des gemeinschaftlichen Konferenzausschusses über den dringlichen Nachtragsetat ohne weitere Debatte an. Diese Vorlage (welche u. A. auch $12,000 zur Anschaffung eines Automobils für den Präsidenten Taft bewilligt) bedarf jetzt nur noch der exekutiven Bestätigung.

Ferner nahm das Abgeordnetenhaus eine Vorlage an, welche die Omaha- und die Winnebago-Indianer instand setzt, ihr Stammesland und die zugewiesenen Landstücke, innerhalb der Grenzen irgend eines Drainagebezirkes von Nebraska, gegen Ueberschwemmung zu schützen.

Rayner von Maryland brachte wieder im Senat eine Resolution ein, welche erklärt, daß der Senat die Macht habe, die Beachtung irgend einer, von ihm ergehenden Vorladung zu erzwingen, ebenso wie Zeugnißaussage und die Vorlegung von Schriftstücken durch Zeugen.

Nach einer kurzen offenen Sitzung berieth der Senat abermals in geschlossener Sitzung die Ernennung des Farbigen William D. Crum zum Hafenzollkollektor in Charleston, S. K.

Washington, D. K., 8. Febr. Das Territorialkomite des Abgeordnetenhause hieß eine Vorlage gut, welche Schullehren und ihren Assistenten in Alaka dieselbe Vollmacht zu Verhaftungen gibt wie Bundemarschällen.

Jene Panamatransaktion.

New York, 8. Febr. Wm. Nelson Cromwell, welcher bekanntlich der Anwalt der französischen Panamakanalgesellschaft war, deren Rechte von der Regierung der Ver. Staaten angekauft wurden, trat hier als Zeuge vor den Bundesgroßgeschworenen auf, die in der regierungsseitig geplanten Verfolgung der „N. Y. World" und mehrerer anderer Blätter wegen Beleidigung verschiedener, der Regierung nahestehender Personen in dieser Angelegenheit Aussagen entgegennehmen.

Nelson Cromwell hatte schon am 10. Dez. v. J. erklärt, daß Niemand, welcher im öffentlichen Leben unseres Landes steht, irgendwelches geldliche Interesse am Panamakanal habe.

Bedrängte Torpedoboote.

Norfolk, Va., 8. Febr. Das Torpedoboot „Porter", welches jüngst nebst den Torpedobooten „Worden", „Shurbrick" und „Stockton" unfern des gefürchteten Kaps Hatteras in einen heftigen Sturm gerieth, mußte die Fahrt nach Charleston aufgeben und nach Norfolk zurückkehren, da die ganzen Vorräthe von Salzwasser überschwemmt wurden. Die Mannschaft hatte auf der Rückfahrt absolut nichts zu essen und zu trinken und war bei der Ankunft furchtbar erschöpft. 2 der Leute wurden auch verletzt und mußten sofort zu Bette gebracht werden.

Selbstmord einer Achtjährigen!

Pittsburg, 8. Febr. Aus Bolivar, Pa., wird gemeldet, daß die 8jährige Mary Estella Selbstmord begangen hat. Vor einiger Zeit war die Mutter des Kindes gestorben, und dieses mußte für die zwei jüngeren Kinder sorgen. Jüngst am Abend sagte Estella zu ihrem Vater: „Papa, ich schieße jetzt—" und ehe dieser sich der Bedeutung der Worte bewußt war, hatte das Mädchen sich in den Kopf geschossen!

Feuerunheil.

Chico, Texas, 8. Febr. Das Wohnhaus von Rev. W. J. Gregory wurde durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört, und der betagte Geistliche kam um, während seine Gattin sich nur mit knapper Noth retten konnte.

Viele glauben, daß das Feuer von Brandstiftern gelegt worden sei, und zwar zu Raubzwecken.

Ausland.

Nach Berlin!

Das britische Königspaar verließ heute Vormittag London.

London, 8. Febr. König Edward und seine Gemahlin Alexandra sind heute Vormittag nach Berlin abgereist.

Neues Grubenunglück.

Kostet indeß „nur" 4 Menschenleben. — Weiteres von den Hochfluthen. — Zur Reichsfinanzfrage. — Erklärung der österr. Regierung über die Schließung des Reichsrathes.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 8. Febr. Ein beklagenswerthes Unglück hat sich in der Grube „Maximilian" bei Hamm in Wefalen zugetragen. Durch Ausströmung von Gas wurden vier Bergleute, welche in der Tiefe arbeiteten, getödtet.

Der Verlust an Menschenleben durch die Hochfluthen ist in Thüringen und im Harz besonders groß gewesen. Es sind dort nicht weniger, als 21 Personen umgekommen. Zumeist waren es Kinder, welchen nicht zeitig genug Rettung gebracht werden konnte. In der Nähe von Kassel sind sechs Beugleute und zwei Feuerwehrleute ertrunken.

Ueberall sind starke Abtheilungen Pioniertruppen thätig, um Bedrängten Beistand zu leisten und bedrohte Punkte zu schützen. Auch anderes Militär ist zum Hilfswerk beordert und zeichnet sich durch großen Eifer bei den Bergungsarbeiten aus.

In Dresden herrscht die größte Besorgniß um die Sicherheit der Interimsbrücke. Ihre Festigkeit wird namentlich durch den Eisgang auf die schwerste Probe gestellt. Nach den letzten Meldungen erscheint das Bauwerk unmittelbar gefährdet. Die Brücke ist von der Behörde gesperrt worden.

Der Bahnbetrieb in Franken, Baiern und im Rheingebiet ist unterbochen.

Der Fluß Wied, Nebenfluß des Rheins, änderte infolge des Hochwassers seinen Lauf, durchbrach das Dorf Dolzeroth und zerstörte dort 15 Häuser. Die in ihrem Gebäude durch die Fluth eingeschlossenen Ordensbrüder wurden mühsam von Pionieren gerettet.

Während die Steuerkommission sich mit der Finanzreform abquält, nimmt die Etatdebatte im Plenum des Reichstags ihren Fortgang. Bei dem einschlägigen Budgetposten hielt der Staatssekretär des Innern Dr. v. Bethmann-Hollweg eine längere Rede, in welcher er seine Ideen über den weiteren Ausbau der Sozialpolitik entwickelte. Der Staatssekretär besprach auch eingehend die Kodifizirung der Versicherungsgesetze. Die Ausführungen machten auf das Haus sichtlich einen bedeutenden Eindruck. Die Verheißungen betreffs der weiteren Maßnahmen der Regierung auf dem Gebiete der sozialpolitischen Gesetzgebung wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Wien, 8. Febr. Die planmäßige Sprengung des Reichsraths durch die Tschechen bildet in allen Kreisen den beinahe ausschließlichen Gesprächs-Gegenstand. Die Regierung veröffentlicht eine Erklärung, in welcher sie die jähe Schließung der Sitzungsperiode des Parlaments begründet.

Sie sagt, sie habe nur dem Zwang der Verhältnisse Folge geleistet und im Interesse des Reichsraths selbst gehandelt. Die Erklärung schließt mit den Worten, die Regierung gebe den Parteien Zeit, „sich zu besinnen und zur Erfüllung ihrer Pflichten zurückzukehren".

Eine öffentliche Erklärung erlassen auch die Obmänner der verschiedenen deutschen Parteigruppen. Sie sprechen sich, ähnlich wie die Regierung, aus, und fügen hinzu, daß die Frivolität und Brutalität der Minderheit, d. i. der Tschechen, die Gesetzgebung und die angestrebte Verständigung vereitelt habe.

Die Tschechen sind aber auf die „Heldenthaten", durch welche die Schließung des Reichsraths herbeigeführt wurde, offenbar noch stolz. Als die Obstruktionisten am Bahnhof in Prag eintrafen, wurden sie von einer riesigen Menge mit Jubelgeheul empfangen und auf den Händen im Triumph herumgetragen!

Vertreter aller deutschen Parteien suchten den Ministerpräsidenten Dr. Freiherrn v. Bienerth auf. Sie legten dar, in welcher gefahrvollen Lage sich die Deutschen von Prag infolge der fortgesetzten Bedrohungen seitens der Tschechen befänden.

Der Premier entgegnete auf die Vorstellungen, er würdige die Situation in der böhmischen Hauptstadt durchaus. Die Regierung sei entschlossen, die deutschen Bewohner zu schützen, und schrecke selbst vor den ernstesten Maßregeln nicht zurück.

† Dr. Stoecker.

Der, auch in Amerika bekannte Ex-Hofprediger u. s. w.

Berlin, 8. Febr. Dr. Adolph Stöcker, der vielgenannte frühere Hofprediger, welcher zur Zeit der Kolumbischen Weltausstellung auch eine religiöse Vortragsreise durch die Ver. Staaten gemacht hatte, ist heute hier gestorben.

Er hatte erst vor Kurzem sein Mandat als Reichstagsabgeordneter aufgegeben, das er als Christlichsozialer innehatte, und bei der Stichwahl vor 14 Tagen wurde als sein Nachfolger ein Nationalliberaler gewählt.

Seinerzeit war Stöcker einer der beliebtesten preußischen Hofprediger; in den letzten Jahren jedoch hatte er die Gunst des Hofes eingebüßt, nicht wegen seiner religiösen, sondern wegen seiner politischen Thätigkeit. Er stiftete in Deutschland die christlich-soziale Partei, gleichzeitig zur Bekämpfung der Sozialdemokratie und zur Anbahnung positiver sozialer Reformen. Aber seine heftige Opposition gegen den Liberalismus und seine zeitweilige gehässige Agitation gegen das Judenthum forderten die öffentliche Meinung zu sehr heraus und vertrugen sich nicht mit seiner sonstigen Stellung. Sehr thätig war er auch in der Innern Mission, und er veröffentlichte viele religiöse Volksschriften.

(Geboren wurde er am 11. Dez. 1835 zu Halberstadt. 1874 kam er als Hof- und Domprediger nach Berlin.)

Hochwasserlage bessert sich,

Aber Frankfurt a. M. ist noch immer schwer bedroht!

Berlin, 8. Febr. Die neuesten Nachrichten aus den meisten Hochfluthgegenden lauten bedeutend beruhigender. Der Rhein steigt zu Köln nicht mehr, und man erwartet dort keinen weiteren Schaden.

Dagegen steigt der Main zu Frankfurt noch immer, und zwar rasch, und die Frankfurter Straßen sind eine bedeutende Strecke weit von der Wasserfront aus überfluthet.

Aus Breslau wird berichtet, daß dort die Gefahr vorüber sei.

Noch immer kommen Berichte über große Eigenthumsschäden an den Zuströmen des Mittelrheins. Am allerschwersten war der Schaden offenbar in Wiedthal, wo viele Dörfer furchtbar gelitten haben.

Besorgt wegen Russenthätigkeit!

Peking, China, 8. Feb. Die ausländischen Bewohner von Charbin (Harbin) in der Mandschurei sind sehr besorgt über die russische Thätigkeit daselbst in den letzten vierzehn Tagen. Die Russen richteten in aller Form eine Stadtverwaltung ein, schüchterten chinesische Behörden ein, erheben Steuern und üben strenge Polizeimaßnahmen aus!

Außerdem wird gemeldet, daß sich diese russischen Behörden über die Vertragsrechte anderer Nationen hinwegsetzen!

Das Vizekönigsamt in Mukden ist über diese Lage sehr aufgeregt.

Verlor Ankerkette im Sturm.

Queenstown, Irland, 8. Febr. Der Cunard-Schnelldampfer „Lusitania", welcher von New York mit bedeutender Verspätung eintraf, verlor im Sturm eine seiner Ankerketten und wurde auch sonst schlimm mitgenommen. In Queenstown wurden die Passagiere und die Postsachen ausgeladen, und vor der Weiterfahrt nach Liverpool mußten 600 Tonnen Kohle eingenommen werden.

† Coquelin's Bruder.

Paris, 8. Febr. In den Armen seines Dieners starb Ernest Alexandre Honore Coquelin in einem hiesigen Hospital an einer Hirnblutung. Er war ein Bruder des älteren Coquelin (Benoit Constant), welcher am 17. Januar starb, und war selber schauspielerisch hervorragend thätig. Nicht ganz 61 Jahre wurde er alt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Minnetonka von London.
New York: La Bretagne von Havre; Columbia von Glasgow; Barbarossa von Bremen; San Giorgio von Neapel.
Southampton: New York von New York.
Neapel: Duca degli Abruzzi, von New York nach Genua.
Queenstown: Mauretania, von New York nach Liverpool.
London. Minneapolis von New York.
An Nantucket, Mass., vorbei: Ryndam, von Rotterdam nach New York.

Lokalbericht.

Trau, schau, wem?

John Albert von Zechkumpanen um $153 beraubt.

Heute zu früher Morgenstunde wurde der 45jährige John Albert, Nr. 714 Wells Straße, anscheinend sinnlos berauscht an Clark und Ontario Str. aufgelesen und eingelocht. Als er später dem Richter Beitler unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage vorgeführt wurde, gab er an, daß er wahrscheinlich von drei Zechkumpanen in einer Wirthschaft, deren Lage er sich nicht entsinne, mittels eines Opiats eingeschläfert und dann um seine Baarschaft im Betrage von $153 beraubt wurde. Die Männer, mit denen er kneipte, bis ihm die Sinne schwanden, kenne er nicht. Er habe ihre Bekanntschaft erst in der Spelunke gemacht. Getrunken habe er nur ein paar Glas Bier. Er wurde straffrei entlassen. Die Polizei fahndet auf die muthmaßlichen Räuber.

Erlöst.

Elizabeth, die ein Jahr alte Tochter des Geschäftsführers Charles C. Sampson, warf vor 14 Tagen in der elterlichen Wohnung Nr. 4458 Lake Ave. eine Kanne um, deren aus siedendem Kaffee bestehender Inhalt sich über sie ergoß und sie entsetzlich verbrühte. Heute ist das Kind gestorben. Die Leiche wurde nach dem an 44. Place und Cottage Grove Ave. gelegenen Bestattungsgeschäft geschafft.

Die „Abendpost"

veröffentlicht heute

271

Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Hitchcock in Chicago.

Sein Kommen mit dem Kampf gegen Hopkins in Zusammenhang?

Konferirt mit Upham.

Gerücht, daß Upham zum Kompromißkandidaten ausersehen ist, erhält neue Nahrung.— Hitchcock leugnet. — Bundesbeamte in Gefahr.

Bundessenator Albert J. Hopkins kehrte heute Vormittag von seiner Reise nach Washington, wo er die Hilfe des Präsidenten, Senator Shelby M. Culloms und Sprecher Joseph G. Cannons in dem Kampf um seinen Sitz im Senat angerufen hatte, zurück und sprach sich sehr befriedigt über das Ergebniß aus. Sie hätten ihm sämmtlich zugeredet, den Kampf auf keinen Fall aufzugeben, da die Bevölkerung sich in der Vorwahl zu seinen Gunsten erklärt habe. Zur gleichen Zeit traf auch Fred H. Hitchcock, der Vorsitzende des republikanischen Nationalausschusses, hier ein und hatte eine längere Konferenz mit William Hayward von Nebraska, dem Sekretär des Nationalausschusses, und Fred W. Upham. Trotzdem Herr Hitchcock erklärte, daß er nur nach Chicago gekommen sei, um im hiesigen Hauptquartier nach dem Rechten zu sehen, war doch in politischen Kreisen die Ansicht allgemein verbreitet, daß Hrn. Hitchcocks Kommen mit dem Kampf um den Sitz im Bundessenate in Verbindung stehe. Präsident Roosevelt hat Hitchcock wiederholt benutzt, um innere Streitigkeiten in der Partei in verschiedenen Staaten auszugleichen, wofür der frühere Hilfspostmeister eine entschiedene Begabung zeigt, und gut unterrichtete Politiker sahen in seinem Eintreffen gerade vor dem entscheidenden Vorstoß, welchen die Hopkinsleute am Mittwoch in der Legislatur unternehmen wollen, ein Zeichen, daß das Oberhaupt der Nation ihn dazu ausersehen habe, die hadernden Faktionen zu vereinigen.

Die Erklärung Senator Hopkins', daß der Präsident sich für seine Wiederwahl ausgesprochen habe, schien diese Annahme in gewissem Sinne zu bestätigen. Andererseits gab die Thatsache, daß Hitchcock mit Herrn Upham zusammentraf, dem Gerücht Nahrung, daß dieser für den Sitz Hopkins' ausersehen sei, wenn die Wiederwahl des Staatsmanns von Aurora unmöglich erscheine. Herr Upham würde als Kompromißkandidat nicht nur allen Faktionen der republikanischen Partei in Illinois, sondern auch der Bundesverwaltung und dem künftigen Präsidenten genehm sein. Als solcher ist er bereits früher wiederholt genannt worden. Außerdem ist er für seine Dienste während der Kampagne, die er als Hilfsschatzmeister mitmachte, zu einer Anerkennung berechtigt.

Als einen weiteren Grund für die Anwesenheit Hitchcocks sahen politische Kreise die Pläne für eine Reorganisirung der sogenannten Bundesmaschine an, welche die beiden Bundessenatoren kontroliren, und die ihre Unfähigkeit, Stimmen für die Wahl des Bundessenators zu liefern, in den letzten Wochen so glänzend bewiesen hat. Es wurde in diesen Kreisen als sicher angenommen, daß Senator Hopkins sich nach Washington begeben habe, um die Ersetzung gewisser Mitglieder der Maschine, die seinen Erwartungen nicht entsprochen haben, durch fähigere Männer, die wirklich Legislaturmitglieder kontroliren können, beim Präsidenten durchzusetzen. In dieser Beziehung kommen in erster Linie Bundesmarschall Luman T. Hoy von Woodstock, Zolleinnehmer John C. Ames, Binnensteuer-Einnehmer Henry L. Hertz und der Abschätzer im Zollhause, Thomas O'Shaugnessy, in Betracht, die den Erwartungen, welche die Maschine Senator Hopkins' an sie geknüpft hat, nicht entsprochen haben. Auch Bundesbezirksanwalt Sims hat die auf ihn gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt, doch wird in politischen Kreisen kaum angenommen, daß er „gegangen" werden wird, da er die Strafprozesse der Bundesregierung gegen Trusts usw. leitet.

Gut unterrichtete Politiker nehmen an, daß die Anwesenheit Hitchcocks mit der Wahl der Nachfolger dieser Männer, deren Tage anscheinend gezählt sind, in engem Zusammenhange steht.

Schachzug McCabe's.

Freilich, Herr Hitchcock selbst behauptete von all diesen Aufträgen, die ihm in politischen Kreisen nachgesagt wurden, nichts zu wissen. Er wich allen darauf bezüglichen Fragen mit der ihm eigenen aalglatten Geschmeidigkeit aus, und erklärte, daß er nur nach Chicago gekommen sei, um sich um das Hauptquartier des Nationalausschusses zu bekümmern, das bereits vor sechs Wochen eröffnet worden ist. Diese Behauptung wurde allerdings in politischen Kreisen mit einem ungläubigen Lächeln aufgenommen.

Auch William Lorimer, der „blonde Boß", der Senator Hopkins alle die Schwierigkeiten bereitet, um ihn für seine Haltung in dem Vorwahlenkampfe zu bestrafen, kehrte aus Washington zurück, schweigsam, aber lächelnd und versichernd, daß Senator Hopkins' Wiederwahl nicht zu erwarten sei. Er wird sich heute Nachmittag nach Springfield begeben, um den Kampf gegen seinen ungetreuen Schützling zu leiten.

Stadtschreiber John R. McCabe, den die republikanischen Parteibosse wegen seiner Zugehörigkeit zum Lorimerflügel und seines Eintretens gegen Bundessenator Hopkins bei der Wahl der Kandidaten für die Stadtwahlen übergangen haben, reichte heute eine Petition für eine nochmalige Nomination bei der zuständigen Behörde ein, und zwar bei sich selbst. Er stützt sich dabei auf eine Bestimmung in Anschnitt 31 des Vorwahlengesetzes und die Ansicht des früheren Richters Hiram T. Gilbert. Um ganz sicher zu gehen, daß sein Name auch wirklich auf dem Vorwahlenstimmzettel zu finden sein wird, wird er allerdings im Laufe des Nachmittags auch eine Petition bei der Wahlbehörde hinterlegen. Die Gründe für Einreichung seiner Petition beim Stadtschreiber wollte Herr McCabe nicht angeben, doch ist man in politischen Kreisen der Ansicht, daß er, falls sein Gegner J. H. Marks die Nomination erhalten solle, seine Wahl anfechten will, weil seine Petition nicht bei der zuständigen Behörde eingereicht ist.

Auch vier Bewerber um die demokratische Alderman-Nomination reichten beim Stadtschreiber ihre Petition ein, der frühere Alderman James M. Daley von der 4. Ward, Henry L. Bailey und Fred H. Higgins von der 13. Ward, sowie Christoph F. Greiner von der 15. Ward. Weitere Petitionen um die Nomination als Stadtvater reichten folgende Republikaner ein: Christian Link, 11. Ward; J. M. Treese, 7. Ward; John J. Nolan, 31. Ward.

Friede in der 22. Ward.

Ganz ungewöhnliche Verhältnisse herrschen in diesem Frühjahre im demokratischen Lager in der 22. Ward, in der sich sonst die verschiedenen Faktionen in den Haaren lagen und gegenseitig aufrieben, und in der schließlich am Wahltage gewöhnlich die unterliegende Faktion der siegreichen in den Rücken fiel. In diesem Jahre sind alle Faktionen und Faktiönchen vereinigt und haben sich für den Kandidaten der Organisation Herman Bauler, Vertreter der Ward im Zentralausschuß und Präsidenten der Wardorganisation, erklärt, der keinerlei Opposition in seiner eigenen Partei hat. Die Ward hat stets als stark demokratisch gegolten, aber die inneren Parteikämpfe in den letzten Jahren, in denen der frühere Alderman J. H. Sullivan eine bedeutende Rolle spielte, haben den Republikanern die Ward in die Hände gespielt. Die Führer der Partei rechnen mit Sicherheit darauf, mit Bauler den Sieg zu erringen.

Der Ausschuß, der die Kampagne von George C. Sikes, Bewerber um die demokratische Alderman-Nomination in der 35. Ward leitet, hat ein Hauptquartier im Hause 5620 South Boulevard eröffnet. Die erste Kampagneversammlung wird heute Abend abgehalten werden.

Auf republikanischer Seite bewirbt sich um die Alderman-Nomination E. C. Romer, ein angesehener Bewohner der Ward von deutscher Abkunft.

Der Fall Schascheim.

Die Mutter des ermordeten Knaben auf dem Zeugenstand.

Vor Richter Kersten wurde heute die Verhandlung in Sachen des Türken Hassan el Haschach fortgesetzt, der angeklagt ist, den 15jährigen Tuffa Schascheim ermordet zu haben. Die wichtigste Belastungszeugin war Frau Schascheim, die Mutter Tuffas. Sie gab an, wie es zwischen dem Angeklagten und ihrem Gatten in ihrer Wohnung zu einem Streit gekommen ist wegen des Lohnes für die Ablieferung von Waaren, welchen Hassan el Haschasch dem Schascheim verweigerte. Der Angeklagte zückte bei jener Gelegenheit ein Messer auf Schascheim, und als er fortging, habe er gedroht, die Familie werde bald Ursache haben, es zu beklagen, daß sie seinen Zorn herausgefordert. Einige Tage später, am 2. August, sei dann der junge Tuffa verschwunden. — Weitere Zeugen waren der 15jährige Henry Kasper, 1488 Lawndale Ave., und der 16jährige John Schroeder, 1461 Lawndale Ave. Sie sagten darüber aus, wie sie in Pelletts Teich zwei Menschenfüße gefunden haben, die, wie sich nachher herausstellte, zu der zerstückelten Leiche des jungen Schascheim gehörten, über deren Auffinden im Abwasserkanal zwei andere Knaben am Samstag ausgesagt haben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen oder Schnee heute Abend und morgen. Mindestluftwärme heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes, morgen Abend kälter. An Stärke zunehmender Nordostwind.

Illinois: Regen oder Schnee im nördlichen, Regen im südlichen Theil heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer im südlichen Theil; morgen Nachmittag oder Abend kälter.

Indiana: Regen oder Schnee im nördlichen, Regen im südlichen Theil heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer im südlichen Theil.

Nieder-Michigan: Schnee und kälter heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Schnee und kälter heute Abend und morgen, heute Abend kalte Welle im äußersten nordwestlichen Theil. An Stärke zunehmender Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 41 Grad; Nachts 12 Uhr 36 Grad; Morgens 6 Uhr 34 Grad; Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Gute Empfehlungen.

Cribs sollen nur aus Beton und Stahl gebaut werden.

Völlig kopflos.

Ein Zeuge in der Crib-Untersuchung schildert, wie Arbeiter Rettungsvorschlägen gegenüber sich verhielten. — Dynamit und Pulver gut verwahrt.

Die Untersuchung der Katastrophe auf der Zwischen-Crib wurde heute von Leichenbeschauer Hoffman fortgesetzt. Wie verlautet, werden die Leichenschau-Geschworenen in ihrem Bericht empfehlen, daß die Crib wieder aufgebaut wird, aber aus Stahl und Beton, um sie völlig feuersicher zu machen, und daß in Zukunft bei Cribbauten nur diese Baumaterialien benützt werden sollten. Ferner werden sie den Wiederaufbau der Schwebebahn nach der Crib empfehlen, und daß Dynamit zu Sprengzwecken nur in kleiner Menge nach der Crib gebracht werden darf.

Richard A. Goggin, ein seit drei Jahren in Diensten der Stadt stehender Bergwerksingenieur, welcher seit letzten November auf der Crib die Arbeiten im Tunnel beaufsichtigte, war an dem Morgen des Unglücks gerade aufgestanden, als er eine Feuersäule den Schacht in der Mitte der Crib hinaufschießen sah. Es kam ihm wie ein Feuerwerk vor. Goggin rief den Arbeitern zu, den Schlauch anzuwenden, aber sie seien völlig kopflos gewesen. Das Feuer und der Rauch hätten ihn zurückgetrieben, als er aus dem Schlafsaal ins untere Stockwerk gehen wollte. Er habe dann zu Dick McDonald, dem „Timekeeper", gesagt, er ziehe den Tod im Wasser dem in den Flammen vor, habe seine Stiefel ausgezogen und sei ins Wasser gesprungen, von Geo. Cahill aber auf eine Eisscholle gezogen worden. Gleich darauf habe er in vierzig Fuß Entfernung McDonald ertrinken sehen. Ein Schleppdampfer habe ihn und Cahill aufgenommen.

Goggin, welcher diese Aussagen heute in der Leichenschau-Untersuchung machte, bezweifelt, daß in starkem Sturm ein Schleppdampfer bei der Crib verankert bleiben könne. Mit der Crib hatte der Zeuge amtlich nichts zu thun. Harry Shannon, ein Vermesser des städtischen Ingenieurs, war im Schacht am Ufer und buchte das nach der Crib gesandte Dynamit.

Der Zeuge sagte, daß bei den Sprengungen im Tunnel täglich 400 Pfund Dynamit gebraucht und von Tag zu Tag auf der Schwebebahn hingebracht worden seien. Die Masse sei von zwei besonderen Arbeitern gehandhabt worden, von sonst Niemand. Der Dynamit-Lagerraum sei so eingerichtet gewesen, wie alle derartigen Räume. Das Dynamit habe auf Booten gelagert, und an diesen seien Leisten angebracht worden, damit die Dynamitstangen nicht herabfallen konnten. Die Temperatur in dem Raum sei nie über 80 oder 90 Grad gewesen. Auch das Pulver sei unter strenger Aufsicht gewesen; es habe Niemand außer den dazu befugten Beamten Zutritt zu der Pulverkammer gehabt. Im Tunnel sei kein elektrisches Licht gebrannt worden, weil das dort unpraktisch gewesen wäre. In beiden Stockwerken der Crib seien Feuerlöschmittel gewesen, in der Aufregung habe aber Niemand daran gedacht, sie zu benutzen. Am Tage zuvor habe ihm sein Kollege, der Ingenieur Thos. R. Wilson, Nr. 669 West Adams Str., einen Rettungsgürtel geradezu aufgedrängt, und er habe ihn unter seinem Kopfkissen liegen lassen und zur Zeit des Unglücks garnicht daran gedacht, ihn zu benützen.

Ob Löschversuche gemacht wurden, weiß der Zeuge nicht, weil er flüchten mußte. Manche von den Männern hätten die Köpfe aus den Fenstern gesteckt, sich aber geweigert, wie er ihnen gerathen hatte, Bänke hinauszuwerfen, nachzuspringen und sich an die Bänke zu klammern. Von neun Leuten, welche herausgesprungen seien, seien sieben gerettet worden. Die Fenster hätten sich leicht öffnen lassen.

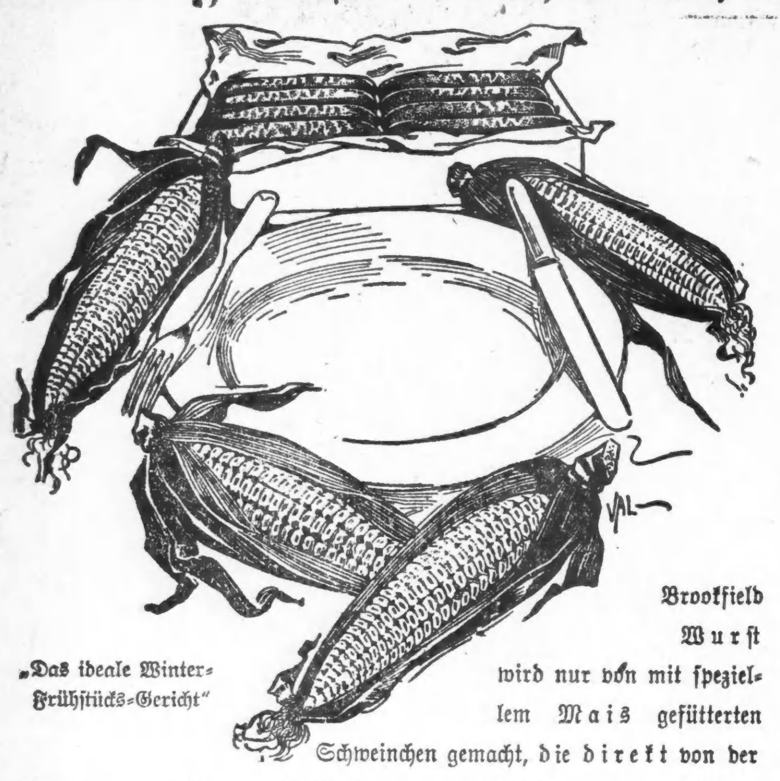
Der nächste Zeuge war der vorerwähnte Ingenieur Wilson. Dieser war zur Zeit des Feuers nicht auf der Crib, wo er seit November gearbeitet hatte. Er hatte über Unfälle, Zahl der Arbeiter und Fortschritt der Arbeit zu berichten.

Fühlte sich völlig sicher.

Auf Antrag des Staatsanwalts Wayman wurden die amtlichen Berichte der beiden Zeugen eingefordert, um Zeit zu gewinnen. Der Beamte bezweifelte übrigens die Zuverlässigkeit der Berichte. Wilson versicherte, daß das Dynamit ohne Gefahr in der Crib aufgethaut werden konnte. Es am Lande aufzuthauen, wäre unpraktisch gewesen, weil es während der Beförderung auf der Schwebebahn wieder gefroren wäre. Er habe sich auf der Crib völlig sicher gefühlt.

Leichenbeschauer Hoffman hofft, die Untersuchung am Mittwoch abschließen zu können.

Mais gemästete Schweinchen



„Das ideale Winter-Frühstücks-Gericht"

Brookfield Wurst wird nur von mit speziellem Mais gefütterten Schweinchen gemacht, die direkt von der Farm kommen. Alle vom U. S. Government inspizirt und approbirt. — Brookfield Wurst ist in gewachstem Papier eingewickelt und in ein-Pfund-Kartons verpackt. Seht nach dem Inspektionslabel auf dem Deckel.

Swift & Company, U. S. A.

Von gleichem Stamm.

Roman von E. Bely.

(29. Fortsetzung.)

„Ja", sagt Bormann hinter den Dampfwolken der Pfeife aus seinem Stuhl heraus. „Was man nicht Alles erlebt. Da macht Fritze Frowein solch 'ne Erbschaft von seinem Alten, fünfzehntausend Baar und Haus und Scheunen — und geht aus der guten Stellung hier nach Amerika. Wie er da ist und steht — heute — is schon weg. Laßt Euch grüßen! Ja!"

„Nach Amerika?" gellt Hanne. „Der Fritz? und nicht mal Adje? So einer!" und dann kleinlaut, mit einem Blick nach Anne, in deren Armen das Bübchen jetzt einschlafen will: „Und letzthin hab' ich gedacht —"

„Das hab ich auch, Alte! Aber das is nich geworden", seufzt ihr Mann.

„Weil's ein Glück gewesen wär für unser Annche!" Hanne gibt einem Stuhl einen Stoß. „Man braucht sich nur was zu wünschen, da wird es sicher nix. Ich hab gemeint, weil er sie immer so lang angeschaut hat, als säh er was Besonderes. Nu auch — vermüntert hat die ihn auch sicher net. Da wird das Finche einmal eine ganz Andere. Da steh ich vor! Da guckt heut schon keiner drüber weg, so schwänzeliert's und stellt sich's."

„Oho!" Bormann nickt nach seiner Aeltesten hinüber. „Das Annche hat doch was geleistet, haben's doch verspürt, und ist ordentlich in seiner Anstellung! Sag Du mir nichts auf das!"

„Als ob ich's thut?" fährt die Frau auf. „Wer hat's denn auch gewartet und gepflegt? I doch! Und hat's besser gehabt, als alle Anderen. Aber was mer wünscht? Allemal net! Keinen Mann kriegst Du Dein Lebtag net, Unterirdische!"

Aber diesmal hakt das verhaßte Wort nicht fest; Anne lächelt ganz sanft, und küßt dem Bübchen das fette Händchen, das auf ihrem Nacken liegt.

„Ich krisch net und fluch net. Aber dreinschlagen sollt man. Un net adje. Un hät hier am selbigten Tisch mit uns gesessen und gegessen!" ruft Hanne.

Der Aufseher ist gelassen. „Was sollt er noch kommen, ihr hört's ja von mir. Der Zug nach Hamburg geht in der bestimmten Zeit und sein Schiff auch. Wart auch, wie heißt's doch? ja, die ‚Deutschland' — ja, geht in drei Tagen."

„'s Wasser hat keine Balken, und wem's auf'm Land zu gut gegangen ist, der kann meinetwegen auch 'nein plumpen!" brummt Hanne Bormann.

„Vater, ein guter Mensch ist der Fritz Frowein, und wenn der auch in dem anderen Welttheil ist, unser Freund bleibt er doch", sagt Anne, und ihre Augen leuchten. „Vielleicht kannst ihm mal Deine Buben rüber schicken!"

„Etwa 'n Lude?" kreischt Hanne, „sollt mer uffliege!"

„Das ist gar kein dummer Gedanke, Annche", nickt der Vater. „Gerad dem dürfte einmal ein scharfer Wind um die Nase wehen. Denn machte er weniger unnütze Dinge." Und er lehnt sich im Stuhl zurück, schließt die Augen halb und pafft tüchtig.

„Du auch, komm mir mit dem! Spräch' auch noch 'n Wort mit!" schmält Hanne. „Der macht sein' Weg eh' schon. Das sagt er mir alle Tag'. — Was braucht der so einem Landverläufer wie dem Fritz Frowein nach? Mein Fleisch und Blut!"

Klopft's? jetzt deutlich! Annche ist's, die „Herein!" ruft, und Doktor von Pasow kommt über die Schwelle.

„Ei, der Herr Doktor!"

Der Hausvater legt seine Pfeife hin, Hanne rennt mit dem Kübel aus der Thür, Annche trägt das schlafende Kind in das Nebenzimmer.

„Bormann, ich weiß nicht, ob ich Ihnen nicht allein das sagen soll, was ich muß —" Das gutmüthige Gesicht des jungen Arztes ist ganz dunkelroth, die klugen Augen hinter den Brillengläsern sind ein wenig unruhig und wandern suchend in dem Raum herum.

„Oder ob es nicht besser ist, Frau und Tochter — denn sehen Sie mal, die Leute erfahren es, wissen es vielmehr schon vielfach." Er liebt seinen Beruf, es geht ihm aber immer nahe, den Menschen weh zu thun, und nun soll er das gar mit Worten! Er räuspert sich, schluckt und guckt noch einmal scheu herum.

Bormann hat Geduld, er ist das Langsame, Schwerfällige von seinen Kameraden gewöhnt, und wenn er denken soll, Ungewöhnliches, braucht er auch Zeit. So ist ihm nichts Auffälliges in dem Gebahren Ulrich v. Pasows. Aber eine in der Stube sieht es und fühlt, daß Unheil im Anzuge ist. Annes Augen haften weit offen auf den Zügen des Doktors, und ihre Herzkirschenlippen zittern leicht. Mit beiden kleinen Händen hält sie die Lehne des Stuhles umklammert — erwartungsvoll, denn was da kommt, kommen muß —

Hanne steht so, daß sie den Kübel mit ihren Röcken verdeckt, den Tassenkopf und die Putzlappen hält sie in der Linken hinter ihrem Rücken. Den Kopf mit dem mageren Halse streckt sie weit vor: „Der Herr Doktor thun uns immer eine Ehr an, wenn Sie kommen. Die Kinder sind wohlauf — aber weil ich doch nu die Nerven hab! Herr Doktor, 's ist doch net allzu gefährlich, daß ich die kriegt hab?"

„Nein, nein, Frau Bormann, ich komme — aus ganz anderen Gründen." Stoßweise bringt Ulrich von Pasow die Einleitung vor. „Bormann, Sie sind ein rechtschaffener Mensch und pflichttreuer Beamter. Und die kleine Anne! Na, und die fleißige Frau! Da muß es Sie sämmtlich doch ganz besonders treffen. Und müssen es doch wissen: Ihr Lude ist — hat —"

„Dem Bub sitzen Alle auf!" ruft die Frau vorahnend und vertheidigungsbereit.

Kerzengerade steht der Mann mit dem einen Arm. „Herr Doktor, der Lude hat —"

„Gestohlen, Bormann, und ist auf frischer That vorhin ertappt worden."

Erst Stille, dann ein schweres Krachen. Der alte Sorgenstuhl stöhnt unter Bormanns Last. In einem Gefühl von Schwäche hat er sich auf den Sitz fallen lassen und schlägt seine Hand vor die Augen. Anne stößt einen einzigen schrillen Schrei aus, und Blut und Leben scheinen aus ihrem zierlichen Körper gewichen. Wie es auch die trifft, denkt der mitleidige Doktor. Hanne Bormann aber schleudert die Tasse und den Lappen zu Boden, klatsch! — und das unzerbrochene Porzellan rollt bis zum Fuß des Sophas. Beide Arme stemmt sie in die Seite: „Mein Bub! das Ludemännche? Nie und nimmer ist das wahr!"

Und aus dem Mund des Arbeiters kommt ein Stöhnen.

„Die Leut", keucht Hanne, „die schlechten Leut! Ich bin die, die am meisten schafft im ganzen Dorf. Ich halt meine Kinder sauber. Baden thu' ich sie sogar. Un halt sie ordentlich, und der Lude, das ist mein Bester."

Doktor von Pasow spricht milde auf die Sitzende herunter. „Es ist schon lange ein stiller Verdacht gewesen. Geldbeträge haben gefehlt, Kleinigkeiten hier und da bei einzelnen Herren der verschiedenen Abtheilungen. Man suchte nach dem Hausdieb. Man zeichnete Geldstücke. Mein Bruder ertappte, als er unvermuthet vorhin noch einmal zurückkehrte, Lude mit einem Nachschlüssel an seinem Pult. In der Tasche hatte er bereits eine kostbare Nadel meines Bruders und gezeichnetes Geld von anderen. Er ist auch geständig in diesem Falle. Die früheren Vergehen sind ihm ebenso leicht nachzuweisen. Es ist unter den Arbeitern bekannt geworden, daß er überall in letzter Zeit viel Geld ausgegeben hat."

Mit einem Ruck ist Bormann unter den Worten des Arztes wieder in die Höh gefahren und steht in seiner geraden Haltung da, als nähme er von einem Obern eine Weisung entgegen. Nichts zu fragen hat er, nur zu hören.

Und jetzt, als der Doktor schweigt, sagt er halblaut: „Meine Ehre, Herr, ist mir das Höchste und Heiligste gewesen — und nun bin ich — der Vater von einem Dieb!"

Und von Annes Lippen, auf die Ulrich jetzt blickt, wieder der schrille Schrei und hinterher in abgebrochenen Lauten: „Und — ich — die Schwester — von einem Diebe —"

Hanne Bormann tappt nach der Sophaecke: „I krisch — i krisch!" flüstert sie, und schüttelt den Kopf unaufhörlich, und die Sehnen an ihrem mageren Halse schwellen.

„Ja, lieber Bormann, da ist wohl keiner auf dem Werk und in der Runde, der nicht mit Ihnen fühlte und Sie bedauerte!" sucht Doktor Ulrich zu trösten.

„Bedauern — Herr Doktor! Was nützt das, wenn ich das Bedauern von den Leuten habe. Meine Ehre! Herr Doktor, die!"

„Ja, Bormann!" der Arzt will die Hand des Arbeiters fassen, aber der hat sie zur Faust geballt und gibt sie nicht.

„Nichts Schlechtes hat er hier im Haus gesehen!" spricht er düster vor sich hin.

„Das wissen auch Alle!"

„Wissen auch Alle! Und doch bin ich der Vater von einem Diebe!"

Ulrich von Pasow möchte, daß das Annche sich dem starren Alten näherte, tröstete, aber das steht selber ganz geistesabwesend, regungslos, verstört.

„I krisch! i krisch!" flüstert die Mutter drüben und schüttelt unaufhörlich mit dem Kopfe.

Entsetzlich, denkt der Arzt und hat nicht den Muth, die Drei sich selber zu überlassen. Er fingert an seinem Rock, hebt und senkt die Linke, sieht in den grauen Regenhimmel. Da wird es laut, auf dem Hofe, der Diele, ein Hin und Her. Und dann wird die Thür aufgemacht und Lude hereingestoßen. Zwei Unterbeamte stehen hinter der Schwelle.

„Bormann — damit er nicht entwischt und noch mehr Kummer über Euch bringt. Der Herr Geheimrath hat es selber befohlen." Und dann streckt eder von ihnen seine Hand aus. Der Mann sieht das so wenig, als vorhin die Bewegung des Doktors.

Lude ist halb kriechend herangekommen, jetzt tappt er nach dem Zipfel von seines Vaters Joppe, und wie der von ihm zurückweicht, wirft er sich heulend auf den Boden. „Ich bin ein Lump, ich bin ein Sünder! Vater — schlag mich todt! Vater, ich wollt mich versaufen, aber die haben's net zugelassen. Vater, ich bin ein reuiger Sohn!"

„Lude, Lude", wimmern die spröden Lippen der Frau.

Auf den Knien schleppt sich der Bursche dem Vater näher. Hinter denen, die ihn gebracht haben, tauchen Finchen, Karl und die beiden anderen Kleinen auf. Sie fangen an zu weinen, weil sie den Bruder am Boden sehen. Und über ihre Köpfe weg gucken neugierige Gesichter von Männern, Frauen und Mädchen, auch die behäbige Dette ist darunter. Woher das Alles geströmt ist, so schnell, darüber wundert sich Keiner. Es ist ein Murmeln und Zischen, ein Scharren und leises Fragen: „Ein Unglück?" „Leute, wer weiß denn was?" Und Wissende blinzeln mit den Augen und thun erst recht geheimnißvoll. Klink, klink, macht die Hofthür, durch die Lude mit den Beiden gekommen ist, und soll noch immer Neugierige einlassen. Da stellt sich der Lehrer Schrot, das Bibliothekszimmer verlassend, davor und sagt, nachdem man ihm zugetuschelt hat, was sich ereignete: „Leute, der Mann da drin hat genug mit sich zu thun und seinem Unglück. Sollten wir ihn damit nicht allein lassen?" Ein paar nicken und gehen. Die übrigen weichen von der Zimmerthür und drücken sich in die dunkeln Winkel auf der Hausdiele.

„Junge!"

„Vater, ach, Vater", und Lude reißt seine schöne Krawatte vom Halse und wirft sie zur Seite. „Zerbrich mir doch nur alle Knochen im Leib!" Er ist erdfahl und blaue Schatten liegen um seinen Mund, und seine Haare kleben ihm an den Schläfen.

„Net verprügeln, den Lude", sagt Minchen und streckt die dicken Finger aus. Die Dette zieht das Kind an sich.

„Du bist geständig?"

Ein Heulen. „Du hast's gethan? Geld und Sachen hast genommen?" nur schwer will es aus der Kehle. „Heute? lang schon? Red, Bub, red, sag ich!" Bormann zwingt sich, ruhig zu scheinen, als er das auf den Sohn herunter spricht.

Die Köpfe strecken sich wieder vor, von all dem wollen sie nichts verlieren, was da gesprochen wird. Es ist für ein paar Augenblicke so still, daß man das Summen einer Fliege hören könnte. Lude reibt seine Handgelenke, an denen man ihn ziemlich unzart gefaßt gehabt.

„Ja — gethan hab i's! Aber nie net, nie thu ich's wieder! Ich schwör's, ich gelob's. Schlag mich, Vater! Ich will's aushalten!" Er ringt die Hände, schluchzt, richtet die Augen angstvoll spähend umher. „Mehr wie bekennen und geloben kann ich net! In der Bibel steht —"

„Schweig!" Wie ein Donnerrollen kommt das aus dem alten Bormann seiner Brust.

„Vom verlorenen und wiedergefundenen — Sohn", keucht Lude doch noch.

(Fortsetzung folgt.)

— Mißverständniß. — „Haben Sie denn schon von dem vielgenannten Worpswede gehört?" — „Natürlich, das ist doch der berühmte Landschaftsmaler."

— Kinder von heute. — Mama (zu ihrem unfolgsamen Jungen): „Erich, Du bist ein unverbesserliches Kind!" — „Unser Herr Lehrer hat erst neulich wieder gesagt, man muß in Allem, was man thut, konsequent sein!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Senator Jones zürnt.

Haltung der Hopkinsleute der 7. Ward erregt sein Mißfallen.

Bedrohen Professor Merriam.

Jones verlangt Einstellung der Feindseligkeiten gegen den Reformer, wenn er für Hopkins stimmen soll. — Untersuchung der Anklagen Brownes gegen seine Feinde.

Die Gefolgsmänner Bundessenator Hopkins' hatten gestern alle Hände voll zu thun, um den drohenden Verlust einer Stimme, die im Augenblicke der Noth dem Staatsmanne von Aurora vielleicht zufallen könnte, abzuwenden. Stimmen von Legislaturmitgliedern gelten gegenwärtig im Lager des Bundessenators als unschätzbar. In der 7. Ward, in der Bundesbezirksanwalt Sims als Führer der, wenn auch dünn gesäten, Hopkinsleute haust, will sich ein Anwalt Namens Francis A. Harper um die republikanische Aldermannomination bewerben, der angeblich in seinen Bestrebungen von Sims unterstützt wird. Der einzige Bewerber um die Nomination war bisher Professor Charles W. Merriam von der Universität Chicago, der zu den Reformern und zum Lager des Gouverneurs gehört. Er erfreut sich der Freundschaft Senator William Clyde Jones', der ebenfalls eifriger Reformer ist, die „Fortschrittlichen" im Senate anführt und stets für George E. Foß gestimmt hat, trotzdem er politisch von Gouverneur Deneen abhängig ist. Seit Gouverneur Deneen versprochen hat, am Mittwoch sein Möglichstes zu thun, um dem Bundessenator die widerhaarigen Legislaturmitglieder zuzuführen, die von ihm abhängig sind, ist Senator Jones in seiner Anhänglichkeit an Kongreßmitglied Foß anscheinend etwas wankend geworden. Es galt als ziemlich sicher, daß er sich verpflichtet hatte, für Hopkins am Mittwoch zu stimmen, wenn seine Stimme nöthig sein sollte, dem Bundessenator die Wiederwahl zu sichern. Der Eingriff des Bundesbezirksanwalts erregte seinen Zorn und er erklärte, daß, wenn der Bundessenator seine Stimme haben wolle, Sims sich nicht einfallen lassen dürfe, etwas gegen Professor Merriam zu unternehmen. Die Anhänger des Bundessenators beherzigten den Rath. Sie sind sich bewußt, daß eine Stimme in der Legislatur mehr für sie werth ist als ein Alderman im Stadtrath, und beeilten sich sofort, die Schwierigkeiten zu beseitigen.

Kongreßmitglied William Lorimer kehrte gestern aus Washington zurück, um wiederum den Oberbefehl über die Hopkins feindlichen Streitkräfte zu übernehmen. Ihr Bestreben geht dahin, zu verhindern, daß die Sperre gehoben wird. Nach der Ansicht erfahrener Politiker wird diese Woche die Entscheidung über das Schicksal Hopkins' bringen. Gelingt es seinen Gegnern, die Sperre aufrechtzuerhalten, so ist damit Hopkins' Schicksal nach der Ansicht politischer Kreise besiegelt, und die Wahl eines Bundessenators vor dem 4. März nicht zu erwarten.

Untersuchung wahrscheinlich.

Eine Untersuchung durch die Legislatur der von Lee O'Neil Browne gegen seine politischen Feinde erhobenen Anschuldigungen ist Nachrichten aus Springfield zufolge wahrscheinlich, wenn Ellen Christy, alias Florence Miller, aufgefunden werden kann. Die Angreiferin Brownes, die in der Legislatur eine Szene verursachte, ist verschwunden, und Nachforschungen durch Geheimpolizisten haben sich erfolglos erwiesen. Privatdetektives haben in allen Hotels, Herbergen und Kosthäusern Nachfrage nach ihr gehalten, doch gewinnt es mehr und mehr den Anschein, als ob sie Springfield verlassen habe. Ihr Onkel G. G. Hoover von Little Rock, Ark., der das Mädchen unterstützt hat, sollte gestern in Springfield eintreffen, hat sich aber nicht sehen lassen. Es scheint, als ob seine Nichte ihn in einer anderen Stadt, voraussichtlich St. Louis, getroffen hat.

Kandidaten der Prohibitionisten.

Die Prohibitionspartei hat bei der Wahlbehörde die Petitionen ihrer Kandidaten für Stadtämter eingereicht. E. L. Griffith ist Kandidat für die Nomination für das Stadtschatzmeister- und Charles B. Hull für das Stadtschreiberamt. Am Alderdas Stadtschreiberamt. Um Alderman-Nominationen bewerben sich die

Ward.		Ward.	
1	George G. Pendell.	22	Edward Fjellander.
2	William F. Kellett.	23	August C. Lehman.
3	John F. Johnson.	26	George R. Shirley.
5	John W. Zug.	28	V. J. Erhardt.
9	Edward Koenig.	29	George Morrey
13	George Bradfield.	31	F. C. McGowan.
14	Joseph E. Young.	35	W. W. Guy.
14	A. W. Fairbanks.	35	John W. Silfander.
21	Guy F. Wagner.		

Reynolds schweigt.

George M. Reynolds, Präsident der Continental Nationalbank, dem unter der Hand von Washington aus die Stelle des Schatzamtssekretärs im Kabinet Tafts angeboten worden ist, wollte sich gestern nicht über das Gerücht aussprechen, daß die Bank, deren Leiter er ist, sein Gehalt von $35,000 auf $50,000 erhöht habe, wenn er seine Stellung beibehalte. Er erklärte, daß er, soweit er selbst wisse, auf unbestimmte Zeit seine Stellung beibehalten werde. Die Gehaltserhöhung wurde in einer Direktorenversammlung am Samstag beschlossen, doch wollten sich die Mitglieder des Direktoriums nicht darüber aussprechen.

— Kein Hans Sachs. — Veiteles: Der Leib Sachs bleibt doch trotz seiner schlauen Geschäftskniffe ä armer Schlucker. — Ferkeles: Leib Sachs ist ä Schmumacher und Prolet dazu.

„Federation of Labor".

Gesetzentwurf, der Erpressung seitens Gewerkschaftsbeamter verhindern soll.

In der Geschäftsversammlung, welche gestern von der Chicago Federation of Labor abgehalten worden ist, wurde von verschiedenen Delegaten auf die bevorstehende hundertste Jährung des Geburtstages von Abraham Lincoln hingewiesen und des Märtyrer-Präsidenten in Ansprachen gedacht, die ihn besonders als einen Mann feierten, der auch die Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit richtig beurtheilt und als treuer Sohn des Volkes auf Seiten der arbeitenden Massen gestanden hat.

Delegat Myrup von der Union der Bäckereiarbeiter berichtete über das Vorgehen des Gesundheitsamtes gegen Bäckereibetriebe, deren Einrichtung den gebotenen sanitären Anforderungen nicht entspricht. Die betreffende städtische Verordnung, stellte Herr Myrup fest, sei auf Betreiben der Bäcker-Union erlassen worden, im Interesse der Bäckerarbeiter sowohl wie des Publikums. Die Behauptung, daß die Schließung solcher Bäckereien, welche den behördlichen Vorschriften nicht entsprechen, eine Erhöhung der Brotpreise bewirken werde, sei durchaus unbegründet. Es handle sich fast ausschließlich um kleine Betriebe, deren Existenzberechtigung von jeher eine sehr fragwürdige gewesen sei. Von den Union-Bäckereien würde kaum eine durch das Vorgehen der Gesundheitspolizei betroffen, und die Leistungsfähigkeit dieser Betriebe sei groß genug, um Chicago's ganzen Bedarf an Brot auskömmlich zu decken.

Der Streik am Bau des neuen Empfangsgebäudes der Northwestern-Bahn und die über das Treiben des „Skinny" Madden und seiner Handlanger umlaufenden Gerüchte wurden in der Sitzung mit keinem Worte erwähnt, doch brachte gegen Schluß der Verhandlungen der Delegat John O'Neil von der Union der Heizer einen für die Staats-Legislatur bestimmten Gesetzentwurf ein, der darauf abzielt, Erpressungen seitens Gewerkschaftsbeamter und die Bestechung von solchen zu strafbaren Vergehen zu stempeln. Der Entwurf wurde, ohne jede Debatte, dem Ausschuß zur Erlangung gesetzgeberischer Maßnahmen überwiesen, welchem auch O'Neil als Mitglied angehört. Wie Herr O'Neil sagt, ist der Entwurf ihm von einem anderen Delegaten eingehändigt worden. Die Fassung des Entwurfes leidet insofern an einem kleinen Fehler, als sie das Strafmaß nicht festsetzt, mit welchem die darin erklärten Vergehungen geahndet werden sollen.

Lincoln-Feiern.

Wo und wie das Andenken an den Märtyrer-Präsidenten gefeiert werden wird.

Die Lincoln-Woche ist angebrochen, und auf den öffentlichen und manchen Privatgebäuden wehen die Fahnen. Mit Reden und Musik wird das Andenken an Abraham Lincoln von allen Schichten der Bevölkerung gefeiert werden, in den Schulen durch passende Vorträge. In den Kirchen wurde gestern vielfach von den Kanzelrednern die Laufbahn des Präsidenten Lincoln geschildert.

In deutschen Vereinskreisen sind folgende Festlichkeiten zu Ehren Lincolns anberaumt worden, und der Schwabenverein hat obendrein seine Mitglieder zu zahlreichem Besuch jener Veranstaltungen aufgefordert, von einer eigenen Feier aber abgesehen:

Chicago-Turngemeinde am Mittwoch Abend in ihrer Halle; deutscher Festredner Emil Hirsch, englischer Appellhofrichter Brown; Senefelder Liederkranz und Turner-Männerchor werden singen, und zum Schluß wird ein großes lebendes Bild gestellt werden. Der Eintritt ist frei.

Turnverein Lincoln am Freitag Abend in seiner Halle am Diversey Boulevard. Mit dem gemeinsamen Gesang „America" wird die Feier eröffnet werden, worauf Turner Johann W. Dietz den Prolog „Am Grabe Lincolns" spricht und eine Rede hält. Die Gesangvereine Harmonie und Fidelia singen gemeinsam ein passendes Lied, die Turnschülerinnen führen einen Fahnenreigen auf, und Countyrichter Rinaker hält die englische Festrede. Das Lied Illinois wird von allen Anwesenden gesungen, und dem Sprecher des Vereins wird die von der Damensektion gestiftete Fahne überreicht werden. Nach einem Chorvortrage der Harmonie werden zum Schluß lebende Bilder gestellt werden. Der Eintritt ist frei.

Turnverein Vorwärts am Donnerstag Abend in seiner Halle an West 12. Straße. Hauptredner das frühere Legislaturmitglied Comerford. Ein hübsches Programm ist aufgestellt worden. Eintritt frei.

Nordwestseite-Turnerschaft am Mittwoch Abend in ihrer Halle, Nr. 881 West Division Straße. Ein passendes musikalisches Programm wird bei freiem Zutritt zur Durchführung kommen.

Deutschamerikanische Historische Gesellschaft im Gebäude der Chicago Historical Society, Dearborn Avenue und Ontario Straße, am Donnerstag Abend, nach der Jahresversammlung. Herr Emil Mannhardt wird über Lincolns Werdegang und Laufbahn sprechen, und der Germania-Männerchor wird die Lieder vortragen, welche seine Gründer an Lincolns Sarg in der Chicagoer Stadthalle gesungen haben. Die Sammlung von Andenken an Lincoln der Chicago Historical Society wird den Besuchern zur Besichtigung offen stehen.

Germania-Männerchor im Klubhause am Freitag, nur für Mitglieder und eingeführte Gäste. Der ehemalige Nationalabgeordnete Goldzier wird eine dem Klub von Mitgliedern geschenkte Bronzebüste Lincolns und Bronzetafel mit Lincolns berühmter Gettysburger Rede überreichen, und Prof. Goebel von der Staatsuniversität wird die Festrede halten. Die Aktiven werden einige Lieder vortragen. Der Germania-Männerchor wurde bekanntlich nach jener Feier an Lincolns Bahre gegründet.

Heute Vormittag wurde im Lewis Institute an W. Madison und Robey Str. eine Gedächtnißfeier abgehalten, in welcher Bundesrichter Kohlsaat die Hauptrede hielt.

Die Bundesregierung hat anläßlich der Gedächtnißfeier eine besondere Briefmarke herstellen lassen, welche sonst der gewöhnlichen Zweicents-Marke ähnlich ist, aber eine Seitenansicht von Lincolns Kopf trägt. Die Marke wird am Freitag in den Postämtern zu haben sein.

Deutsches Theater.

„Husarenfieber", zieht zum zweiten Male ein dicht besetztes Haus.

Nächsten Sonntag: Schnitzlers „Liebelei", und „Zum Einsiedler", von Jacobson.

Powers' Theater war auch gestern wieder schon Mittags ausverkauft bis auf den letzten Platz — so stark grassirt unter dem Publikum das „Husarenfieber". Wer etwa bezweifelt haben sollte, daß die Direktion nur entsprechenden Wünschen aus den Reihen der Theaterfreunde entsprochen hat, indem sie das unterhaltsame Lustspiel der Herren Kadelburg und Skowronnek schon so bald wieder auf den Spielplan setzte, der wurde eines anderen belehrt durch die erstaunliche Zugkraft, die das Stück nun zum zweiten Male ausgeübt hat. Die Schätzung des Herrn Wachsner, daß er „Husarenfieber" hier getrost eine volle Woche lang geben könnte, sofern er für diesen Zweck ein passendes Theaterlokal zur Verfügung hätte, dürfte vollkommen richtig sein.

Die Aufführung des Stückes ging gestern noch glatter von statten als beim ersten Male, und das Publikum hat sich köstlich amüsirt.

Für kommenden Sonntag ist von der Direktion Schnitzlers dreiaktiges, ungemein wirksames Schauspiel „Liebelei" zur Aufführung angesetzt und als Zugabe ein prächtiger Einakter von Benno Jacobson, betitelt „Zum Einsiedler". Darstellerisch mitwirken werden die Damen Beringer, Krause und Forster und die Herren Duschak, Sprotte, Bolten, Rub und Rhein, und zwar — bis auf Herrn Duschak — sämmtlich in beiden Stücken.

Neue Lungenheilanstalt.

Durch gemeinsinnige Bürger und Gesellschaften gegründet.

Die Lungenheilanstalt, welche auf einer Farm in der dreißig Meilen östlich von Chicago gelegenen Ortschaft Winfield errichtet worden ist, ist gestern eingeweiht worden. Auf einem Sonderzuge fuhren siebenhundert Freunde des Unternehmens am Nachmittag hinaus, und während der Feier hielten Rabbi Emil Hirsch, Rabbi Tobias Schanfarber und Gesundheitskommissär Dr. Evans Ansprachen, in denen sie gegen den Staat, und als dessen Vertreter die Legislatur, den schweren Vorwurf erhoben, gegen alle möglichen, wirklichen und vermeintlichen Gebrechen Gesetze zu schmieden, nicht aber die Hand zu rühren in dem schweren Kampfe gegen die weiße Pest. Die Anwesenden wurden daher ersucht, die Volksvertreter ihrer Bezirke in der staatlichen Gesetzgebung persönlich oder brieflich an ihre Pflicht zu mahnen.

Das Anstaltsgebäude und die Räumlichkeiten sind von Charles A. Stonehill, Präsidenten der Chicago Mercantile Wholesale Millinery Co., um $15,000 angekauft und für die Gründung geschenkt worden, und eine gleich große Summe ist von der jüdischen Gesellschaft zur Unterstützung von Schwindsüchtigen, den Willing Workers und anderen wohlthätigen Gesellschaften aufgebracht worden. Gelegentlich der Einweihung wurde mitgetheilt, daß die Willing Workers $500 das Jahr für eine „Cottage" für Frauen beizusteuern sich verpflichtet hätten, daß Frau Fish zur Erinnerung an ihren Sohn Lawrence BenningFish ein Haus für Knaben bauen lassen will, und daß der Nachlaß von Nelson Morris $20,000 für ein weiteres Krankenhaus auf der Farm ausgesetzt hat.

Für religiösen Unterricht.

Im Lexington Hotel, 22. Straße und Michigan Ave., wird morgen die erste Sitzung des sechsten Jahreskongresses des Verbandes für religiöse Erziehung abgehalten, die übrigen werden in der Orchesterhalle veranstaltet werden. Es sind tausend Theilnehmer zu dem Kongreß eingetroffen. Letzterer wird am Freitag zum Abschluß gelangen.

Sprühte Funken.

An State und Lake Straße riß heute früh ein Trolleydraht und sprühte Funken, als er das Pflaster berührte. Polizist J. J. Madden, der in der Nähe war, sorgte dafür, daß die Unfallsstätte von Straßengängern gemieden wurde, bis der Schaden ausgebessert werden konnte.

— Eine nützliche Beschäftigung. — Spund: Nu sage mal, was machst du denn den ganzen Tag? — Suff: Ich warte auf den Ersten!

— Der Hunger ist der beste Koch, jedoch verträgt man seine Kunst nicht allzu lang.

— Gewohnheit. — Ein Herr sucht einem Bekannten die Vortheile der Leichenverbrennung klar zu machen. Schließlich erwidert der Angesprochene: „Sie haben vielleicht recht, aber ich werde es doch nicht thun; ich bin zu sehr gewöhnt, mich begraben zu lassen."

Wichtige Notiz

Dr. Bartz's große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt.

So viele Leute haben während der letzten 6 Wochen bei Dr. Bartz vorgesprochen und gefragt, ob die Behandlungen noch frei sind, daß Dr. Bartz beschlossen hat, seine frühere Frei-Offerte von Behandlung und Dienst ohne Unkosten zu wiederholen für Alle, die während der nächsten zehn Tage vorsprechen.

Der Zweck dieser liberalen Offerte ist, die vielen Leute, die erst kürzlich aufmerksam darauf geworden sind, mit der Thatsache bekannt zu machen, daß Dr. Bartz wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode in Chicago in der Behandlung und Heilung der nachbenannten Krankheiten besitzt, nämlich: Nervosität in den verschiedensten Formen, Nieren- und Blasenleiden, Hautkrankheiten, Geschwüren, weiblichen Leiden, Blutvergiftung, Katarrh, Ohrenklingen, Brust- und Lungenleiden und alle allgemeinen Schwächen des Körpers, die durch Uebertretung der Gesundheitsgesetze entstehen. Viele von Euch, die alle sogenannten Behandlungen nutzlos versuchten, werden erfahren, daß Dr. Bartz's neue Methoden ein wirklicher Segen sind.

Beachtet, es wird nichts für Konsultation, Untersuchung und Behandlungen berechnet, vorausgesetzt, Ihr sprecht an oder vor dem 12. Februar vor, empfehlt die Behandlung einfach Euren Freunden, nachdem Ihr kurirt seid. Alle Medizinen zu einem billigeren Preis, als anderswo verabfolgt.

Leset was die Geheilten sagen:

Nierenleiden und Wassersucht geheilt.

Herr Gustav Lang, 1718 Armitage Ave., Chicago, sagt: „Seit Monaten litt ich an meinen Nieren und einer Anschwellung der Füße. Ich fühlte mich so schlecht, daß ich mein Geschäft aufgeben mußte, und einmal war ich bange, daß ich nie wieder besser werden würde; da hörte ich von Dr. Bartz, begab mich in seine Behandlung und bin jetzt geheilt. Jetzt bin ich wieder im Geschäft thätig und befinde mich fein. Ich empfehle Dr. Bartz all meinen leidenden Freunden, denn ich weiß, er wird sie ehrlich behandeln.

Zur Beachtung! Dr. Bartz's Offices befinden sich beständig in dem Dexter-Gebäude, 84 Ost Adams Str., 2. Floor, Zimmer Nr. 21 und 22 (gegenüber „The Fair"). Sprechstunden: Täglich 9 Uhr Vorm. bis 4:30 Nachm. Mittwochs und Samstags ist die Office von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr offen. Das obige Zeugniß ist echt und wahr. Ein neues erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind voll von menschlichem Interesse.

Wird mitbieten.

National City Bank von New York bereit, Chicagoer städtische Sicherheiten zu kaufen.

Stadtkämmerer Wilson gibt zu, daß der vorgestrige Besuch des Präsidenten Vanderlip von der New Yorker National City Bank beim Mayor nicht blos eine leere Höflichkeit gewesen ist. Herr Vanderlip, sagt er, habe erklärt, daß das große Finanzinstitut, an dessen Spitze er steht, sofern man es dazu auffordern sollte, in Zukunft mitbieten würde auf Pfandbriefe und andere Sicherheiten, für welche Chicago Käufer suchen mag. Herr Wilson verspricht sich von diesem Mitbewerb, welcher den hiesigen Banken erwächst, eine Verringerung des Zinsfußes für die fraglichen Sicherheiten. In dieser Verbindung macht Herr Wilson darauf aufmerksam, daß er die $3,270,000, welche er neulich auf Steueranweisungen geliehen, zu 4 Prozent erhalten hat, während früher Darlehen dieser Art immer mit 5, oder doch mit 4½ Prozent haben verzinst werden müssen.

Vereinigte Gesellschaften.

Heute Abend versammeln sich die deutschen Vereine der Nord- und Südseite.

Heute Abend 8 Uhr findet in der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Straße, die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordseite, die zum Verbande „Vereinigte Gesellschaften für örtliche Selbstregierung gehören, und in der Südseite-Turnhalle die der Südseite-Vereine statt. Alle Delegaten sind ersucht, diesen Versammlungen bestimmt beizuwohnen.

Am kommenden Donnerstag, 8½ Uhr Abends, findet in der großen Halle im Sherman House, Randolph und Clark Straße, eine Generalversammlung der Delegaten aller deutschen Vereine statt, die den „Ver. Gesellschaften" angehören.

Admiral auf Vortragsreise.

Weltreise des Schlachtschiffgeschwaders ein Triumph der amerik. Schiffsbautechnik.

Admiral Evans hält sich zur Zeit auf einer Vortragsreise durch den Westen und die Pazifikstaaten in Chicago auf. Er äußerte sich dahin, daß nicht die geringste Gefahr eines Krieges mit Japan als Folge der Ausbrüche von Fremdenhaß in Kalifornien und Nevada bestehe. Die erfolgreiche Fahrt des Schlachtschiffgeschwaders um die Welt hält er für einen Triumph der amerikanischen Schiffsbautechnik. Infolge einer Operation muß der Besucher Krücken benutzen, im Uebrigen ist sein Gesundheitszustand aber der beste.

— Abfuhr. — Gast (zum Wirth, als dieser sich in die Beurtheilung eines Reklamebildes mischt): „Ach, was versteh'n Sie vom Zeichnen!" — Wirth: „Na, hören Sie 'mal, ich habe doch schon so manche „Kreidezeichnung" für Sie geliefert!"

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack, Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Schinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Inhaber, Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geitzig, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Eigel Str.
D. Gehmer, 4249 N. Clark Str., nahe Hood Ave.
Green, Karl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. N., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Konecki, Charles, Kurzwaarengeschäft, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Krzeminski, C. C., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, C. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. D., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Marx, Geo. A., Apotheker, 503 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meissner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Pioneer Drug Co., 318 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. HalstedStr., Ecke Webster Ave.
Seissler, Geo. A., Bäckerei, 269 Wells Str., nahe Locust Str.
Topf, Jakob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Vahlteich, J. N., Apotheker, 686 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Evanston, Jll.

The Evanston News Co., 828 Custer Ave.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 OstRavenswood Park, Ecke Melrose.
Biese, Carl A., Apotheker, 1220 W. Irving Pk. Blvd., nahe 42. Court.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brodo, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, N. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster.
Burhop, Albert F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Danden, N. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark Str. und Devon Ave.
Doederlein, N. H., Apotheker, 1303 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, Dr. P., Apotheker, 303 E.BelmontAve., Ecke Hoyne Ave.
Eisenkoetter, Frank, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hante, N. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hannover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 3984 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleiners Pharmacy, 2250 Ashland Ave., Ecke Irving Park Blvd.
Kremer, Frank Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Frank Kremer, 2231 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
Krueger, F. J., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Liebrecht, C., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, John A., Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. D., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 WebsterAve., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Umenhofer & Aumann, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
J. E. Miller, Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. E., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Bacslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Berman, Joseph, Apotheker, 472 S. Winchester Ave., Ecke Taylor Str.
Bernard, E. S., Apotheker, 882 W.Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Biddy's Pharmacy, 1072 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., Apotheker, 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod John, Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chnatal, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harison Str.
Ellsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechser, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Chas. G. Foucek, 586 S. Centre Ave., Ecke 18. Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grafin, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1134 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Eckart, Henry, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, C. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1095 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
Herdicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Huebner & Van Deiden, Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Katz, Samuel, Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Kowarik, Victor B., Apotheker, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., nahe Harrison Str.
Leigh, L. N., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, N. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mann, S., Apotheker, 724 18. Str., Ecke Paulina Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Josef S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mesirow, W. H., Apotheker, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Meyer, M. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Mount Pleasant Pharmacy, 35. und Wood Str.
Neubert, C. F., Apotheker, 329 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Powell, C. J., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe Clybourn Ave.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Wolta, Edmond J., Apotheker, 516 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, E. H., Zeitungshändler, 124 S.Western Ave., nahe Monroe Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sattler, Dr. Philips, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Walter F. Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Shaper, H. W., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. N., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stulik, Henry, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Swoboda, Wm., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Tonnesen, C., Apotheker, 2109 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vleet, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoellner, Geo., Apotheker, 465 W.Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Jll.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf and East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, N. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Bramstedt, P. L., Apotheker, 58. Str. und Prairie Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dies, John, Apotheker, 4446 State Str.
Englewood Pharmacy, 63. und Halsted Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank & Frank, 3046 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, G., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Janda, J., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 WentworthAve.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Kreyßler, C. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, Edw. D., Apotheker, 1256 W. 69.Str.
Mares, F. N., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Pause Apotheke, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Phillips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schleizer, W., Apotheker, 938 31. Str. Ecke Loomis Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466Wenntworth Ave.
Seibert, C. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Center Ave. und 55. Str.
Shebleffen, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Stach, Chas. A., Apotheker, 1410 W. 35. Str. Ecke Paulina Str.
Strauß, Simon, 702 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Sweeney, James T., Apotheker 5458 S. Halsted Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S.Chicago Ave.
Zuber, A. C., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Tigerjagd in Süd-China.

Aus Hongkong schreibt der Berichterstatter der „Köln. Ztg." unter dem 14. Dez.: Tiger sind in China noch lange nicht ausgestorben, wenn sie sich auch wohl kaum mehr in der Ebene blicken lassen und im ganzen doch recht selten mit den Menschen in Berührung kommen. Besonders gefürchtet sind die Tiger im Norden, in der Mongolei und Mandschurei wie in Korea. Aus Korea wird gerade dieser Tage von einem Tiger berichtet, der eine Frau aus ihrem Hofe wegschleppte und sich als recht lästig erwies. Diese Tiger im Norden sind etwas größer als die im Süden, die von den Bewohnern nicht sehr gefürchtet werden. Läßt sich im Süden ein Tiger blicken, so erhält der, der ihn zur Anzeige bringt, eine Belohnung ,und der Beamte des Bezirks ist verpflichtet, ein Aufgebot zu erlassen und eine Belohnung für das Niedermachen des Raubthieres auszusetzen. Dann zieht wohl das ganze Dorf, wenigstens aber jeder gewerbsmäßige Jäger, auf die Tigerjagd. Aus der Nachbarschaft von Kanton wird uns dieser Tage über eine solche Tigerjagd berichtet. Eine Frau sah in der Nähe eines Tempels einen Tiger liegen. Sie hielt ihn zuerst für ein Tigerfell, das für Tempelzwecke gebraucht werde; da sich aber sein Schwanz ein wenig bewegte, so ging sie in aller Stille ihres Weges weiter und meldete den Gast bei den Behörden an. Darauf erfolgte ein allgemeines Aufgebot des Dorfes, und einige dreißig Mann machten sich, mit Flinten und Revolvern bewaffnet, auf. Der Tiger wurde umstellt und angeschossen. Den ersten, der sich allzu nahe an ihn heranwagte, schlug er mit der Tatze recht unsanft aus dem Wege, auch der zweite, der ihn verwundete, erhielt eine böse Schramme, doch zog sich der Tiger nun in ein Gebüsch zurück. Dorthin folgte ihm einer der Jäger, sprang ihm auf den Rücken und hielt sich an den Ohren fest und schoß dem Tiger in dieser Lage seine Revolverkugel in's Maul und tödtete ihn hierdurch. Tigerfelle erhalten jetzt mehr und mehr Werth als Verkaufsgegenstand, früher schätzte man weit mehr als sie das Fleisch, das gegessen wurde, und einige Knochen, Muskeln und Eingeweide, die, zu Arzneien zerkocht, dem Essenden den Muth und die Kraft eines Tigers geben sollten. Alles an einem Tiger ist jetzt werthvoll, und wer ihn erlegt, der kann mit einem Gewinn von 500 bis 1000 Doll. rechnen.

— Der Gewohnheitsverbrecher. — „Hat denn der Polizeihund den fliehenden Gauner nicht gestellt?"—„Nee, wissen Sie, der Hund kennt den Kerl halt schon so gut!"

— Anpassung. — Herr (zum Heirathsvermittler): „Die Dame hat aber recht eckige Formen!" — Vermittler: „Gott — wissen Sie: der ewige Verkehr mit dem Geldschrank!"

— Boshafte Frage. — Gattin: „Männchen, heute gibt's fünf Gänge!" —Gatte (Staatsanwalt): „Warum diese Verschärfung, Klärchen?"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bahnunglück.

3 Menschenopfer, 20 Verletzte in Mississippi auf der Illinois-Zentralbahn.

Memphis, Tenn., 8. Febr. Ein Schnellpostzug, welcher auf der Illinois Zentralbahn nordwärts fuhr, verunglückte bei Coldwater, Miss., indem er in eine offene Weiche rannte. 2 Männer wurden auf der Stelle getödtet, einer wurde tödtlich, und 15 leichter verletzt. Die augenblicklich Getödteten sind: der Heizer Martin Stanton und ein Bahnpostclerk, dessen Name noch nicht mitgetheilt wird. Auch die Namen der Verletzten sind noch nicht bekannt.

Memphis, Tenn., 8. Febr. Nach späterer Meldung sind bei der erwähnten Entgleisung eines Schnellzuges auf der Illinois = Zentralbahn, an einer offenen Weiche zu Coldwater, Miss., reichlich 20 Personen verletzt worden, darunter mehrere tödtlich, und 2 wurden augenblicklich getödtet, nämlich Martin Stanton aus Memphis und ein unbekannter Italiener. Die anderen, erst als augenblicklich getödtet Berichteter. sind unter den Schwerverletzten.

Ausland.

Britische Alterspensionäre.

Ihre Zahl amtlich auf 596,038 beziffert, mag noch etwas steigen.

London, 7. Febr. Nach amtlichen Zusammenstellungen haben England, Schottland, Wales und Irland derzeit insgesammt 596,038 Alterspensionäre; und nach Erledigung der noch unter Erörterung befindlichen Ansprüche dürfte die Zahl auf 600,000 kommen.

Die gesammte Bevölkerung des Vereinigten Königreiches betrug der amtlichenZensusaufnahme zufolge 42 Millionen. Es würde sonach eine Person unter je 70 auf der Alterspensionsliste sein.

Es gibt nur 1,254,286 Einwohner von 70 Jahren, — welches das niedrigste pensionirte Alter ist — und darüber. Also nahezu die Hälfte dieser Bevölkerung ist arm genug, um die Wohlthat des einschlägigen neuen Ge, setzes zu beanspruchen.

539,388 der erwähnten 596,038 Personen erhalten den vollen Pensionsbezug, nämlich $1.20 pro Woche. Wer jemals eine „öffentliche Unterstützung" erhalten hat—und sollte dieselbe nur z. B. zum Ausziehen eines Zahnes in einer öffentlichen „Dispensary" bestanden haben, oder jemals zufällig verletzt und nach einem öffentlichen Hospital gebracht worden ist, gilt als „Pauper" und kann als solche nicht auf die Alterspensionsliste kommen. Ebensowenig Jemand, der jemals eines Polizeivergehens überführt worden und zu irgend einer Zeit ein ständiger Bewohner eines auswärtigen Landes gewesen ist.

98 Prozent der pensionirten Personen in Irland erhalten Pension, 49 Prozent derer in Schottland, und 38 Prozent derer in England und Wales.

Preußische Berufsstatistik.

Immer mehr Verwandlung von einem Landbau- in Industriestaat.

Berlin, 8. Febr. Das Ergebniß des preußischen Berufszensus, welcher im Jahre 1907 aufgenommen wurde, ist soeben bekannt gegeben worden. Es zeigt eine rasche Umwandlung Preußens aus einem Ackerbau- in einen Industrie- und Handelsstaat. Die Zahl der Personen, welche in Industrie- und Handelsbeschäftigungen thätig sind, hat gegen das Jahr 1895 um 1,500,000 zugenommen, während die Zahl der landwirthschaftlich Thätigen um 500,000 abnahm. Dies bedeutet, daß die nicht-landbautreibende Bevölkerung in nur 12 Jahren von 50 auf 66 Prozent gesteigen ist.

Mindestens 10 Todte!

Beim Brand eines Logirhauses in Manchester.

Manchester, England, 8. Febr. Bei einer Feuersbrunst, welche das Logirhaus an der Grosvenor Straße zerstörte, wurden mindestens 10 Personen getödtet, ein Dutzend schwer, und etwa 20 leichter verletzt.

300 Männer schliefen in dem Gebäude, als das Feuer ausbrach. In der Panik sprangen Viele aus Fenstern oder vom Dach; die Flammen hatten alle anderen Mittel zum Entkommen abgeschnitten. Die Feuerwehr hatte keine Leitern, die lang genug waren, um die oberen Fenster zu erreichen, und die sogenannten Rettungstreppen waren ganz und gar unzulänglich. Die meisten Todesfälle ereigneten sich durch Schädelbruch.

Persiens Wirren.

Reaktionäre suchen auswärtige Hilfe gegen engl.-russ. Reformpläne.

St. Petersburg, 8. Febr. Das Blatt „Nowoje Wremja" läßt sich aus der persischen Hauptstadt Teheran melden:

Die persischen Reaktionäre holten neuerdings die diplomatischen Vertreter in den Hauptstädten der Ver. Staaten, Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und Italiens darüber aus, ob etwa eine Einmischung dieser Mächte herbeigeführt werden könne, um die russisch-britischen Reformpläne lahmzulegen. Von amerikanischer Seite kam die Antwort, daß die amerikanische Regierung zugunsten der englisch-russischen Vorschläge sei.

Geheimnißvoller Tod:

Leiche eines französischen Dichters in einem Tunnel gefunden.

Paris, 8. Febr. Catulle-Abraham Mendes, ein hervorragender französischer Dichter, hat einen Tod gefunden, der noch in tiefes Geheimniß gehüllt ist. Man entdeckte heute seine Leiche in einem Eisenbahntunnel zu Saint Germain.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Feuer, muthmaßlich durch Brandstiftung, zerstörte die „Letort Axle Works" zu Carlisle, Pa. Verlust etwa $125,000.

— Bei einem $12,000-Brand auf A. Brinkerhoffs Farm zu Huntley, 14 Meilen nordwestlich von Elgin, Jll., verbrannten 20 Milchkühe.

— Die Spritbrennerei der Gebr. Bernheim zu Louisville brannte ab. Verlust $175,000, wovon $100,000 auf zerstörten Whisky kommen.

— In einem Kohlenschuppen zu Bloomington, Jll., fand man die Leiche von Chas. Coons. Rud. Wagner, der mit ihm von einem Tanzvergnügen zurückgekehrt war, wird in Untersuchungshaft gehalten.

— Der erwählte PräsidentTaft trat gestern Abend die Rückfahrt vonKolon, Panama, nach New Orleans an, mit dem Bundeskreuzer „North Carolina", der vom Kreuzer „Montana" begleitet wurde.

— Das Büro der Manufakturen in Washington hat Nachricht aus Liverpool erhalten, daß es dem berühmten Gelehrten Sir Oliver Lodge gelungen sei, einen dicken Nebel in einem Umkreis von 60 Fuß mittels elektrischer Entladungen völlig zu zerstreuen.

— 10 Personen werden in Ottumwa, Ja., verdächtigt, mit der Ermordung von Frl. Klara Rosen zu thun gehabt zu haben, deren Leiche Samstag früh mit gebrochenem Schädel unweit ihrer Wohnung gefunden worden war. Sie wurden Alle vor der Koronersjury vernommen.

Ausland.

— Zwei heftige Erdstöße in Tiflis, Russischkaukasien; kein Schaden.

— Neue Kriegsrüstungen werden aus den zentralamerikanischen Republiken San Salvadore und Nikaragua gemeldet!

— Dynamitexplosion zu Nancy, Frankreich, tödtete 6 Personen. 10,000 Patronen flogen im Lagerhaus eines Bergwerks in die Luft.

— Der Landtag von Oldenburg erklärte sich für ein Pluralwahlrecht nach dem Beispiel Sachsens und lehnte einen Antrag betreffs gleichen Wahlrechts ab.

— Azew, der entlarvte russische Lockspitzel, soll sich jetzt bei Toulon, Frankreich, verborgen halten. Die dortige Polizei überwacht zwei Russen, die ihn verfolgen.

— Einer der Zugführer auf der Berliner Hochbahn, welche in die Katastrophe vom 26. Sept. v. J. verwickelt waren, erhielt 21 Monate Haft; der andere wurde freigesprochen.

— 16 der 23 Personen, die in St. Petersburg kriegsgerichtlich wegen Erregung eines Garnisonsaufstandes (1907) prozessirt wurden, erhielten 3 bis 8 Jahre Zuchthaus.

— Der russische General Fredericks, Ex-Statthalter von Nisochnij-Novgorod wurde in den Hungersnoth-Getreideskandal verwickelt, wurde zu völliger Dienstentlassung und $5000 Geldbuße verurtheilt.

— Adolph Stein behauptet, General v. Plessen, dienstthuender Adjutant des deutschen Kaisers, habe von ihm, Stein, verlangt, sein Buch „Wilhelm der Zweite" zurückzuziehen; doch habe er, Stein, sich geweigert, der Aufforderung zu entsprechen.

— Die Synode der russischen Altgläubigen, welche bei der Ordinirung des Archinandriten Michael zum Bischof in Kanada nicht zu Rathe gezogen wurde, verurtheilte den Bischof Innozenz, der ihn ordinirte, zu 2 Jahren strenger Klosterhaft.

;— In Prag, Böhmen, begann die prozessualische Verhandlung der bekannten Korruptionsanschuldigungen gegen den Stadtrath. (In Verbindung mit der Bevorzugung einer französischen Firma beim Vergeben eines Wasserröhrenkontraktes.)

— Unter Anklage des Schwindels wurde in Paris Paul Dufresnay verhaftet. Er war vor 15 Jahren nach den Ver. Staaten geflohen und hatte neuerdings in Paris eine zweifelhafte „Dampferlinie" eröffnet und Leute angestellt, die ihm Geld geben mußten.

— Es verlautet, der deutsche Reichstag werde aufgelöst werden, oder der Kanzler v. Bülow werde zurücktreten, wenn die Reichsfinanzreform scheitere, — doch sind alle solche Gerüchte noch mit Vorsicht aufzunehmen. Einem neuen freikonservativen Plan nach soll an Stelle der Nachlaßsteuer jetzt eine „Veredelung" der Matrikularbeiträge seitens der Einzelstaaten treten; aber mehrere Finanzminister der letzteren sagen, die Einnahmen an direkten Steuern würden von diesen Staaten selbst nothwendig gebraucht.

— 80 portugiesische Soldaten, die aus Madeira nach den Azoren geschickt wurden, um in den Pestbezirken die Ordnung aufrechtzuerhalten, meuterten und drohten den Aerzten mit Tödtung, wenn sie nicht in 15 Tagen der Epidemie ein Ende machten. Doch kehrten sie später in ihre Quartiere zurück.

Gekochtes Obst
mit
Grape - Nuts
Nahrung darüber gestreut, macht ein delikates, gesundesFrühstück oder Lunch — Versucht es!
„Es hat seinen Grund"

Mandel Brothers

4.00 bestickte italienische seidene Damen-Vests, 2.25 Dienstag
Franz. Band Tops und bestickte Fronts, in beschränkter Quantität, für 2.25. 3. Floor, State Str.
Basement: 25c bestickte Lisle und Spitzen bestickte Lisle = Strümpfe für Damen, für nur 15c.

1.95 Teazeldown Haus-Kleider zu 1.00 Dienstag
In hell- und dunkelfarbig, mit Pin Dots u. persischen Border-Trimmings, $1. 3. Floor, State Str.
Basement: Lange Flannelette Kimonos, in hübschen persischen Mustern, $1 Werthe, für 78c.

16.75 seidene, Satin und Foulard Kleider, 9.75 Dienstag
Ein Stück Empire-Facon, lange geschn. Aermel; große Auswahl Farben u. Größen. 2. Floor, State Str.
Basement: $15 Kersey Coats, 52 Zoll lang, mit Atlas gefüttert, hübscher Braid-Besatz, 7.50.

Swiß Tucking für Shirtwaists, 25c die Yard Dienstag
India Linon, 24 Zoll breit, mit ½zöll. Tucks, in großer Nachfrage, 25c. 1. Floor, State Str.
Basement: Fancy seidene Trimming Braids, Werthe bis zu 15c die Yard, speziell für nur 8c.

Räumung von 50c Windsor-Ties für Männer, 10c Dienstag
In der Männer-Ausstattungs-Abtheilung, schlichtfarbig, Dots, Streifen usw. .. 1. Floor, State Str.
Basement: 2000 Paar von fancy farbigen Manschetten für Männer, 25c Werthe, das Paar 1c.

$5 B. & J. Schnürfront-Korsets, speziell $2 Dienstag
Von weißem Coutil, mittlere u. hohe Büsten-Modelle, alle Größen, seltener Bargain. 3. Floor, State Str.
Basement: $1 bis 1.50 Korsets, durch das Befassen leicht beschmutzt, Größen 21 bis 36, 50c.

35c importirtes weißes schottisches Madras zu 28c Dienstag
Karrirungen, Streifen u Jacquard gemustert, ausgezeichnet für Waists und Kleider. 3. Floor, Wabash Ave.
Basement: 32zölliges weißes Leinen appretirtes Suiting in besserer Appretur u. Qualität, 11c.

Bloomer-Suits und Russian Kleider für Kinder Dienstag
In weiß; korrekte Modelle; leicht zerknittert; Werthe bis 2.95; markirt 1.95. 3. Floor, State Str.
Basement: Farbige Flannelette-Gewänder für Kinder, einzelne Größen, Werthe bis 58c, für 18c.

Schwarze und weiße Louisine karrirte Seidenstoffe 50c Dienstag
Glänzender reinseid. Stoff, in kleinen und mittelgroßen Karrirungen, 75c Sorte, 50c. 1. Floor, Wabash Ave.
Basement: Prachtvolle Kimono = Seide in orientalischen Entwürfen, 30 Zoll breit, für nur 48c.

3.50 und 4.00 Kid Abend-Slippers 1.45 Dienstag
Band Matrosen-Ties, rosa, blau oder weiß, mit franz. oder Cuban-Absätzen. 2. Floor, Wabash Ave.
Basement: 2.50 bis 3.00 lohfarbige und schwarze Oxfords für Damen, herabgesetzt auf 1.35.

Lokalbericht.

Der Schnitter Tod.

Bekannte Aerztin und wunderliche Einsiedlerin plötzlich verschieden.

Auf ihrem kleinen Grundstücke in Chicago Heights ist einsam und verlassen Frau Mary Quirk, eine wunderliche, 80 Jahre alte Frau verschieden, die dort das Leben einer Einsiedlerin geführt hat. Gestern Nachmittag fanden Nachbarn, die seit mehreren Tagen die Greisin nicht gesehen hatten, sie entseelt auf den Dielen liegen. Ihre Leiche wies keine Spuren äußerer Gewalt auf. Man muthmaßt, daß das alte Mütterlein Freitag oder Samstag einer Herzlähmung erlitten ist. Die Verstorbene galt für wohlhabend.

Dr. Elizabeth Ja..s, Nr. 5490 Ellis Avenue, die älteste Aerztin Chicagos, ist gestern Abend im County-Hospital gestorben. Sie war 78 Jahre alt und seit 40 Jahren hier in ihrem Berufe thätig.

Vor neun Jahren erlitt sie einen Schlaganfall, von dem sie sich nie wieder recht erholt hatte. Vor zwei Monaten fiel sie vor dem Spiegel plötzlich um und brach den rechten Schenkel. Ihr Zustand verschlimmerte sich nach und nach. Am 13. Januar fand sie Aufnahme im Hospital. Dort hat sie gestern der Tod von ihren Leiden erlöst.

Ende gut, Alles gut.

Stephan L. Drazba wieder mit seiner Gattin vereint.

Der Fleischer George Miller, Nr. 2217 Armitage Avenue, fand sich heute, wie er Samstag versprochen hatte, mit seiner Tochter Dora vor dem Richter Freeman ein, um sich wegen Mißachtung des Gerichts zu verantworten. Er führte zu seiner Entschuldigung an, daß er durch die von seiner Tochter heimlich eingegangenen Ehe ganz aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht worden war. Der Kadi hielt ihm eine derbe Standpauke, strafte ihn aber nicht. Doch mußte Miller ihm geloben, sich am 15. Februar vor den Großgeschworenen einzufinden.

Inzwischen hatten Dora und ihr Gatte sich mit der Erlaubniß des Richters in dessen Privatzimmer zurückgezogen. Sie kehrten bald glückstrahlend wieder heraus und schritten Arm in Arm an dem verdutzten Papa Miller, der eben vom Richter abgekanzelt wurde, vorbei und auf die Straße hinaus.

Miller bemühte sich später vergeblich, den Staatsanwaltsgehilfen Barnett zu veranlassen, gegen Drazba wegen angeblichen Meineids vorzugehen. Er behauptet, sein Schwiegersohn habe bei Erwirkung des Heirathsscheines unter Eid erklärt, daß Dora 18 Jahre alt sei, während sie in Wirklichkeit erst 17 Lenze zähle. Herr Barnett ist angeblich überzeugt davon, daß Drazba in gutem Glauben handelte, als er das Alter der Braut mit 18 Jahren angab.

War durchgebrannt.

Dora war Mittwoch vor acht Tagen mit dem Leichenbestatter StephanL. Drazba, Nr. 330 Grand Avenue, durchgebrannt, hatte ihn geheirathet und war mit ihm zu seiner Nr. 3306 Grand Avenue wohnhaften Mutter gegangen. Vorigen Sonntag sprach dort ein Mann vor, der sich als ihr Onkel aufspielte und ihr mittheilte, daß ihre Mutter schwer erkrankt sei. Dora verließ mit dem angeblichen Onkel das Haus und blieb seitdem verschollen. Freitag sprach Drazba beim Staatsanwaltsgehilfen Viktor Arnold vor, klagte dem sein Leid und äußerte die Ansicht, daß seine Frau von den Eltern in Gewahrsam gehalten werde. Arnold ließ Doras Vater vor die Großgeschworenen laden. Da der Mann sich weigerte, der Vorladung Folge zu leisten, stellte Richter Freeman den Haftbefehl gegen ihn aus, der Samstag vollstreckt wurde. Miller wurde aber wieder in Freiheit gesetzt, nachdem er versprochen hatte, sich heute mit seiner Tochter im Gericht einzufinden.

In der Blüthe geknickt.

Hauchte unter den Rädern eines Zuges ihr Leben aus.

Mit ihren Begleitern in lebhafter Unterhaltung begriffen, trat gestern die 18jährige Rose Malone lachend und mit einem Scherz auf den Lippen an der 59. Straße auf die Geleise der Grand Trunk-Bahn. Im selben Augenblick wurde sie von einem Personenzuge, dessen Nahen sie nicht bemerkt hatte, erfaßt und unter den Rädern zermalmt. Der Zug dampfte weiter. Der Lokomotivführer hatte anscheinend keine Ahnung davon, daß er eben ein blühendes Mädchen todtgefahren hatte.

Rose hatte beabsichtigt, mit ihrem Bruder John und Frl. Cecilia Campbell, Nr. 5127 Trumball Avenue; Charles Wilton, Nr. 5941 Emerald Avenue; Raymond Ryan, Nr. 3631 W. 60. Place; Richard St. Germain, Nr. 3636 W. 58. Place, und W. Rounta, Nr. 3638 W. 58. Place, ihre Mutter zu besuchen, die Vorsteherin der Haltestelle der Grand Trunk-Bahn an der 59. Straße ist und dort über den Diensträumen wohnt. Als man der unglücklichen Mutter die Leiche der Tochter ins Haus brachte, brach die Frau ohnmächtig zusammen.

Explodirten vorzeitig.

Beim Abbrennen von Feuerwerk zur Feier des chinesischen Neujahrs hat heute früh der chinesische Kaufmann Loh Woo, Nr. 292 Clark Str., Brandwunden an den Händen und Füßen erlitten. Die Feuerwerkskörper waren vorzeitig explodirt. Der Verunglückte wurde vom Ambulanzarzt der Wache an der Harrison Str. verbunden.

Noch unschlüssig.

Schul-Superintendent Cooley ist von der geheimnißvollen Reise zurückgekehrt, die er so plötzlich nach dem Osten gemacht hat. Er räumt unumwunden ein, daß er in Boston gewesen ist und mit dem Direktorium der Heath Publishing Co. wegen der Uebernahme der Präsidentschaft dieser Verlagsfirma verhandelt hat, die ihm angetragen worden ist. Endgiltig dazu entschlossen, die Stellung anzunehmen, bezw. die Schul-Superintendentur niederzulegen, habe er sich bisher noch nicht. Sofern er zu diesem Entschlusse kommen sollte, werde er am Mittwoch sein Entlassungsgesuch beim Schulrath einreichen. Im Uebrigen wollte Herr Cooley sich auf weitere Erklärungen nicht einlassen.

— Das Konsularkorps in Amoy, China, untersucht jetzt die Angelegenheit des chinesischen Theaterbesitzers Malcalpo, der ein spanischer Unterthan ist und zeitweilig verhaftet war, weil er sein Theater, trotz der Trauerzeit um den Tod des Kaisers und der Kaiserinwittwe, offenhielt.

Wächst sich aus.

Jetzt soll das Frachtrabattsystem aller Großfleischer untersucht werden.

Die zur Zeit von den Bundesgroßgeschworenen betriebene Untersuchung der unter dem Namen Schadenersatzzahlungen den Großfleischern Morris & Co. angeblich gewährten Frachtrabattzahlungen seitens der Bahngesellschaften wird infolge der Besprechung des Bundesdistriktsanwalts Sims mit Generalanwalt Bonaparte in Washington am Samstag sich zu einer allgemeinen Untersuchung des, wie es heißt in allen Großfleischerbetrieben üblichen, Rabattsystems auswachsen. Schon in der Untersuchung der gegen Morris & Co. erhobenen Anklagen sind niedere Angestellte anderer Großfleischer vernommen worden, und in den nächsten Tagen werden weitere Angestellte und höhere Beamte von Armour & Co., Schwarzschild & Sulzberger und der National Packing Co. als Zeugen vorgeladen werden. Die National Packing Co. soll das Klarirhaus der Großfleischer sein, welches angeblich die Preise festsetzt und die Geschäftsgebiete der einzelnen Fleischer abgrenzt, zur Beschränkung des Mitbewerbes. Der Bundesdistriktsanwalt will versuchen, die Bundesgroßgeschworenen zur Erhebung von Anklagen gegen die einzelnen Großfleischer zu bewegen und, ist das wegen unzulänglicher Beweise unmöglich, so doch gegen die verschiedenen Großfleischer-Gesellschaften. Die Hoffnung auf Beendigung der Untersuchung bis zum 23. Februar, wann der neue Rabattprozeß der Standard Oil Co. von Indiana beginnen soll, ist in weite Ferne gerückt worden. An Belastungsbeweisen ist, wie es heißt, kein Mangel.

An Leuchtgas erstickt.

Insasse des deutschen Baptisten - Altenheims entseelt aufgefunden.

Im Badezimmer des deutschen Baptisten-Altenheims, Nr. 1004—1006 N. Spaulding Ave., ist heute der 81 Jahre alte und blinde Henry Brockmeyer an Leuchtgas erstickt, das einem offenen Brenner entströmte. Die Polizei und der Koroner werden sich bemühen, festzustellen, ob Selbstmord oder ein unglücklicher Zufall vorliegt.

Brockmeyer und Gattin siedelten vor etwa vier Jahren von Quincy, Jll., wo sie sich eines großen Bekanntenkreises erfreuten, nach Chicago über. Ein Jahr darauf fand Brockmeyer im Altenheim Aufnahme. Dort beabsichtigte er, seine Tage zu beschließen. Vor kaum einem Jahre starb seine Gattin. Es ist nun möglich, daß er aus Gram über ihren Tod freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Gegen diese Annahme spricht aber der Umstand, daß er stets heiter und guter Dinge war.

Verein „Deutsche Presse".

Morgen wird der Verein Deutsche Presse, Chicago, eine gesellige Abendunterhaltung in den oberen Räumen des Hotel Bismarck abhalten. Alle ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder mit ihren Damen sind eingeladen, Freunde können eingeführt werden. Alle Theilnehmer sind ersucht, sich vor 8 Uhr einzufinden, da das Souper pünktlich um 8½ Uhr beginnen soll.

— Am theuersten bezahlt wohl der das Leben, der nie etwas besitzt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........................$3.00
Mit Sonntagpost...........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Der Besteuerungswahnsinn.

Je mehr die Bevölkerung der Kulturstaaten und ihr Nationalreichthum wächst, desto leichter sollten folgerichtig die Mittel zur Bestreitung der öffentlichen Unkosten aufgebracht werden können. Denn es ist doch geradezu ein mathematischer Grundsatz, daß 60 Millionen Menschen mit einem Durchschnittseinkommen von beispielsweise $500 steuerkräftiger sind, als 30 Millionen mit einem Jahreseinkommen von nur $300. Die Einnahmen der Großmächte sind denn auch in der That weit mehr gestiegen, als ihre Einwohnerzahl, aber leider haben ihre Ausgaben „absolut und relativ“ eine noch viel größere Steigerung erfahren. Daß mit der Bevölkerungsdichtigkeit die Verwaltungskosten abnehmen müssen, ist theoretisch unbestreitbar, hat sich aber in der Praxis als ein grober Irrthum erwiesen. Ebenso haben die Staatsmänner von Beruf im Gegensatze zu den einseitigen Gelehrten den Nachweis erbracht, daß ein Volk um so mehr für seine Vertheidigung aufwenden muß, je stärker es geworden und je schwerer es somit anzugreifen ist. Die Unterschiede zwischen Theorie und Praxis hören aber leider auf, wenn die „Budgets“ oder Haushaltrechnungen aufgestellt werden müssen. Da ergibt es sich, daß auch in der hohen Politik wie in der untersten Klasse der Elementarschule der Spruch gilt: „Drei von zwei kann ich nicht, muß ich mir eins borgen.“

Darum ist die „Finanznoth“ ganz besonders groß in denjenigen Ländern, die sich ihres Fortschrittes am meisten rühmen. Die Ver. Staaten mit ihrer beispiellosen Entwicklung und ihren riesigen Einkünften haben ein so gewaltiges Defizit zu erwarten, daß sogar schon von der Wiedereinführung der Kriegssteuern geredet werden darf. Deutschland ist an der Grenze seiner Kreditfähigkeit angelangt und muß unbedingt neue Steuerquellen erschließen, aber da weder die Begüterten, noch die Enterbten mehr zahlen wollen, werden die von der Regierung vorgeschlagenen „Reformen“ muthmaßlich scheitern. In Großbritannien endlich ist unter den Ministern selbst ein Zwiespalt ausgebrochen, weil die radikalen Mitglieder des Kabinets sich gegen das „Vertheidigungsprogramm“ der gemäßigt liberalen Amtsgenossen sträuben. Jene behaupten, daß der ohnehin schon überlasteten Nation nicht noch mehr aufgebürdet werden kann, und daß es besser wäre, für die Volksbildung und die Hebung der unteren Klassen zu sorgen, als für die Vergrößerung der Kriegsflotte und des stehenden Heeres. Diese meinen, ein feindlicher Einfall würde dem Lande weit theurer zu stehen kommen, als selbst die kostspieligste „Versicherung“, und die Arbeiter hätten vom Staate nichts zu fordern. Am Ende werden wahrscheinlich die radikalen Minister ihr Amt niederlegen, und die „unproduktiven“ Ausgaben wieder um viele Millionen Pfund erhöht werden.

In Deutschland sträubt sich wenigstens noch die Volksvertretung gegen die wachsende Steigerung der öffentlichen Ausgaben. Jede Mehrforderung der Regierung stößt auf einen heftigen Widerstand, und selbst wenn es sich, wie im jüngsten Falle, nur um einen Plan zur Verminderung der Reichsschulden und um die dauernde Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes handelt, ist die Abneigung gegen neue Steuern schier unüberwindlich. Dagegen werden in Großbritannien und ganz besonders in den Ver. Staaten von Amerika die Steuerzahler von ihren eigenen Vertretern geschröpft. Der Kongreß geht den Staats-, County- und Stadtregierungen mit dem Beispiele einer wahrhaft sinnlosen Verschwendung voran und wird von den Wählern nicht einmal zur Ordnung gerufen. Nimmt die Landesbevölkerung um 25 v. H. zu, so werden die Bundesausgaben um 50 oder noch mehr v. H. erhöht, obwohl die Leistungen des Bundes keineswegs steigen. Er thut heute genau so wenig für das öffentliche Wohl wie vor fünfzig Jahren, verhältnißmäßig, d. h. in Anbetracht der allgemeinen Entwicklung des Landes, sogar noch weniger. Weit mehr als die Hälfte der Steuer- und Zollerträge wird von der Heeres- und Flottenverwaltung und vom Pensionsamte verschlungen, der Rest dient fast ausschließlich zur Besoldung der Beamten, die wiederum größtentheils nur mit der Eintreibung der Steuern beschäftigt sind. Wer die Post benützen oder die Bundesgerichte in Anspruch nehmen will, muß für diese Dienste besondere Zahlung leisten. Im Uebrigen aber liefert der Bund höchstens ein bischen Forstschutz, Belehrungen von zweifelhaftem Werthe an die Farmer, Wetterprophezeiungen, die selten eintreffen, und sogenannte Fluß- und Hafenverbesserungen, die in der Mehrzahl überflüssig sind. Seine friedlichen Vollbringungen würden mit 100 Millionen Dollars jährlich übermäßig hoch bezahlt sein. Er verbraucht aber, von der Post abgesehen, ungefähr 800 Millionen, und das Ende ist nicht abzusehen. Wird dem Volke auch dann noch nicht der Geduldsfaden reißen, wenn mitten im tiefsten Frieden die Kriegssteuern wieder eingeführt werden müssen?

Entrüstete Räuber.

Im Kongreß ist wieder einmal ein scharfer Angriff auf das Bundesforstamt gemacht worden. Je mehr Thätigkeit dieser Regierungszweig entfaltet und je ersprießlicher sich sein Wirken zeigt, desto häufiger und heftiger werden die Angriffe, desto verhaßter scheinen das Forstamt und seine Befürworter, Leiter und Angestellten, einer gewissen Sorte von „Volksvertretern“ zu werden.

Die Forstpflege wurde von der Bundesregierung in die Hand genommen, es wurden nationale Forsten geschaffen, weil man die Forsterhaltung als eine nationale Nothwendigkeit erkannte; weil durch die fortschreitende Waldzerstörung das ganze Land schwer geschädigt werden mußte, in mehrfacher Hinsicht: Durch die Zerstörung der Wälder in den Quellgebieten der Ströme wird es dahin gebracht, daß auf verheerende Hochfluthen im Frühjahr das beinahe völlige Austrocknen der Flüsse im Sommer folgt; daß durch die schweren Niederschläge viel fruchtbares Erdreich fortgerissen wird und statt Nutzen Schaden bringt, statt Kornfrucht usw. zu produziren, die Flußläufe und Strommündungen verseucht; daß schließlich ein ungünstiger Klimawechsel eintreten muß usw. Durch fortdauernd mangelnde Forstpflege und Aufforstung werden Holzmangel und Holztheuerung in nahe Aussicht gestellt. Die Zementindustrie ist in den letzten Jahren zwar mächtig aufgeblüht hierzulande, und zur Zeit wird im Bauwesen neben Stahl und Eisen schon recht viel Kunststein usw. verwendet; aber von dem „Zementzeitalter“ scheinen wir doch noch recht weit entfernt. Wir sind immer noch in erster Reihe ein holzverbrauchendes Volk: Der jährliche Verbrauch an Bretterholz wird auf 40,000 Millionen Fuß berechnet; mehr als hundert Millionen hölzerne Eisenbahnschwellen werden im Jahre geschnitten, und mehr als vier Millionen Klafter Holz werden jährlich von der Papierindustrie verschlungen. Dazu kommen Feuerholz, Pfosten und Stangen usw., in großen Massen.

Wenn die Nation es länger ruhig mit ansehen wollte, daß die Wälder zerstört wurden, ohne daß auch nur ein Versuch der Wiederaufforstung gemacht wird, dann muß über kurz oder lang der Zeitpunkt kommen, da auch für solche Zwecke, für die Holz sehr schwer zu ersetzen ist, ein empfindlicher Holzmangel eintritt, der eine arge wirthschaftliche Schädigung bedeuten müßte. Dazu — vielleicht in größerer Ferne, aber darum nicht weniger sicher —jene andern großen Schäden. Die Nation hat wahrlich Grund genug, der sinnlosen Waldzerstörung Halt zu gebieten und Waldpflege und vernünftige Waldwirthschaft an ihre Stelle treten zu lassen, aber noch mehr Grund dafür einzutreten, haben — so will es dem gesunden Menschenverstand scheinen — diejenigen Staaten, in denen es noch Wälder zu erhalten gibt. Denn wenn die Forsterhaltung und -Pflege segensreich wirkt, müssen sie doch als die nächsten dazu, zunächst und zumeist von dem Segen abbekommen; wenn die fortschreitende Waldverwüstung Schaden bringt, müßten sie zunächst und zumeist geschädigt werden.

Man sollte daher meinen, die Vertreter dieser Staaten im Kongreß wären eifrige und begeisterte Fürsprecher der Forsterhaltung, bezw. der Bundesforstpolitik und des Forstamts, aber das gerade Gegentheil ist der Fall. Statt Freunde zu sein, sind sie, zum Theil wenigstens, erbitterte Feinde. So ziemlich alle Angriffe gegen die Bundesforstpolitik und das Forstbüro kamen von Vertretern eben der Staaten, in denen große Nationalforsten geschaffen wurden, und auch die jüngsten sind westlichen Volksvertretern zu danken.

Namentlich die Kongreßmitglieder Smith von Kalifornien und Mandell von Wyoming thaten sich in dem jüngsten Angriff hervor, und es gelang ihnen richtig an Gehässigkeit alles Frühere in dieser Hinsicht zu übertreffen. Sie legten dem Forstamt maßlose Verschwendung zur Last, schimpften über die in feinen Uniformen einherstolzirenden Forstbeamten, die sie als nicht viel besser denn Tagediebe hinstellten, und nannten die ganze nationale Forstwirthschaft eine ungeheuerliche Schandthat, begangen an dem amerikanischen Volke. Vom Forstamt behaupteten sie, „es mahle die Dollar aus dem Volke des Westens“.

Man könnte das verstehen und den Zorn vielleicht entschuldigen, wenn die Nationalforsten streng gegen die Umwohner abgeschlossen würden und für jedes bischen Holz, das die Ansiedler für sich brauchen, Zahlung geleistet werden müßte, oder auch wenn die betreffenden Staaaten durch das Beiseitesetzen der Forsten möglicher größerer Steuereinnahmen verlustig gingen. Aber das Alles ist nicht der Fall. Die Umwohner und Ansiedler erhalten ohne Schwierigkeit die Erlaubniß, was sie für sich an Holz brauchen, aus den Nationalforsten zu holen, sie erhalten Weide-„Permits“ für Vieh und unter Umständen auch Permits für die Benutzung des Wasserreichthums. Und die Staaten, in denen die Nationalforsten liegen, erhalten 25 Prozent von dem Erlös aus dem Holzverkauf, der Weideverpachtung usw. Im Rechnungsjahre 1908 wurden an die Staaten $447,064 ausgezahlt, so daß sie — das den Ansiedlern kostenfrei gestellte Holz auf $169,320 abgeschätzt — im genannten Jahre $616,384 erhielten — und viel mehr würden sie, wenn die betreffenden Gebiete in den Privatbesitz übergegangen wären, an Steuergeldern wohl auch nicht vereinnahmt haben. Daß ihr Einkommen aus den Wäldern von Jahr zu Jahr beträchtlich steigen wird, scheint dabei doch selbstverständlich.

Es mag sein, daß die protestirenden Staatsmänner wirklich glauben, was sie sagten. Denn hätte aber „unser“ Kongreßmitglied Mann doch — oder erst recht — Recht gehabt, als er erwiderte, daß es so zur Gewohnheit geworden ist, den öffentlichen Besitz zu plündern, daß die Regierung, den Leuten, die das Rauben betreiben und davon profitiren, selbst als ein Räuber erscheint, sobald sie ihren Besitz — den Nationalbesitz — festzuhalten und zu schätzen versucht. — — —

Alle Aerzte

müssen etliche der Bestandtheile verschreiben, die in Hood'. Sarsaparilla enthalten sind—für alle Blut-, Magen-, Nieren- und Leberleiden.

Es enthält Sarsaparilla, Stillingia, Yellow Dock, Gentian, Wild Cherry Bark, Mandrake, Dandelion, Wachholderbeeren, Pipsissewa etc.

Das Rezept ist unsere eigene Kombination und Zusammenstellung und besitzt eine Wirkungskraft wie kein anderes Rezept oder Ersatzmittel. Deshalb ist es klug gehandelt, Hood's und nur Hood's zu kaufen.

Selbsthilfe nöthig.

Ob und wie weit die Verüber von Erpressungen, wie sie dem saubern „Skinny“ Madden und seinen Helfershelfern zur Last gelegt sind, kraft bestehender Gesetze zur verdienten Strafe gebracht werden können, wird der Erfolg der vom Staatsanwalt geführten Untersuchungen zeigen. Sehr zu fürchten steht, daß wenig dabei herauskommen wird. Und wenn ein besonders auf den Fall gemünztes Gesetz erlassen würde, nach der Art des in der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsraths eingereichten Entwurfs, so wäre der Erfolg noch ebenso wenig sicher.

Laut diesem Entwurf soll strafbar sein 1) jede Person, Firma oder Korporation, welche dem „gehörig beglaubigten Vertreter einer Arbeiterorganisation“ Geld oder sonstige Werthsachen gibt oder anbietet, um damit „seine Handlungen, Entscheidungen oder sonstige Ausübung einer Pflicht in seiner Eigenschaft als solcher Vertreter zu beeinflussen, oder ihn zur Verhinderung oder Anstiftung eines Streiks zu veranlassen“; 2) jeder Vertreter einer Arbeiterorganisation, welcher Geld oder sonstige Werthsachen fordert oder annimmt, für die Verhütung eines Streiks oder für die Beilegung eines bestehenden Streiks.

Das Netz zur Einfangung der Uebelthäter ist mit den beiden Strafparagraphen ungefähr so weit gespannt, wie es füglich gespannt werden kann; und vermuthlich schon beträchtlich weiter, als es die Gerichte für zulässig halten werden. Angenommen jedoch, daß das Gesetz im vollen Umfang aufrecht erhalten würde, so würde damit voraussichtlich die selbe Erfahrung gemacht werden, die man mit dem berühmten Anti-Rabattgesetze gemacht hat: daß sich nämlich einige hundert Wege zu seiner Umgehung finden lassen. Schon die Bestimmung „gehörig beglaubigter Vertreter einer Arbeiterorganisation“ öffnet ein Thor, durch das eine sechsspännige Kutsche bequem hindurchfahren kann. Wer ist ein „gehörig“ beglaubigter Vertreter? Wer soll darüber bestimmen und wie soll bestimmt werden? Welches Gesetz kann einer Arbeiterorganisation vorschreiben, wie sie ihre Vertreter beglaubigen soll? Und wenn wirklich die „Gehörigkeit“ der Beglaubigung allemal zweifellos festzustellen wäre, welches Gesetz kann eine Arbeiterorganisation hindern, sich für gewisse Zwecke vertreten zu lassen durch Nichtbeglaubigte? Oder die gehörig Beglaubigten hindern an der Vorschickung eines nicht so Beglaubigten? Selbst wenn das Gesetz so weit ginge, das Verbot, wie es hier für die beglaubigten Vertreter gesetzt ist, auf alle Organisationsmitglieder auszudehnen, so könnten die Erpresser sich immer noch der Haftbarkeit entziehen durch Benutzung von Werkzeugen, die nicht Mitglieder sind.

Und wie würde schließlich die ganze derartige Gesetzgebung die Probe auf ihre Verfassungsmäßigkeit bestehen? Arbeiterorganisationen sind vor dem Gesetz private Vereinigungen, die nach eigenem Ermessen ihre Angelegenheiten regeln können, genau so wie jeder Turn- oder Gesangverein die seinen regeln kann — mit der einzigen Einschränkung, daß dadurch die allgemeinen Gesetze des Staates nicht verletzt werden. Der Staat hat das Recht (und die Pflicht), Bestechungen öffentlicher Beamten zu verbieten; oder auch die Bestechung oder die Annahme von Bestechungen seitens jedweder Person, soweit dadurch öffentliche Angelegenheiten betroffen werden (jede Form der Wahlbestechung z. B.), aber er kann den Vereinsbruder nicht bestrafen, der es sich Geld kosten läßt, seine Erwählung zum Vereinspräsidenten zu betreiben, und kann die Vereinsmitglieder nicht bestrafen, die sich beeinflussen lassen durch sein Geld.

Jede Arbeiterorganisation hat das Recht, ihren Mitgliedern vorzuschreiben, unter welchen Bedingungen sie arbeiten oder unter welchen sie nicht arbeiten dürfen; wem die Bedingungen nicht passen, der braucht der Organisation nicht beizutreten oder kann austreten, wenn er bereits darin ist. Sie hat nicht das Recht, Strafzahlungen zu erzwingen von Arbeitgebern, die sich gegen die Gesetze der Union vergangen haben; aber sie hat das Recht, solche Zahlungen zu verlangen und ihren Mitgliedern zu verbieten, für die Betreffenden zu arbeiten vor Leistung der verlangten Zahlung. Was die Organisation selber thun kann, kann sie auch durch ihren Vertreter thun lassen. Und wenn die Organisation damit einverstanden ist, daß ihr Vertreter das für Abwendung oder Beilegung eines Streikes herausgeschlagene Geld in seine Tasche steckt, statt es in die Organisationskasse abzuliefern, so ist das eine Sache, die sie und die ihre Mitglieder mit sich selber abzumachen haben, in die sich der Staat mit seiner Gesetzgebung nicht zu mischen hat. Wo bliebe das Streikrecht, wo die Freiheit des Arbeitsvertrages, wenn er sich einmischen dürfte?

Einen großen Unterschied macht es ja freilich, ob der Vertreter seine Forderungen mit Wissen und Billigung der Organisation stellt, oder ob er vorgeht ohne Wissen und gegen den Willen der Organisation, korrupter Weise die ihm anvertraute Gewalt zu Erpressungen mißbrauchend, die nur ihm zum Vortheil und allen Anderen zum Schaden gereichen. Ist das der Fall, so mag es gelingen — sollte es gelingen! — ihn gerichtlich zur Rechenschaft zu ziehen. Sollte hier ebenso gelingen, wie es vor Jahren in einem ähnlichen Fall in New York gelungen ist. Leicht aber wird das auch in solchem Falle nicht sein. Und wo immer der Fall so liegt, hat die Organisation selber die Abhilfe in ihrer Macht. Sie kann helfen, sehr viel rascher, gründlicher und sicherer, als jemals das langwierige, ungewisse, tausend Schlupflöcher bietende „regelrechte Rechtsverfahren“ helfen kann. In vierundzwanzig Stunden, in sechzig Minuten kann Skinny Madden und kann jeder andere seines Schlages unschädlich gemacht werden, sobald die Organisation, in deren Namen er handelt, sein Treiben mißbilligt und ihn los zu werden entschlossen ist. Es dahin zu bringen, ist Oeffentlichkeit das sicherste Mittel. Sobald jeder Unternehmer, dem der „Blackmailer“ sich nähert, auf die ihm gestellte Zumuthung mit deren Bloßstellung antwortet; an die Organisation selber sich wendet mit Kundgebung der Handlungsweise ihres Vertreters und der Frage, ob sie einverstanden damit ist — sobald das geschieht, werden die korrupten Patrone am Ende ihres Strickes sich finden.

Die Bureaukratie in Messina.

Die schon verschiedentlich aufgetauchten schwerwiegenden Anklagen gegen die Leitung des Rettungswerkes in Messina erfahren jetzt eine herbe Bestätigung im „Corriere della Sera“ durch die Ausführungen des bekannten italienischen Journalisten Luigi Barzini, der sofort nach dem Bekanntwerden der Katastrophe seinen Posten in New York verlassen hat, um nach Sizilien zu eilen. Er schildert das Leben im Hafen von Messina, das so hart kontrastirt mit dem todten Schweigen der weiten Trümmerstätte am Lande, und übt eine herbe Kritik an der italienischen Bureaukratie, deren Organisationskraft dem unvorhergesehenen Unglück gegenüber völlig zusammenbrach und lange nicht den Weg zu entschlossener That und ein methodisches Zielbewußtsein wiederfand.

Barzini schreibt: „Was sofort nach der Katastrophe wieder in Thätigkeit trat, das war die Bureaukratie. Das erste, was wieder erstand, waren die Aemter, insbesondere die überflüssigen. Die Zahl der Beamten, die hier zusammengeströmt sind, ist erstaunlich. Die Stadt ist vernichtet, die Bewohner sind todt, aber die bürokratische Maschine hat sich nicht verändert. Es ist fast unglaublich, aber die Ministerien in Rom behandeln mit einem merkwürdigen Beharrungsvermögen Messina noch genau so, als ob nichts geschehen wäre. Anweisungen, Bekanntmachungen und Rundschreiben aller Art werden ruhig weiter ausgeschickt an Aemter, die zu existiren längst aufgehört haben. Ganze Säcke von amtlichen Postsachen treffen hier täglich ein, nur um mit der Inschrift versehen zu werden: „Empfänger verstorben“. Ich erfahre von einem umfangreichen Sendschreiben vom Ministerium des Unterrichts, das an die Direktoren der Schulen und der technischen Institute abgesandt wurde. Die Schulen, das Institut, die Direktoren und die Schüler sind inzwischen längst nicht mehr. Wann endlich wird sich die Bureaukratie mit dem Gedanken vertraut machen, daß Messina todt ist, und daß der ganze schwerfällige bureaukratische Apparat, diese Erlässe, Formulare, Stempel, Kontrolmarken, Unterschriften und Gegenunterschriften einem Volke von Leichen gegenüber nur eine grausige Ironie bedeuten kann? Ich weiß nicht, wieviel von der gegenwärtigen Unthätigkeit auf die Bureaukratie entfällt, wo alle Thatkraft am Werke sein müßte, die Wiederherstellungsarbeiten in die Wege zu leiten. Die schwersten Probleme harren der Lösung, aber wenig oder nichts geschieht als die tägliche Austheilung von Lebensmitteln. Die Trümmer sind verlassen, es wird nicht mehr gegraben, nicht mehr geforscht, aber auch von dem Bau von Baracken ist nichts zu sehen. Inzwischen strömt der Regen nieder und die Tausende von Ueberlebenden auf dem Lande sind gegen Wind und Wetter nicht geschützt. Aber Tag um Tag verrinnt in der gleichen Weise, man hat sich schon daran gewöhnt. Wir sind ja anpassungsfähig, und man könnte ewig so weiterleben, wenn die Verhältnisse so bleiben.“ Die Militärbehörden können den Aufgaben nicht genügen. Sie behandeln den Nothstand, wie man eine Revolution bekämpft, das ist nöthig und heilsam, aber damit ist das wichtigste noch nicht gethan. Was fehlt, ist eine einheitliche Leitung, ein Mann, der der gewaltigen Organisationsaufgabe mit Thatkraft gegenübertritt. „Man kann nicht alles von Rom aus machen. Ein Mann muß kommen, der die Wiedererstehung schafft; er muß gesucht werden, nicht nach Rang oder Verbindungen, sondern nach Fähigkeit, Talent und Energie. Wenn wir einen solchen Mann nicht finden, so müssen wir an der Zukunft unserer Rasse verzweifeln.“ Gewaltige und ungewohnte Probleme harren der Lösung. Man will eine Kommission ernennen, um die Ausgrabungen zu überwachen, jeder Besitzer soll am eigenen Hause unter dieser Aufsicht arbeiten lassen. Dabei übersieht man die Größe der Verwüstung. Graben und Schutt beiseiteräumen heißt so nichts anderes, als die Schuttmassen auf die Nachbargrundstücke zu werfen. Schienen müssen gelegt werden, Bahnen und Wagen herbeigeschafft, Tausende müssen arbeiten, um so die Trümmermassen aus der Stadt zu fahren und in's Meer zu versenken, damit Platz entstehe für eine neue Stadt. Aber niemand ist da, der eine solche Aufräumung großen Stils organisirte. Und ebenso ist es mit den Baracken, deren Errichtung doch viel einfacher ist. Während an der kalabrischen Küste die Energie und die Thatkraft der Kommissäre bereits überall Unterkunftsstätten für die Ueberlebenden geschaffen haben, schmachten hier Tausende unter improvisirten Zelten, deren der Regen und der Sturm spotten.

Schweizer Stauwerkpläne.

Bern, 11. Jan.

Die Bernische Elektrizitätsgesellschaft der Kander- und Hagneckwerke hat bei der Berner Regierung ein Konzessionsgesuch für die Benutzung der Wasserkräfte im Oberhasli eingereicht. Es sind fünf große Anlagen vorgesehen. Das obere Aarewerk mit Kraftstation in Guttannen ist zur Nutzbarmachung der Aare von der Grimsel bis Guttannen bestimmt. Die Aare wird bei der sogenannten Spitallamm, wo die Grimselstraße um den Nollen gegen den Grimselsee umbiegt, durch eine keilförmig in die Felsen eingebaute, etwa 9 Meter hohe Mauer gestaut, so daß auf dem Aare- und Spitalboden ein großes Reservoir von etwa 46 Millionen Kubikmeter Nutzinhalt entsteht. Diesem Becken wird das Wasser durch einen besonderen Thurm entnommen, dann in einem fast 12 Km. langen Stollen in das Wasserschloß oberhalb Guttannen und von da in drei Druckleitungen zur Kraftstation geführt. Die Steinmauer kommt auf natürlichen Granitfelsen zu stehen. Die Stelle, an der sie errichtet wird, muß für eine Thalsperre als geradezu ideal bezeichnet werden. Ein zweites weniger beträchtliches Sammelbecken erhält das obere Aarewerk im Gelmersee. Durch diese zwei Sammelbecken wird es möglich, den Wasserzufluß der Aare und des Gelmerbaches, der im natürlichen Zustand im Winter nicht mehr als 225 Sekundenliter beträgt, auf mindestens 4125 Sekundenliter zu steigern, so daß sich bei einem Gefäll von etwa 750 Meter eine verfügbare Kraft von 30,900 Pferdekräften im Winter ergibt.

Das untere Aarenwerk dient für die Nutzbarmachung der Aare von Guttannen bis Innertkirchen, des unteren Gadmenwassers und des Triftwassers, mit einem Nettogefäll von zirka 400 Metern und einem natürlichen Zufluß von 1145 Sekundenlitern im Winter und 27,560 Sekundenlitern im Sommer. Ein Stauwehr unterhalb Guttannen sammelt das ankommende Wasser der Aare nebst demjenigen des oberen Werkes. Ein zweites Wehr oberhalb Nessenthal nimmt das Triftwasser, das diesem zugeleitete Gadmenwasser, sowie das Abwasser des Engstlenseewerkes auf. Von beiden Wehren wird dann das Wasser im Stollen in ein gemeinsames Wasserschloß bei Innertkirchen geleitet. Dieses Werk liefert im Winter eine Kraft von 21,750 Pferdekräften.

Die anderen drei Kraftwerke, das Engstlenseewerk zur Ausnützung der Wasserkraft des Engstlensees, das Gadmenwerk zur Nutzbarmachung der oberen Gadmenaar und das Urbachwerk sind von geringerer Bedeutung als die erstgenannten zwei Werke.

Die Werke liefern im Winter zusammen 53,000, im Sommer 120,000 Pferdekräfte. Die Kosten der Werke überschreiten 40 Millionen Franken.

Die Fernsprechsysteme.

Wie das statistische Büro des Handelsamtes soeben bekannt gibt, hat die Bell Telephone Co. 3,132,063 Abonnenten oder Anschlüsse und die verschiedenen unabhängigen Fernsprech-Gesellschaften 2,986,515, von welchen drei Zehntel durch besondere Abmachung in das Bell'sche Fernsprechsystem eingeschlossen, im Allgemeinen aber unabhängig sind. Man hatte bislang die Zahl der „unabhängigen“ Fernsprechanschlüsse auf über vier Millionen veranschlagt.

— Schlagfertig.—Schutzmann (der einen Einbrecher ertappt, wie er gerade einen Geldschrank aufbrechen will): Nanu, was soll denn das heißen? — Einbrecher: Ach, ick wollte bloß mal sehen, ob mein Depot noch da ist, heutzutage kann man sich auf die Bankiers doch nicht mehr recht verlassen!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Margarethe Grote, geb. Böge,

am Samstag, den 6. Februar 1909, im Alter von 67 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. Februar, Nachmittags 2:30, vom Trauerhause, 400 Roscoe Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Grote, Gatte.
Adolph, Ernest, Herman, Minnie Grote und **Mrs. Joseph M. Deckert**, jr., Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, Großvater und Schwiegervater

Gottfried Boehnken

im Alter von 90 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. Februar, Nachm. 2 Uhr, von seiner Wohnung, 1148 N. Halsted Str., nach der St. Pauluskirche, Orchard Str. und Kemper Place, von da nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

August und Edward, Söhne.
Emma Hoever, Tochter.
Clarice Boehnken, Schwiegertochter.
John P. Hoever, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Kath. D. Huewing

am 8. Februar 1909 im Alter von 79 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 10. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 19 Ashland Boulevard, nach der St. Paulskirche, Orchard Str. und Kemper Place, von da nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Huewing, Schwiegertochter.
Albert H. Huewing, Sohn.
mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Friedericka Gielow

am 7. Februar 1909, Morgens 7:30, im Alter von 73 Jahren, 5 Monaten und 14 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Oktober, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 68 Fremont Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Gielow, Sohn.
Henrietta Gielow, Schwiegertochter.
Victor und **Elsie Knaak, Esther** und **Hazel Gielow**, Enkelkinder, nebst Verwandten. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter

Marguerite Julia Fürst

im Alter von 11 Jahren, 11 Monaten und 14 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 10. Februar, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 505 Ashland Boulevard, nach dem Graceland-Friedhof.

Henry Fürst jr., **Frida Fürst**, Eltern.
Adela, Elfrida, Schwester.
Henry Fürst sr., **Julia Fürst**, Großeltern.
J. Hauenstein, Henrietta Hauenstein, Großeltern (New Ulm, Minn.) modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Augusta Hinz

am 5. Februar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung wird am Dienstag, den 9. Februar, 1 Uhr Nachmittags, von der evang.-luth. Dreinigkeits-Kirche, N. Ada Str., nahe W. Chicago Ave., aus nach dem Friedhof Concordia stattfinden.

Anna Neumann, Richard Hinz, Kinder.
Max Neumann, Schwiegersohn.
Elsbeth und **Violet**, Enkelinnen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Anna Lehmann

am Sonntag, den 7. Februar, im Alter von 69 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Februar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1549 N. Robey Str., nach der Concordiakirche, Ecke W. Belmont und Washtenaw Ave., dann nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Gebauer, Emilie Bettmann, Lydia Giede und **Emma Unruh**, Kinder, nebst Enkeln, Schwiegersöhne und Verwandten. mdi

Trauer-Anzeige.

Schwäbischer Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß unser Mitglied

Benedikt Scheuch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 203 Wells Str., nach Graceland. Diejenigen Mitglieder, welche an der Beerdigung theilzunehmen wünschen, versammeln sich am Dienstag Nachmittag im Vereinshaus, 210 Wells Str. Abfahrt von daselbst punkt 2 Uhr.

August Schoepfer, Präsident.
Adolph Schleehauf, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Nikolas Michels

im Alter von 52 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. (Sohn des verstorbenen Nikolas Michels. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Februar, um 9 Uhr 30, von Greins Kapelle, 482 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Klink, Peter Michels, Anna Mack, Mary Star, Geschwister.

Bridgewater, Iowa, Oakland, Cal., Zeitungen bitte zu kopiren. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Theodore M. Suder

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 9 Uhr Vormittags, vom Hause seiner Tochter, Mrs. E. A. Koeppen, 588 37. Str., nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Suder, Gattin.
Hugo Suder, Mrs. E. A. Koeppen, Mrs. E. J. Schmidt, Kinder. sonmo

Todes-Anzeige.

Sophia Loge Nr. 7, Degree of Ruth I. O. M. A.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Theodor Suder

am Freitag, den 5. Februar, gestorben ist. Die Beamten sind ersucht am Dienstag, den 9. Februar, um 8:30 Morgens, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Augusta Maassen, Präsident.
Frieda Gauger, Sekretär.

Gestorben: Charles A. Heppner, geliebter Sohn von Frau Alwina Heppner und des verstorbenen Albert Heppner; geliebter Bruder von Ida, Minnie, Albert und Fred Heppner, im Alter von 20 Jahren. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 10:30, vom Hause seiner Mutter, 2610 Wallace Str., nach der Dreieinigkeitskirche, 25. Place und S. Canal Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. modi

Gestorben: Louis Bruck, 65 Jahre alt, am 6. Februar 1909. Geliebter Gatte von Lina Bruck Vater von Gertrude, Albert, James und Robert Bruck. Beerdigung Dienstag, den 9. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1429 Montana Str., nach Graceland.

Gestorben: Louise Cleß geb. Kroll, am 7. Februar, 50 Jahre alt. Geliebte Gattin von William Cleß und Mutter von Frau Harry Glick, Frau A. W. Swanlund und Alex Cleß, wohnhaft 2759 Magnolia Ave. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus allen Verwandten, Freunden und Bekannten für ihre freundlichst erwiesene Theilnahme und besonders für ihre Blumenspenden bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders **Herbert.**

Karl Hanke, Johanna Hanke, Eltern nebst Geschwistern, Schwägern und Schwägerinnen.

Spannende Lektüre für Erwachsene.

Hahn. Herm. Aimee, Die Abenteuer einer Tänzerin.............................$1.00
Whitestare, Mit sechzehn Jahren. Tagebuch einer Amerikanerin..................... .75
Hard, Tagebuch einer anständigen Frau.. .60
Sudermann, Das hohe Lied (der neueste Roman des berühmten Schriftstellers)..$1.50

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Valentines
Wholesale und Retail. — 12 elegante Valentine Postkarten für 25c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. **Jacob Schwab**, Supt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Magdalena Ploß

im Alter von 75 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 30 Marion Ct., nach der Ev. Luth. St. Johanniskirche, Ecke Hoyne Ave. und Cornelia Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis, John, William, Louise, Henry, Kinder.
Emma, Etta, Magdalena, Emma, Schwiegertöchter. mdi

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten sowie der Mutual Protection Loge Augusta Nr. 56, der Bartender & Waiter Union, auch den Gesangvereinen Gesangsektion des Debattirklub Nr. 1 und der Liedertafel Freiheit für den Gesang und die Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Paul Urban.

Ebenfalls vielen Dank Herrn Heinrich Bartel für die schöne Rede. Nachmals herzlich dankend für die schönen Blumen.

Familie Freymann.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die rege Betheiligung und die schönen Blumenspenden, dem Herrn Pastor Rudolph John für die trostreichen Worte am Sarge, und insbesondere den Mitgliedern von Zweig Nr. 11, N. A. L. C., der Briefträgerkapelle für die schöne Musik, und den Postoffice-Clerks von Station „A“, Lincoln Park, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Margarethe Josephine Ripp geb. **Schmitt**, Gattin, nebst Verwandten.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die liebevolle Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Kindes

Clarissa Peters.

Insbesondere danken wir Herrn Pastor R. John für seine trostreichen Worte, die er am Sarge gesprochen hat.

Henri Peters und **Gattin**, Eltern, nebst Sohn **Walter.**

Danksagung.

Für die mir so herzlich und reichlich erwiesene Theilnahme und für die vielen Blumen, die bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Gatten

Dr. Herbert E. A. Hanke

gespendet wurden, spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Lizzie Hanke, Gattin, nebst Kind, und **Familie Koester.**

Automobil-Ausstellung

Ausstellung von 300 Motor Cars Motor Cycles Zubehör

Heute und während der ganzen Woche, 10 Vorm. bis 10:30 Uhr Abends

Militär-Kapellen.

Eintritt 50 Cts. Mittwoch, $1.00

Coliseum und 1st Regiment Armory

8feb,1w

$6 Gold-Brillen $1

Verkauf

Donnerstag, Freitag und Samstag.

Wir passen die Linsen an um alle Defekte des Auges zu beseitigen. Bieten Euch die Dienste unseres Stabs von Okulisten und Optikern **kostenfrei.** Ihr habt die Auswahl von irgend einer Art Patent Proceß Gold Shell Augengläser- oder Brillen-Rahmen, vollständig mit Linsen — Alles vollständig für $1.00. Falls Eure Brille nicht befriedigend ist oder Eure Sehkraft schwächer wird und die Augen schwach sind, kommt und wir untersuchen Eure Augen. Vielleicht leidet Ihr an Kopfweh, wie es von schwachen Augen verursacht wird, wenn das der Fall, schiebt es nicht auf, denn es kann geheilt werden mit den richtigen Brillen.

Nachfolger von

H. MANASSE
Optiker,
98 Ost Madison Str.
Dritte Thür westlich von Dearborn, Hartford Gebäude.
Officestunden: 9 Vorm. bis 7:30 Abends.

Wilhelm Bähr

in Deutschland geprüfter Orthopädie-Mechanikermeister, Bandagist und Chirurgie-Instrumentenmacher.

Spezialist für Apparate für Verwachsene, Künstliche Glieder, Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe u. s. w.

Lager in Chirurgie-Instrumenten, sowie in sämmtlichen Artikeln zur Krankenpflege.

Telephon Lake View 4278.

290 Bosworth Avenue,
nahe Diversey Boulevard.

Neu! Neu!

— Große Geschäfts-Eröffnung —

Wiener Cafe und Restaurant
214 E. North Avenue.
Georg Schütz, Wiener Naturfänger, Eigenthümer.
Jeden Sonntag von 11 Uhr an bürgerlicher Mittagstisch.

Zu vermiethen An Vereine, Logen u. Gesellschaften
LUISENHAIN
der nahgelegenste, leicht erreichbarste
Picnicplatz
in Chicago. 5 Cents Fahrgeld auf der Metropolitan Hochbahn und Medison Straßenbahn direkt zum Park. Zu erfragen bei: A. Holinger & Co., 172 Washington Str.; Louis Sala, 124 Franklin Str. feb7,*2

Whiskey für lahmen Rücken.

Einem halben Pint guten Whiskey fügt eine Unze Syrup Sarsaparilla und eine Unze Toris Compound hinzu, was bei jedem Apotheker zu haben ist. Nehmt es in Theelöffeldosen vor jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen. Es wird gesagt, daß dieses das beste und bekannteste Rezept der Wissenschaft ist.

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jv1j

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

DOUBLE STAMPS ALL DAY TUESDAY

Daß „Rothschild's" große Februar-Verkäufe die erste Beachtung von sparsamen Einkäufern in Anspruch nehmen, ist täglich ersichtlich von den rekordbrechenden Massen zufriedengestellter Kunden. Dienstag zeichnet sich aus durch Bargains sensationellster Art, und Ihr erhaltet 2 „S. & H." Grüne Stamps für jede 10c die Ihr während des Tages ausgebt.

Ein 150. Geburtstag.

London, im Januar.

Wie es Leute gibt, von denen man sich kaum vorstellen kann, daß sie jemals jung gewesen sind, so ist auch das Britische Museum so steif respektabel, ernst und grau, so angepfropft von uralter Weisheit und Jahrtausende lang begraben gewesenen Geheimnissen, daß man mit einem leichten Erstaunen von seinem 150. Geburtstage hört. Es ist also ein Gelbschnabel im Vergleich zu vielen steinernen Herren und Damen, die dort weilen und, gewohnt mit ganz anderen Zeiträumen zu rechnen, noch gar nicht recht warm in ihm geworden sein können, — wenn überhaupt in dem Britischen Museum, außer Heizungsröhren und Gelehrten, Dinge warm werden können. Dafür ist es viel zu englisch, reservirt und frostig. Am 15. Januar 1759 eröffnete das damals in Montagu-House untergebrachte Museum dem Publikum seine Pforten. Schon seine Anfänge sind in stolzer Weise bezeichnend für England; nicht ein König oder die Regierung waren die Urheber, sondern es entstand und wuchs wie das britische Weltreich hauptsächlich durch den Unternehmungssinn und Opfermuth englischer Bürger, deren nach verschiedenen Richtungen gehende Bestrebungen endlich nur unter einen gemeinsamen, offiziellen Hut gebracht zu werden brauchten. Den ersten Anstoß zur Gründung des weltberühmten Museums gab Sir Hans Sloane, ein in Irland geborener Schotte, der Botanik, Chemie und Medizin studirt, weite Reisen gemacht, Ansehen, Baronstitel und Reichthum erworben und im Laufe seines studienfrohen Lebens eine große Sammlung vorwiegend naturwissenschaftlichen Inhalts zusammengebracht hatte; durch seine zahlreichen Agenten nebenher auch manche Alterthümer und Kunstwerke der Alten und Neuen Welt zugesandt. Sloane überließ seine Sammlungen der Nation gegen eine Summe von 20,000 Pfund, die weit unter dem wirklichen Werthe war. Die Sloansche Sammlung wurde vereinigt mit dem Grundstock der ungeheuren Bibliothek des Britischen Museums; er bestand aus der Cottonschen Bücherei, die von Sir Robert Cotton (1570 bis 1631) begründet, während fünf Generationen in der Familie geblieben und 1700 von Sir John Cotton der Nation vermacht worden war, ferner der von Georg II. gestifteten sogenannten „Alten Königlichen Bibliothek", die neben manchem Plunder auch viel Werthvolles enthielt, und der bekannten, von Robert Harley, Earl of Oxford, angelegten Manuskript-Sammlung. Bei der großen Masse der Londoner blieb das Museum zunächst ziemlich unbeachtet — wir wollen nicht die heikliche Frage aufwerfen, wie viele angeblich gebildete Londoner von heute die Schätze des Museums auch nur flüchtig kennen. An der mangelnden Volksthümlichkeit waren nicht zum wenigsten die mehr als bürokratischen Eintrittsbedingungen schuld, die für manchen besorgten Museumshüter wohl ein Ideal darstellen; es bedurfte einer besondern Erlaubniß und die Zugelassenen — nicht mehr als 15 täglich! — wurden von ungeduldigen Wärtern rasch durch die Zimmer geführt. Die Organisation war äußerst mangelhaft und die Verwaltung fahrlässig bis zur „culpa lata".

Gleich so manchem Londoner Kind mußte das Museum darben, für Anschaffungen wurden in den ersten dreizehn Jahren ganze 69 Pfund, im ersten halben Jahrhundert nicht viel mehr als 10,000 ausgegeben. Im Jahre 1772 wurde die Hamilton'sche Sammlung antiker Skulpturen erworben, 1801 schenkte Georg III. — Speise kam von dem Fresser — eine Sammlung egyptischer Alterthümer, 1805 kamen hinzu die Marmorskulpturen des Sammlers Townleys, des symbolischen Gatten der lieblichen Klytia, und 1816 die „Elgin-Marbles", die Parthenonskulpturen, die das köstlichste Besitzthum des Museums bilden und noch viel herrlicher wirken würden, wenn ihr Quartier nicht so nordisch trüb und öde wäre. Schlimme Abenteuer erduldeten die Skulpturen auf ihrer Fahrt nach dem grauen Norden; das Schiff, das sie trug, erlitt bei Cerigo Schiffbruch, und die Statuen mußten vom Meeresgrunde aufgefischt werden. In England wurden sie zuerst recht barbarisch behandelt, man wußte nicht, wo man sie unterbringen sollte, und sie lagen lange Zeit im Freien, bis sie durch Parlaments-Akt für 36,000 Pfund erworben wurden; ihrem Entführer Elgin soll der Transport mehr als 50,000 Pfund gekostet haben. Auch die Bibliothek war unterdessen gewachsen; als Georg IV. im Jahre 1823 die von Georg III. gesammelte Bibliothek schenkte, wurde Montagu-House zu eng und es wurde der Bau des jetzigen Museums begonnen. Eine wichtige Bereicherung erfuhr das Museum in den Jahren 1850 bis 1860 durch die von Layard ausgegrabenen großartigen Ueberreste der assyrischen und babylonischen Kultur, die in vielen Beziehungen als epochemachend zu bezeichnen sind. Die kolossalen Stiermenschen erregten so allgemeines Interesse, daß sogar ein Herr der guten Gesellschaft sie mit seiner Tischnachbarin besprechen konnte, ohne in den Ruf eines aufdringlichen, gelehrten Pedanten zu kommen. Unter dem ferneren Zuwachs seien noch hervorgehoben die Ueberbleibsel des Mausoleums in Halikarnaß, die selbst in ihrem trümmerhaften Zustande einen Begriff von diesem „Weltwunder" geben, die Ausgrabungen vom Tempel der Diana zu Ephesus, die ethnographische und prähistorische Sammlung von Henry Christy, die Glassammlung von Felix Slade, die besonders Kunstwerke des Cinquecento enthaltende Vermächtniß des Barons Ferdinand Rothschild. Die naturgeschichtlichen Sammlungen sind, da der mächtige Bau in Bloomsbury sie nicht mehr faßte, nach dem Museum in South Kensington übertragen worden, dessen Architekten, damit nach dem Muster des Britischen Museums nicht verwischt werde, sich mit leider nur zu großem Erfolg bemüht haben, den neuen, freigelegenen Bau im Innern recht dunkel zu machen; aber auch das entlastete Britische Museum ist schon wieder so überfüllt, daß vor zwei Jahren der Bau eines neuen Flügels begonnen worden ist. Zum 150. Geburtstage bringen auch wir als Deutsche dem ehrwürdigen Jubelgreise unsere unterthänigsten Glückwünsche dar, denn das Museum ist eine der Institutionen, die kaum mehr einem Volke, sondern die der ganzen zivilisirten Welt gehören.

Die Visitenkarte eines Parlamentskandidaten.

Im Seine-Departement soll demnächst ein Senator gewählt werden. Unter den Männern nun, die sich als Kandidaten aufstellen ließen oder aus eigener Machtvollkommenheit sich selbst aufstellten, befindet sich ein Herr Léon Bollack, dessen Visitienkarte so aussieht:

„Léon Bollack,
Republikanisch-pazifistischer Kandidat,
Kaufmann und Schriftsteller,
Autor der Blauen Sprache, einer praktischen internationalen Sprache,
Pazifistischer Mitarbeiter der „Revue",
Meister der Logen „La Clémente Amitié" und „Victor-Hugo",
Präsident der Pariser Abtheilung der Friedensgesellschaft,
Mitglied der Vereinigung für Schiedsgerichte zwischen den Nationen,
der Liga der Menschenrechte,
der nationalen Vereinigung der Freidenker,
der Liga des Friedens und der Freiheit,
der Liga für proportionelle Volksvertretung,
des republikanischen Blocks des XVI. Bezirks."

Uff!

— Theuer erkauft. — Pantoffelheld: Meine Frau hat mir für diesen Monat zweimal in der Woche den Hausschlüssel bewilligt. — Bekannter: Das hat Ihnen wohl viel Mühe und Ueberredungskunst gekostet? — Pantoffelheld: Nicht nur das, auch noch ein neues Kleid und einen neuen Hut.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Gefangenenkost.

Sheriff verdient daran angeblich $30,000 das Jahr.

Bericht der „Citizens' Ass'n."

Countyrath verletzt angeblich seine Pflicht, indem er den Sheriff dieses einträgliche Geschäft machen läßt. — 20½ Cents für Kopf und Tag.

In der Form eines offenen Schreibens „an die Bürgerschaft, die öffentlichen Beamten und besonders die Mitglieder des Countyraths" stattet die „Citizens' Association" Bericht über das Ergebniß einer eingehender Untersuchung, die sie angestellt hat hinsichtlich der Beköstigung der Insassen des Countygefängnisses.

Sheriff Straßheim erhält, nach einer vom Countyrath mit ihm getroffenen Vereinbarung, für die Beköstigung dieser Gefangenen 20½ Cts. per Kopf und Tag. Die „Citizens' Association" hat festgestellt, daß in Anstalten, wo die Insassen weit besser beköstigt werden, als es im Countygefängniß der Fall, die Kosten des Verfahrens sich nur auf 9—14 Cts. per Kopf und Tag stellen; sie berechnet, daß die wirklichen Verpflegungskosten im Countygefängniß sich auf nicht mehr als 7 Cts. per Kopf und Tag belaufen, und daß Sheriff Straßheim bei der ihm zugebilligten Rate jährlich rund $30,000 „verdient".

Sehr einfacher Küchenzettel.

Die Insassen des Countygefängnisses erhalten nach dem Bericht Morgens und Abends nur trockenes Brot und einen Topf, angefüllt mit einer nicht versüßten, bräunlichen Flüssigkeit, die als Kaffee zu bezeichnen übertriebene Höflichkeit sei. Mittags gibt es in der Regel etwas Rindfleisch von einer Sorte, die höchstens 4 Cts. das Pfund kostet; Mehltunke, ein wenig Gemüse und ein Stück Brot; Suppe wird nur einmal in der Woche aufgetischt.

Der Bericht erinnert daran, daß im Jahre 1887 der Countyrath veranlaßte, daß die Nahrungsmittel für die Insassen des Countygefängnisses vom Geschäftsführer der Countyverwaltung eingekauft wurden. Drei Jahre lang blieb dieses System in Kraft, dann wurde es vom damaligen Sheriff, Herrn Gilbert, gerichtlich beanstandet, und zwar mit Erfolg. Das Staats-Obergericht entschied nämlich, daß die Countyverwaltung als solche zur Verpflegung der Gefangenen nicht befugt sei, weil kein Gesetz ihr diese Befugniß ausdrücklich zuerkenne. Es wäre nun, heißt es in dem Bericht, klärlich schon längst die Pflicht des Countyrathes gewesen, sich die gesetzliche Ermächtigung zu verschaffen, die ihm fehlt. Inzwischen aber möge der Sheriff wohl berechtigt und sogar verpflichtet sein, für die Beköstigung der Gefangenen zu sorgen; aber hieran etwas zu verdienen, ein Geschäft dabei zu machen, sei er nicht befugt — das Gesetz sehe vor, daß er sich mit einem Jahresgehalt von $6000 begnügen und alle Einkünfte seines Amtes an die Countykasse abliefern soll. —

Der Gefängnißladen.

Die erbärmliche Kost im Countygefängniß, heißt es in dem Bericht weiter, führe alle Gefangenen, die über irgendwelche Geldmittel verfügen, dem „Gefängnißladen" als Kunden zu, einem kaufmännischen Unternehmen, das erst unter der Amtsführung des jetzigen Sheriffs entstanden sei und betrieben werde von einem gewissen Jacobi, der mit Sheriff Straßheim verwandt ist. Die Einkäufe für die Gefängnißküche lasse der Sheriff großentheils bei der Sheppard-Straßheim Co., an der West Randolph Straße, machen, einer Firma, deren Mitinhaber er ist. Der Sheriff selber sagt, er lasse bei der Sheppard-Straßheim Co. kaufen, weil er anderswo nicht billiger würde kaufen können; sein Antheil an dem Geschäft sei nur ein ganz unbedeutender.

Der Gefängniß-Ausschuß.

Präsident Busse vom Countyrath sagt, es sei die Aufgabe des Gefängnißausschusses dieser Körperschaft, darauf zu sehen, daß die Gefangenen in einer Weise verpflegt werden, die dem Preise entspricht, welchen der Sheriff dafür erhält. Der Ausschuß wird wahrscheinlich sofort zu „untersuchen" anfangen, wie er ja auch vor einem Jahr untersucht hat, als damals geklagt wurde, es gebe in der „Jail" zu schlechtes Essen und es sei dort gar zu unsauber.

Sheriff Straßheim veröffentlicht als Antwort auf die in dem Bericht enthaltenen, ihm nachtheiligen Behauptungen ein Schreiben, das er am 3. Februar an Herrn Singleton, den Sekretär der „Citizens' Association", hat richten lassen. Darin heißt es, Herr Singleton hätte zwei Monate vorher um die Erlaubniß nachgesucht, Erhebungen anzustellen in Bezug auf die Gefängnißverwaltung. Diese Erlaubniß sei ihm ertheilt worden, und am 29. Januar habe er dann sich in einer Unterhaltung mit dem Sheriff über die Gefängnißverwaltung sehr lobend ausgesprochen; er möchte nun dieses Lob doch gefälligst zu Papier bringen, so daß der Sheriff sich darauf berufen könne. Herr Singleton erklärt, daß es ihm nicht eingefallen sei, die Gefängnißverwaltung dem Sheriff gegenüber zu loben; er habe diesem im Gegentheil offen heraus gesagt, daß die den Gefangenen verabfolgte Kost nicht die Hälfte des Betrages werth sei, den der Countyrath dafür zahle. Die „Citizens' Ass'n." werde diesen Umstand bekannt machen; falls der Sheriff beweisen könnte, daß ihn die Beköstigung der Gefangenen soviel kostet, wie er dafür bekommt, so solle er's thun.

Der Mädchenhandel.

Ein Geschäft mit großem Kapital und geriebenen Advokaten. — Die „Amerikanerin".

Pläne und Maßregeln zur Ausrottung des Mädchenhandels wurden heute in der Jahresversammlung der Illinois Vigilance Association im Gebäude des Christlichen Jünglingsvereins besprochen; unter den Theilnehmern an der Versammlung waren namentlich viele Geistliche.

Jas. B. Reynolds, Dr. W. S. Hall von der Northwestern-Universität, Frau Chas. Henrotin und die Pastoren E. A. Bell und M. P. Boynton, sowie Bischof Anderson, hielten Reden. Herr Reynolds erklärte, daß der Mädchenhandel geschäftlich organisirt sei; die Unternehmer besäßen viel Kapital, Vertreter in den verschiedensten Ländern, gut bezahlte Agenten und geriebene Advokaten. Die „Waare" zähle jährlich nach Tausenden. Es seien aber nicht nur arme europäische Landmädchen, sondern auch die amerikanischen Farmertöchter, nach welchen die Verbrecher ihre Netze auswürfen. Manche der Mädchen hätten sogar eine gute Erziehung genossen. Es sei unrichtig, anzunehmen, daß ausschließlich Kinder der Armuth diesem Gewerbe zum Opfer fielen, nicht selten fände man auch Töchter wohlhabender Eltern unter den „Sklavinnen". Die Agenten stellten den Mädchen namentlich auf Bahnhöfen und in öffentlichen Vergnügungsplätzen nach. In die Zahl der Unglücklichen seien die nicht einbegriffen, welche durch Umstände verschiedener Art, namentlich durch schurkische Liebhaber verführt und verlassen, in die Freudenhäuser getrieben würden.

Am Schlimmsten sei der Handel mit weißen Mädchen nach dem Orient. In vielen Großstädten, wie Hongkong, Shanghai, Yokohama usw., beständen förmliche Bordellviertel, und deren elegantest gekleidete Bewohnerinnen seien Amerikanerinnen. Diese könne man auch häufig in glänzenden Equipagen auf den Boulevards sehen. Im Orient sei es so weit gekommen, daß der Ausdruck „amerikanisches Mädchen" gleichbedeutend mit „Prostituirte" sei. Und von diesen Mädchen schließe der Orientale auf den Karakter und die Tugend aller Amerikanerinnen, genau wie der Amerikaner sich auf Grund eines Besuchs in den Chinesenvierteln von San Franzisko, New York und anderen Städten ein Bild vom eigentlichen China mache.

Elektrische Eilzüge.

Der Betrieb heute auf der Evanston-Milwaukee'r Strecke aufgenommen.

Auf der Chicago-Milwaukee'r elektrischen Bahn ist heute der Verkehr von Schnellzügen eingeführt worden. Vorläufig fahren täglich vier in jeder Richtung. Die von Evanston fahren um 8:30 und 11:30 Vormittags und 2:30 und 5:30 Nachmittags ab, die von Milwaukee fünf Minuten später. Jeder Zug besteht aus zwei sehr elegant eingerichteten Wagen, einem Salon- und einem Speise-, sowie dem Gepäckwagen. Die Fahrzeit zwischen Evanston und Milwaukee ist 2 Stunden 15 Minuten. Die Züge halten in allen größeren Orten an der Bahn.

— Im Dienstunterricht. — Unteroffizier (zu einem Lehrer, der eine Frage nicht beantworten kann): „Ja, ja, fragen kann jeder Esel, aber antworten nicht!"

Geht zum Essen wie ein Mann

Eßt was Ihr wollt und seht wie gut Euch die Mahlzeiten schmecken und erfahrt wie Ihr sie verdauen könnt.

Hier ist das Geheimniß, frei.

Nehmt Euch vor, nachdem Ihr dieses gelesen habt, daß Ihr Euch vor der nächsten Mahlzeit nicht fürchtet.

Ihr könnt sie mit Genuß essen. Ihr könnt sie verdauen. Alles, was nöthig ist, gebt der Natur die fehlenden Säfte, dem Magen eine Gelegenheit, die schrecklichen irritirenden Säuren, Alkalien und Gase zu entfernen, welche Speise und Ernährung in Gas und Fäulniß verwandeln.

Wenn ein Körper erschlafft und entkräftet ist, muß er aufgerichtet werden. Asche entfacht kein Feuer und die falschen Verdauungsflüssigkeiten nehmen nicht die nothwendigen Säfte von der Speise, ganz gleich wie gut die Speise ist.

Ist dies gesunder Verstand? Männer widmeten Jahre und sogar ihr Leben im Experimentiren am menschlichen Körper, was ihm in Krankheit fehlt und was er im gesunden Zustand braucht, um die Gesundheit aufrecht zu erhalten. Dieses weiß jeder Arzt, oder sollte es wissen. Stuarts Dyspepsia-Tablets sind zusammengepreßte natürliche, vegetabilische und Frucht-Essenzen, welche, wenn mit dem Speichel im Munde vermischt in den Magen gelangen, fähig, eine volle Mahlzeit zu verdauen, und sie verdauen jeden Bissen. Eine solche Mahlzeit ist einem Manne zuträglich, und auf diese Weise werden Magenleiden gehoben. Vierzigtausend Aerzte gebrauchen diese Tablets und berechnen Euch für ihre Empfehlung, was sie ein Rezept nennen. Jeder Apotheker in Amerika oder Kanada verkauft Euch eine Schachtel für 50c. Denkt nur! Jeder Apotheker hat sie! Dies ist auch gesunder Menschenverstand. Sagt Euch dies nicht, daß sie Vorzüge besitzen müssen? Geht heute zu Eurem Apotheker, kauft ein Packet und setzt Euch zu Tisch mit der Gewißheit, daß die Mahlzeit Euch keine Schmerzen verursachen wird. — Schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch ein Probe-Packet frei per Post. Adr.: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Machte Schule.

E. C. Duensing trat angeblich in Van Vlissingens Fußtapfen.

Polizeilich gesucht.

Der angebliche Schwindelhuber wird seit dem 30. Dezember vermißt. — Er soll sich mit Selbstmordgedanken getragen haben. — Enttäuscht. — Niedergeschossen.

In ähnlicher Weise wie der kürzlich zu Zuchthausstrafe verurtheilte Makler Peter Van Vlissingen soll Elmer E. Düsing, das Haupt der Grundeigenthumsfirma E. C. Düsing, Nr. 1129 Armitage Ave., gefälschte Hypotheken im Betrage von vielleicht $40,000—$50,000 umgesetzt haben. Er wohnte Nr. 370 McLean Ave. Seit dem 30. Dezember wird er vermißt. Als er sich von seinem Geschäftstheilhaber Samuel Farver verabschiedete, zeigte er diesem angeblich einen Revolver und bemerkte: „Das ist mein bester Freund. Solange ich den habe, werde ich lebend der Polizei nicht in die Hände fallen."

Jetzt wird der Vermißte auf Grund eines Haftbefehls, den vorigen Freitag Frank Dringberg, Nr. 39 Cornelia Straße, von dem Richter Hume erwirkte, polizeilich gesucht. Dringberg bezichtigt ihn, ihn um etwa $700 geprellt zu haben.

Die Polizei befürchtet, daß der Angeklagte Selbstmord begangen hat.

Suchte den Tod?

Dringberg behauptet, daß Duensing ihm vor Jahresfrist eine Hypothek auf das Grundstück Nr. 325 Hermitage Ave. verkaufte, deren Unterschrift „John Rehn" gefälscht war.

Die Detektives behaupten, daß Duensing, ehe er das Weite suchte, seinem Theilhaber Farver gegenüber seine Sünden beichtete und vor dessen Augen mehrere Schriftstücke zerriß.

Die Häscher wollen auch in Erfahrung gebracht haben, daß der angebliche Schwindelhuber wenige Tage vor Weihnachten einen Selbstmordversuch machte. Die Kugel sei aber, da seine Hand zitterte, an einem Uhrkettenanhängsel abgeprallt und habe nur eine unhebliche Wunde verursacht.

Es wird versichert, daß Duensing durch unglückliche Spekulationen den größten Theil seines Vermögens eingebüßt hat. Dann soll er sich darauf verlegt haben, Hypotheken zu fälschen und umzusetzen.

Unter Anderem soll er mehrere gleichlautende Hypotheken auf ein Grundstück umgesetzt und mit einer dieser gefälschten Hypotheken John Schell, Nr. 688 Holt Ave., hineingelegt und um $3000 betrogen haben. Schell erstand von ihm angeblich auch eine echte Hypothek auf das Grundstück Nr. 757 Campbell Ave. Duensing soll aber diese Hypothek in mehreren Exemplaren nachgeahmt und die Fälschungen gleichfalls an den Mann gebracht haben.

Duensing soll ferner im Jahre 1905 der Mutter des Anwalts S. A. Walters, Nr. 175 Washington Str., eine Original-Hypothek verkauft, später aber Kopien angefertigt und diese einer Anzahl Personen aufgehalst haben. Gleichfalls im Jahre 1905 hat er angeblich den Namen des Urkunden-Registrators auf einem dieser „Abzüge" gefälscht.

Im Gefängniß bestohlen.

P. L. Good, der zur Zeit in Zelle Nr. 211 des County-Gefängnisses wohnt, hat dem Staatsanwalt Wayman schriftlich gemeldet, daß er am 7. Februar im Badezimmer von einem seiner Mitgefangenen um $16.25 bestohlen wurde. Er halte einen gewissen Dickenson für den Dieb. Der Staatsanwalt hat eine Untersuchung eingeleitet. Gefängnißdirektor Davies erklärte, daß Good sich auch bei ihm beschwert hätte. Er habe dann sogleich den Dickenson einer gründlichen Leibesvisitation unterzogen, das Geld aber nicht gefunden. Das habe der Dieb inzwischen wahrscheinlich schon einem anderen, in's Vertrauen gezogenen Gefangenen in Verwahrung gegeben.

Wer ist die Eigenthümerin?

Am Seeufer, am Fuße der Goethe Str., fanden gestern zwei Knaben einen schwarzen, mit weißem Atlas gefütterten Damenmantel, einen schwarzen, mit einer gleichfarbigen Straußenfeder garnirten Hut, einen hellbraunen, leichten Pelzkragen, eine goldene Brille, sowie eine Handtasche, in der sich zwei Börsen mit 30 Cents befanden. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Eigenthümerin der Sachen sich ertränkt hat. Der See wird nach der Leiche abgesucht.

Stand nicht auf dem Programm.

Im 5 Cent-Theater Nr. 396 Halsted Str. hatte gestern Abend der Italiener John Ambrosini mit einem anderen Zuschauer, der ihm seinen Sitz streitig machte, eine kurze Auseinandersetzung, die damit endete, daß beide dem Seitenausgang zuschritten, um in der Gasse den Streit mit den Fäusten zum Austrag zu bringen. In der Nähe der Thür zog plötzlich der Fremdling einen Revolver und jagte meuchlings dem Gegner eine Kugel in die Brust. Dann sprang er, ehe ihn einer der schreckgelähmten Zuschauer packen konnte, zur Thür hinaus und stürmte davon. In der Nähe befanden sich die Detektives Riccio und Burns, sowie Leutnant Thomas Howard von der Wache an Maxwell Str. Die Beamten nahmen seine Verfolgung auf, holten ihn aber, da er einen zu großen Vorsprung hatte, nicht ein.

Der Verwundete war inzwischen auf die Straße getaumelt und hatte sich nach der über der Straße gelegenen Apotheke geschleppt.

„Man hat mich angeschossen und lebensgefährlich verwundet," hauchte er. „Benachrichtigen Sie meine Nr. 274 Peoria Str. wohnhaften Angehörigen. Den Thäter kenne ich nicht." Dann brach er zusammen.

Man schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem County-Hospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Im 5 Cent-Theater wurde, nachdem die Aufregung sich etwas gelegt hatte, die mit einem Knalleffekt unterbrochene Vorstellung fortgesetzt. Der Thäter hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Ein Pechvogel.

Zum Gaudium der hoffnungsvollen Jugend der Nachbarschaft bemühte sich gestern Nachmittag George Barker, leider vergeblich, ein von ihm gebautes „Aeroplane" auf einer leeren, an 62. Straße und Washington Avenue gelegenen Baustelle aufsteigen zu lassen. Sein Publikum machte sich über ihn lustig und verhöhnte ihn so lange, bis ihm die Geduld riß. Als er von dem widerborstigen Luftschiff, das durchaus nicht fliegen wollte, mit unheilverkündender Miene herunterkletterte, nahmen die Jungen Reißaus. Er setzte ihnen nach und soll im Eifer der Verfolgung einen der Ausreißer, den elfjährigen Gilman Harris, Sohn einer Nr. 6340 Jefferson Avenue wohnhaften Lehrerin, umgerannt haben. Der Knabe war bewußtlos, als man ihn heimtrug. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. Barker, der 21 Jahre alt ist und Nr. 6230 Washington Avenue wohnt, wurde verhaftet.

Ein Lebenskünstler.

Unter der auf Bigamie lautenden Anklage befindet sich der 22jährige Leo Ziegler in der Wache an Canalport Avenue in Haft. Er soll es fertig gebracht werden, mit einem Einkommen von $14 die Woche zwei Frauen und zwei Kinder zu ernähren und einen doppelten Hausstand zu führen. Mit der Frau Nr. 1 und zwei Kindern wohnte er an W. 15., nahe Loomis Straße, mit der Frau Nr. 2 Nr. 20 Nutt Straße. Zwischen beiden Frauen theilte er seine Zeit. Beiden machte er weis, daß er in jeder Woche drei oder vier Tage auf Reisen zubringen müsse. Jede der Frauen erhielt $7 wöchentlich Wirthschaftsgeld. Von diesem Gelde war auch Miethe, Kleidung usw. zu bestreiten. Als Frau Nr. 2 ihm neulich ans Herz legte, sich nach einer besseren Stellung umzusehen, beichtete er ihr, daß er eine „frühere" Frau zu unterhalten habe. Sie untersuchte die Sache näher, mit dem Ergebniß, daß sie jetzt nervenkrank im County-Hospital darniederliegt, er aber in einer Zelle schmachtet. Die Frau Nr. 1, die ihn stets für einen Mustergatten gehalten hat, hält auch jetzt noch treu zu ihm. Sie will nichts unversucht lassen, ihn sobald als möglich loszueisen.

Vergebliche Liebesmüh'.

Ein verwegener Einbrecher hat sich heute früh vergeblich abgemüht, den aus bestem Stahl verfertigten und mit Doppelthüren versehenen Geldschrank in der Postanweisungs-Abtheilung des Postamts zu Oak Park zu sprengen. Nachdem er den Thürdrücker abgeschlagen und ein Loch in die Thür gebohrt hatte, zog er mit leeren Händen wieder ab. Der Einbruch wurde heute Morgen von dem Postgehilfen W. Willing entdeckt. Dieser fand ein Hinterfenster offen stehen und sah auf den Dielen Fußspuren, die zu dem Geldschrank führten. Er benachrichtigte sofort den Postmeister W. A. Hutchinson. Dieser setzte sich sogleich mit der Polizei in Verbindung. Bisher fehlt von dem Thäter jede Spur. Im Geldschrank befand sich eine größere Geldsumme und eine Menge Marken.

JOHNSON BROTHERS
Milwaukee und Armitage Avenue

Wir kauften auf der Auktion
$3,257 werth Dry Goods, Kleider, Cloaks und Schuhe
welche wir zu 48c am Dollar verkaufen werden

Die Waaren sind leicht beschmutzt und zerknittert, aber sonst in perfektem Zustand. Dieses sind einige von den Bargains:

3000 Yds. Percales, 36zöll. feine Muster, 12½c-Sorte, zu... 7½c
397 Yds. halbwoll. Suiting, 44 Zoll breit, 1.00-Sorte, zu...... 25c
1210 Pr. echtschwarze Kinderstrümpfe, Gr. 5 bis 9½; 10-Sorte zu... 5c
180 Paar Kabo Korsets, Gr. 20 bis 26. die 2.00-Sorte, zu...... 98c
1205 Yds. Kleider-Flannelette in Restern, die 15c-Sorte, zu... 7½c
629 Stücke Sweetheart-Seife, — die 5c-Sorte zu.......... 3c
420 Paar schwarze, weiße und braune seidene Damen-Handschuhe, die 50c-Sorte, zu.......... 15c
2.00 Kabo-Korsets — zu.......... 98c

Cloaks: sehr billig.

29 Misses Cloaks, in roth, Navy, grün, braun und Checks, werth bis zu 9.00; zu.......... 4.50
39 Kersey Coats für Damen, alle Farben, werth bis zu $23; zu.......... 9.00
74 Kinder-Coats, Alter 6 bis 14, — in Navy, roth, braun und grün, werth 7.98; zu.......... 4.50
67 ¾-Damen-Coats, in den neuesten Styles — werth 10.00 — zu.......... 5.98
72 Bearskin Kinder-Bonnets — werth aufwärts bis zu 98c; Auswahl zu.......... 39c
20 Misses-Suits, Alter 12 bis 16, — in Farben u. Mischungen, wth. bis zu 12.98; zu.......... 6.98

142 Jünglings-Anzüge, Größen 15 bis 19, in fancy Worsted; werth 10.00; zu.......... 6.48
169 2-Stücke Knaben-Anzüge, Alter 10 bis 16, in schlichtem und f'cy Worsted, wth. 3.50 und $4.... 1.98
148 Kinder-Anzüge, Größen 3 bis 8, in fancy Worsted und Cassimere wth. bis zu 4.00; zu.......... 1.98
200 reinwoll. Jersey gerippte Männer-Ueberhemden — regulär 1.50; zu.......... 79c
98 Paar Union gemachte Männer-Overalls, blaue, Größe 34, die 50c-Sorte zu.......... 35c
117 Kinder-Toques, in roth, blau und verschied. Farben, werth bis zu 35c; Auswahl zu.......... 12c

Schuhe: unter dem Kostenpreise

147 Pr. Mädchenschuhe, — gemischte Partie, wth. 1.50...... 98c
171 Paar Patentleder Mädchen-Slippers, gemischte Partie, werth 1.50; zu.......... 98c
262 Paar Vici Kid Kinder-Schuhe — Blucher- oder Schnürschuhe, 1.50 Sorte zu.......... 98c
220 Pr. Damen-Strap-Slippers, wth. 1.00; zu.......... 69c
72 Pr. Satin Calf Männer-Schuhe, wth. 1.50; zu...... 1.19
200 Pr. Vici Kinder-Schnürschuhe, wth. 1.00; zu.......... 69c
191 Pr. Patent Bluchers für Mädchen; wth. 1.39, zu.......... 75c
103 Pr. niedrige Kinderschuhe, wth. 1.35; zu.......... 98c

Werthvolle Kühe verbrannt.

Das muthmaßlich angelegte Feuer richtete beträchtlichen Schaden an.

Die Stallung auf dem A. B. Brinkerhoof, Nr. 265 Ost Ohio Str., Chicago, gehörigen, bei Elgin gelegenem Gute, dessen Pächter ein gewisser Chris Boxlichtner ist, ging gestern früh in Flammen auf. Es verbrannten 125 holsteinische Kühe, die einen Werth von $11,000 hatten. Vor zwölf Jahren verbrannte auf derselben Stelle ein Stall mit 60 Kühen. Man muthmaßt, daß der gestrige Brand angelegt wurde. Die Untersuchung ist im Gange.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	6. Febr.
Weizen—					
Mai	1.10⅝-1.11⅛	1.11¼	1.10⅝	1.10⅞—11	1.10¼-⅜
Juli	.99⅜—¾—⅞	.99¾—⅞	.99⅜	.99⅝	.98⅞—99
Sept	.95⅝—⅞	.95⅞	.95⅝	.95⅝	.95⅛
Mais—					
Mai	.63¾—⅞	.64	.63⅝—¾	.63⅞—64	.63⅝—¾
Juli	.63½—⅝	.63½—⅝	.63⅜	.63⅜—½	.63⅜
Sept	.63½—⅝	.63⅝	.63⅜	.63½	.63⅜
Hafer—					
Mai	.51⅞—52	.52	.51⅞	.52	.51⅞
Juli	.46½	.46¾	.46½	.46⅝—¾	.46½
Sept	.39¼	.39¼—⅜	.39⅛—¼	.39¼	.39⅛—¼
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	16.60	16.80	16.65	16.70—72	16.80
Juli	16.90	16.90	16.75—67	16.82½	16.90
Schmalz—					
Mai	9.60	9.60	9.52½	9.55	9.60
Juli	9.65	9.67½	9.65	9.67½	9.70
Rippchen—					
Mai	8.80—82	8.82½	8.70	8.75	8.80—82
Juli	8.97½	8.97½	8.90	8.92½	8.97½

Eine Millionenerbin.

München, 12. Jan.

In Nymphenburg ist seit mehreren Tagen viel die Rede von einer dort wohnenden Millionenerbin, deren Erbtheil in der nächsten Zeit zur Auszahlung gelangen soll. Nach eingezogenen Erkundigungen verhält sich die Sache so: Von Kleinrinderfeld bei Würzburg wanderte der Sohn eines Gütlers Namens Reinhard in die weite Welt, kam nach Indien, wo er in englischen Heeresdienst trat und eine Reihe von Schlachten mitkämpfte. Das Glück war dem jungen Fremdenlegionär hold, er entkam glücklich allen Gefahren, blieb gesund und verwendete seine nicht unbedeutenden Ersparnisse zu Spekulationen verschiedenster Art, und auch hier lachte ihm Fortuna, so daß, als er im Jahre 1878 fern von der Heimath verstarb, sein Vermögen zu riesiger Höhe angewachsen war und nicht weniger als 105 Millionen Mark betrug, die in London hinterlegt, dort auch verwaltet werden. Die Zahl derjenigen, die auf einen Aufruf hin sich als Erbberechtigte meldeten, beläuft sich auf ca. 80 Personen beiderlei Geschlechts, fast durchgehends aus Franken und Baden. In Nymphenburg, in der Hirschgarten-Allee ist eine alte Frau, die ihren Unterhalt als Zugeherin verdient, als Erbinteressentin mitbetheiligt, und zwar in erster Linie, da ihre Mutter eine geborene Reinhard aus Kleinrinderfeld, eine Schwester des genannten Erblassers war, was bereits amtlich erwiesen ist. Die Angelegenheit soll nunmehr, nachdem in Mannheim eine Rechtsanwaltskonferenz stattgefunden hat, an der ein Anwalt aus Mannheim, einer aus Kissingen und einer aus Würzburg theilnahmen, einem wenigstens theilweisen Ausgleich entgegengehen. Die vereinigten Erben hatten im Herbst des vergangenen Jahres noch eine größere Summe zusammenzusteuern, die den betreffenden Anwälten überschickt wurde.

— Gute Gesetze bessern zwar die Menschen nicht, aber gute Menschen sollen trotzdem die Gesetze bessern.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
Beruhigen die Kehle. Lindern den kurzen Husten bei Schwindsucht.
Proben frei versandt von
John I. Brown & Son, Boston, Mass.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Jack Straw."
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Vampire."
Garrick. — „Mlle. Mischief."
Illinois. — „The Girls of Gottenberg."
Marlowe. — „Before and After."
College. — „The Man who Wins."
People's. — „Lovers' Lane."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Renegade."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Das Innere der Erde.

Ueber die noch ungeklärte Frage, ob der Kern der Erde fest oder flüssig oder gasförmig ist, veröffentlicht der bekannte Romanschriftsteller August Niemann in der Wochenschrift „Allgemeine Zeitung" (München) eine fesselnde Plauderei, der wir folgende Ausführungen entnehmen:

Wäre das Erdinnere feurig-flüssig, wie man noch vor fünfzig Jahren ziemlich allgemein annahm, so würde eine von siderischen Konstellationen und den Bewegungen der Erde abhängige Ebbe und Fluth im Innern stattfinden, die, wie angesehene Forscher schon vor hundert Jahren nachwiesen, zu mächtig für die Erdkruste sein würde. Eine Temperatur von ca. 200,000 Grad Celsius — berechnet nach dem hypothetischen konstanten Zunehmen der Wärme um 1 Grad auf je 30 Meter Tiefe — würde den Inhalt des Erdballs in ein Gas verwandeln, das die Erde zersprengen und bis auf den letzten Rest als Raketn und Leuchtkugeln ins Weltall schleudern würde. Also mit dem feurig-flüssigen Innern ist es wohl nichts.

Die Theorie des festen Erdinnern, der zufolge die Erde ähnlich den Steinkugeln geformt wäre, die man im Mittelalter aus großen Kanonen schoß, wurde wesentlich modifizirt durch die Anahme, es möchten wohl noch große Höhlen im Innern vorhanden sein; aus Rutschungen von Felsmassen in diese hypothetischen Höhlen erklärte man dann die Erdbeben. Wäre nämlich die Erde ganz massiv, so wären die Erdbeben ebenso räthselhaft wie das Donnern beim Erdbeben; denn ein massiver Körper gibt keinen Hall und Widerhall, sondern nur einen matten Klang.

Von dem festen Kern und dem mit Höhlen durchsetzten Kern ist man neuerdings zur Annahme eines zähflüssigen Inhalts übergegangen. Das Magma, wie man diese hypothetische Masse genannt hat, soll bei 50 bis 60 Kilometer Tiefe beginnen und eine Konsistenz und Beweglichkeit haben etwa wie Asphalt unter der Tropensonne. Zu gleicher Zeit wird die Hypothese eines gasförmigen Erdinnern aufgestellt, aber dabei wird angenommen, die Gase seien von der Erdrinde so sehr zusamengedrückt worden, daß sie ganz schwer und dicht, gleich dem asphaltähnlichen Magma, geworden seien.

Nach weiteren Ausführungen über die das Erdinnere betreffenden Hypothesen kommt der Verfasser auf den Untergang der „Atlantis" zu sprechen:

Mit dem Untergange von „Atlantis" verbindet sich das Räthsel, wo Atlantis geblieben ist. Professor Sueß und andere Gelehrte sprechen von einer Senkung der Erdkruste in den Gegenden, wo nunmehr wieder Erdbeben und Seebeben stattgefunden haben, während der Niedergang der Atlantis eher eine Erhöhung des Meeresgrundes bewirkt haben müßte. Atlantis könnte allerdings ganz in das Innere derErde gestürzt sein, angenommen, die Erde wäre hohl, wahrscheinlicher aber ist doch die Hypothese, daß Atlantis bei einer Explosion im Erdball abgesprengt und davongeflogen ist. Der Astronom Pickering hält den Mond für ein abgesprengtes Stück Erdrinde was vor ihm schon der bekannte Physiker Julius Hensel gesagt hat. Die Arkadier hießen im Alterthum Pros-Selenoi, d. h. Leute, die schon vor dem Erscheinen der Selene, des Mondes, auf Erden gelebt hätten.

Die Hypothese, der Mond sei die davongeflogene Atlantis, hat etwas Verführerisches, hauptsächlich, wenn man bedenkt, wie unsicher das Mittelländische Meer mit seinen Inseln und Küsten sich zeigt, und ganz besonders mit Rücksicht auf die zwischen Sizilien und Griechenland liegende, von denSchiffsführern ängstlich gemiedene Stelle, wo das Wasser in seinen trichterförmigen Strudeln alles nach unten zieht. Man hat den Eindruck, das Mittelländische Meer bedecke eine schwache Stelle der Erdrinde, sozusagen eine dünne Haut, eine Fontanelle, eine durchlässige Wandung, deren frühere feste Decke nicht mehr vorhanden.

Die „nackte" Mode vor hundert Jahren.

Die vor Kurzem stattgehabte Besprechung der Nackt-Darstellungen im preußischen Abgeordnetenhause lenkt den Blick zurück auf die „nackte" Mode, die von Paris aus ihren Siegeszug durch die zivilisirte Welt antrat, als im Jahre 1795 nach dem Sturz der Schreckensherrschaft die schöne Frau Tallien, „Notre Dame du Thermidor", den verwaisten Thron der Mode einnahm. Die vom Drucke der bösen Zeit befreiten Pariserinnen, die sich sofort in die lange entbehrten Vergnügungen stürzen, treiben die neue Tracht zur äußersten Extravaganz, indem sie unter dem Vorwande, antik sein zu wollen, aus der „englischen" Mode mit der kurzen Taille die „nackte" machen. Nicht nur das Korset und die Unterröcke fallen, auch das Hemd folgt — die Moudaine trägt an bloßen Füßen Ringe, seidene Trikots, und als einziges Kleidungsstück die bis zum Knie offene „Chemise". Unter den halbtollen Eleganten entsteht ein Wettstreit, welche imstande ist, am wenigsten anzuziehen. Man sprach nicht von „gut angezogen", sondern von „gut ausgezogen", und es begann eine Art Gesellschaftsspiel, die Anzüge der Damen zu wiegen. Wie wir dem ersten Band des kürzlich veröffentlichten fesselnden Buches, „Die Mode im 19. Jahrhundert" von Dr. Oskar Fischel und Max von Boehn — München, F. Bruckmann — entnehmen, durfte die gesammte Kleidung einer Frau, Schuhe und Schmuck inbegriffen im Jahre 1800 das Gewicht von 16 Lot nicht überschreiten, Frau Hamelin, die schöne Frau eines reichen Schweizer Bankiers, ging einst, nur mit einem Gazeschleier bekleidet, im Garten der Tuilerien spazieren, bis die Zudringlichkeit des Publikums sie nach Hause trieb. Fräulein Saulnier übertrumpfte sie jedoch noch, denn sie trat in dem Ballett „Das Paris-Urtheil" vollkommen unbekleidet auf. Wie nun das „englische" Kleid, das langärmelig und bis an den Hals geschlossen über den Kanal nach Paris gezogen war, tief dekolletirt und ärmellos zurückkam, da lehnten die Engländerinnen es ab; als Mrs. Jordans es im Drury Lane-Theater auf die Bühne zu bringen wagte, warf man ihr aus dem Parkett Taschentücher zu, um sich damit zu bekleiden, und zwang sie, sich umzuziehen.— Im Jahre 1801 wettete eine Dame in Hannover, sie würde, nur mit Hemd und Halstuch bekleidet, spazieren gehen, ohne daß man es bemerke — und sie gewann die Wette glänzend. Schwerer kann man sich jedenfalls vorstellen, heißt es in dem angeführten Buche, daß im Jahre 1799 auf einer Maskerade in Bückeburg ein Pärchen als Adam und Eva erschien, in „Nichts, als seine Unschuld" gehüllt. Anständig oder unanständig, kleidsam oder nicht, die Mode war jedenfalls viel zu neu und überraschend, als daß sie nicht sofort zündend hätte wirken müssen. Im Jahre 1794 hatte ein Berliner Kritiker der Schauspielerin Baranius noch vorgeworfen, sie gehe in die Grenzen der rohen Natur zurück, sei der Moralität zuwider, beleidige die Sittsamkeit, ja, erwecke Ekel — und das alles nur, weil sie es wagte, mit bloßen Armen auf der Bühne zu erscheinen. Ein Jahr später sind die Schnürleiber sammt langen Aermeln und Trompeusen schon verschwunden, und die „nackte" Kleidung triumphirt allerorten.

— Modernes Volksthum. — Fremder: „Was ist denn das für ein Lärm in der Gaststube; da wird wohl gerauft?" — Wirth: „Des is der Burschenverein. De thun a bißl Heimathkunst pflegen!"

Wiener Kafe Schuetz.

Am Samstag eröffnete Herr Geo. Schuetz, der sich als Wiener Natursänger in die Herzen der Bevölkerung des „Bayrischen Himmels" hineingesungen, aber auch über dessen Grenzen hinaus vortheilhaft bekannt ist, im Gebäude 214 Ost North Ave. ein stilvoll eingerichtetes, echtes Wiener Kafe, das am Eröffnungsabend und gestern gedrängt voll von Gästen war. Herr Schuetz ist selbst ein vortrefflicher Koch, und er läßt es sich angelegen sein, die Küche persönlich zu überwachen. Täglich, am Sonntag von 11 Uhr an, kündigt er bürgerlichen Mittagstisch an. Daß auch der Keller das Beste liefert, braucht nicht besonders erwähnt zu werden.

Auf nach Elberta!
16. Februar 1909:
Extra billige Exkursion
nach der deutschen Kolonie
ELBERTA
Baldwin County, Ala.
Nur **$24.00** für die Rundreise.
Hier ist jetzt alles in Blüthe, fruchtbarer Boden; 2 bis 3 Ernten jährlich; Ertragsfähigkeit bis zu $250 per Acker. Das beste Frucht- und Gemüseland an der Golfküste; frühe Ernte, nahe Märkte; folglich guter Erlös für Produkte; Klima gesund; herrliche Luft, reines, weiches Wasser; ein Paradies für Leidende. — Liberale Ankaufs-Bedingungen.
L. v. d. LECK & CO., Agenten
Kemper Bldg., North Ave. u. Halsted Str. —14feb

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ein guter Porter. 646 N. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Cakes. — 785 Nord Western Avenue.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei und einer der die Bäckerei erlernen will. 593 Southport Avenue.

Verlangt: Zwei gute Butchers zur Bedienung der Kunden in Retail Meatmarket. Arnold Bros., 145 West Randolph Straße.

Verlangt: Cakesbäcker. 441 Süd Paulina Str.

Verlangt: Ein 16-jähriger Junge für leichte Holzarbeit. 179 E. Lake Str. C. F. Domann.

Verlangt: Guter Porter. 162 N. Clark Str., Saloon.

Verlangt: Blacksmith (Hufschmied). 2642 Calumet Ave.

Verlangt: Lediger guter Wurstmacher. 128 Webster Ave.

Verlangt: Junger unverheiratheter Mann als Helfer an Wagen; muß auch fahren können; außer der Stadt. Andrew Marck, 89 Racine Ave.

Verlangt: Mann als Helfer; $30 und Board per Monat. 128 Cooper Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1690 N. Clark Str., nahe Belmont.

Verlangt: Geweckter Junge von 16 Jahren an elektrischer Arbeit; muß gut englisch lesen und schreiben können. Gute Gelegenheit zum lernen. Anzufragen 55—61 Market Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein nüchterner junger Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit, $5.00, Board und Room, später mehr. Jul. Brucker, Peru, Ill. mdmi

Verlangt: Bäcker, tüchtige erste Hand an Brot und Rolls, stetiger, nüchterner Mann mit guten Empfehlungen; guter Lohn. 209 Wells Straße.

Verlangt: Bäckergehilfe. $10 die Woche. Ecke Evanston und Foster Ave.

Verlangt: Sofort, gute Kupferschmiede. Briefe zu adressiren an Herm. Weißleder Co., 816 Winnebago Str., Milwaukee, Wis. 5fblw

Verlangt: Junger Mann für schriftliche Arbeiten. (Deutsch.) Adr.: W. 927 Abendpost. frmo

Verlangt: Guter, erfahrener Maschinist für Engineer-Helfer in Hotel, muß repariren helfen. Gute Gelegenheit sich zum Engineer empor zu arbeiten. Adr.: A. 116 Abendpost. somo

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb. Adr.: U. 655 Abendpost. 5fblwX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Junger Mann der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 697 W. Madison Str.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen; Tagarbeit. 898 Armitage Ave.

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 550 W. Chicago Ave.

Verlangt: Porter. Muß in der Küche helfen. 208 Wells Str.

Verlangt: Guter Porter, muß etwas vom bartenden und englisch verstehen. Nur ein guter braucht vorzusprechen, der seine Arbeit gründlich versteht; keine Trinker. 1663 W. North Avenue.

Verlangt: Geweckter Junge, um das Laundry-Geschäft zu erlernen; muß über 17 Jahre alt sein und willens sein auswärts zu gehen. Anzufragen 221 E. 31. Straße.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloongeschäft, am Tisch aufzuwarten und Porterarbeit. $9.00 die Woche. Adr.: F. 203 Abendpost. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Mann für Dampfheizung, Haus- und Gartenarbeit. Frau als Köchin; müssen Erfahrung haben. Adr.: O. 313 Abendpost. mdmi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht beständigen Platz; 10 Monate im Land. Anton Mark, 4345 State Str.

Gesucht: Starker Junge, 20 Jahre alt, wünscht Wagenanstreichen zu lernen. 186 Cleveland Ave., unten.

Gesucht: Painter sucht Arbeit oder als Helfer. — 406 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht Stelle; spricht auch englisch. 17 Burling Str., hinten.

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht stetige Arbeit. — 645 Lawndale Ave., hinten.

Gesucht: Früherer Saloonkeeper, im Geschäft tüchtig, erfahren, guter nüchterner Arbeiter, spricht deutsch, englisch und böhmisch, wünscht stetige Anstellung als Bartender, Stadt oder auswärts. Adr.: F. 205 Abendpost. modimi

Gesucht: Guter Bartender, anständiger, solider, bestempfohlener Mann, sucht stetigen Platz. G. M., 163 Fremont Straße. modimi

Gesucht: Bartender, willens Porterarbeit zu verrichten, zuverlässig und solide. sucht Stellung, gute Empfehlungen. Adr.: O. 312 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, guter Mixer, beste Empfehlungen. sucht Stelle. 8 Crilly Court, nahe Eugenie Str., 2. Flat. Stein. modi

Gesucht: Junger Mann, bekannt in Market und Grocery, versteht mit Pferden umzugehen, sucht Stelle. 999 W. 21. Straße.

Gesucht: Aelterer, sauberer, ehrlicher Mann sucht Stellung als Bartender, Lunchkoch oder Porter. — Adr.: F. 200 Abendpost.

Gesucht: Bartender, der auch Porterarbeit versteht, sucht Stelle. 1087 Süd Oakley Ave. mdmi

Gesucht: Aelterer, lediger Mann wünscht dauernde Stelle; versteht das melken und Farmarbeit. Adr.: H. 671 Abendpost. modi

Gesucht: Deutscher Schirmmacher sucht stetige Arbeit. 172 E. Ontario Str., Zimmer 42. mdi

Gesucht: Ein deutscher Porter sucht Stellung in Saloon; kann auch Bartenden. Spricht englisch. — Bitte persönlich vorzusprechen. 903 W. 37. Str., 1. Flat.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter; hat Erfahrung; oder irgend andere Beschäftigung in Saloon; hat Empfehlungen. 206 Mohawk Str.

Gesucht: Schlosser wünscht Stelle; hat Referenzen. 939 Clybourn Ave.

Gesucht: Solider Bartender sucht Stelle, auch Aufwarten oder Porterarbeit. Adr.: A. 103 Abdpost. modi

Gesucht: Kutscher, ledig, 2 Jahre auf letztem Platz, sucht Stellung aufs Land, wo Garten- und Hausarbeit zuverrichten ist. Friedrich, c. o. Berger, 604 Wells Straße. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Saloonporter, auch andere Arbeit. P. Foster, 54 Wells Straße. modi

Gesucht: Deutscher Haus-Carpenter sucht Arbeit. Adr.: H. 619 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, kürzlich eingewandert, sucht Arbeit: gute Referenzen. Adr: O. 361 Abdpost.

Gesucht: Deutscher Butcher, 27, guter Storetender, wünscht stetige Stellung, Stadt oder Land. Spricht englisch. Fr. Schwarztrauber, 1452 Montana Str.

Gesucht: Guter Schneider sucht Stelle. 165 Sheffield Ave. Josef Zischek.

Gesucht: Junger Schreiner sucht Stelle, kann auch anstreichen. Karl Zahradnik, 4749 Ada Str. somo

Gesucht: Barkeeper, 32 Jahre alt, verheirathet, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: W. 914 Abendpost. 2fblwX

Gesucht: Barkeeper mit besten Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: L. 526 Abendpost. 2fblwX

Gesucht: Saloonporter mittleren Alters sucht Stellung, kann etwas Bar tenden. Frank Gopp, 54 Wells Str., Nordseite. somodi

Gesucht: Metzger, gut im Fleischschneiden, 3 Tage in Chicago, wünscht dauernde Arbeit. Wolf, 29 Willow Str. somo

Gesucht: Guter selbstständiger Cakesbäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: H. 626 Abendpost. samo

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als dritte Hand Bäcker. Joe Krenz, 1334 Kedzie Ave. 5fblw

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. 4551 Halsted Str. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen für Hosen ganz zu nähen. 707 W. 19. Str. modi

Verlangt: Erfahrene Power Maschinen-Operators (Mädchen) an Gürtel; stetige Arbeit. Eiseman, Kaiser & Co., 146 Franklin Str. modi

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei, vorschriftsmäßig eingerichtet. 3402 Archer Ave. modi

Verlangt: Maschinenschreiberin für gelegentliche Arbeit, deutsch. Adr.: O. 360 Abendpost. somo

Verlangt: Mädchen für Kleidermacherei und Putzmacherei zu erlernen. 3517 Rhodes Ave. somodi

Verlangt: Hemden-Näherinnen. Ferd. Klaas Shirt Co., 207 E. Monroe Str. somo

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Damen-Röcken, auch Lehrmädchen. 384 Division Str. somo

Verlangt: Mädchen zum Heben und Tragen von schweren Gewichten. Adr.: O. 357 Abendpost. somodi

Verlangt: Damen und Mädchen, gute Arbeit im Hause. Stamping Transfers, $1.50 das Dutzend aufwärts. 39 S. State Str., Zimmer 312. 2fblwX

Verlangt: Frauen und Mädchen, welche Wiener Zwirnknöpfe machen können. Anzufragen Zimmer 36, 182 Dearborn Str. 30ja2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 546 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen auf der Farm, muß Hausarbeit verstehen; gutes Heim für gutes Mädchen. Familie mit zwei Kindern. Philipp Bretz, Verona, Ill. Box 37.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung für Hausarbeit. 40 Elaine nahe Roscoe und Halsted.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Hausarbeit, eins das Business-lunch kochen kann. Anzufragen nach 6 Uhr Abends, 1555 W. 12. Straße.

Verlangt: Erfahrene Köchin und zweites Mädchen; guter Lohn. 4715 Michigan Ave., 2. Flat. Telephon Oakland 1709.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 143 Potomac Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 4246 Vincennes Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. 167 Orchard Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen, muß englisch sprechen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 592 Cleveland Avenue. modi

Verlangt: Junges, erfahrenes Mädchen, um am Tisch aufzuwarten. 373 Wells Str.

Verlangt: Deutsche, ungarische, slawische Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewanderte erhalten Stellen. Vermittlungsbüro 163 Barber Str. Phone Canal 3674. 11jamodil m

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 868 East 50. Str. somo

Verlangt: Ein gutes reinliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2657 Sheridan Road. fajsmodimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1069 Milwaukee Ave., Jenny Reff.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 697 W. Madison Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei älterer Dame. 280 Hudson Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 136 Fowler Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 562 N. Paulina Str., Davis.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; eines das willens ist beim Nähen an Kunden-Hosen zu helfen. Guter Platz für die richtige Partie. J. Graff, 6250 Drexel Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit und Kochen in Delikatessen-Store, sowie zur Aushilfe im Store; nur 2 in Familie. Wm. Gernand, 942 Armitage Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 95 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3363 Indiana Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen, $5 bis $6; sowie 10 Hausmädchen $4 bis $6. 372 Garfield Ave. Telephon: Lincoln 1782.

Verlangt: Mädchen bei zwei Kindern und der Hausfrau zu helfen. 2074 N. Ashland Ave., Store.

Verlangt: Junges Kindermädchen, das zuhause schlafen kann. 1804 Wellington Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine Köchin für Business-Lunch. 192 Süd Clark Straße, Basement.

Verlngt: Mädchen in Restaurant. 868 W. Lake Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 164 Clybourn Ave.

Verlangt: Fleißiges Mädchen für Boardinghaus. 159 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 425 Nord Ashland Ave., Store. modi

Verlangt: $6.00 Lohn für tüchtiges Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. 1426 Grace Straße.

Verlangt: Fleißige Waschfrau für Montag oder Dienstag. 1426 Grace Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $5.00; gutes Heim. Buggs, 901 Evanston Avenue.

Verlangt: Haushälterin, habe ein Kind. Nachzufragen 5 Uhr Abends. 2811 Emerald Ave., hinten, unten.

Verlangt: Junge Frau zum Reinmachen, täglich 2 Stunden von 5—7 Uhr Abends. 20 East Monroe Straße.

Verlangt: Gute, selbstständige Köchin für Boardinghaus, guter Lohn. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon; guter Lohn. 83 W. Van Buren Str.

Verlangt: Junges Mädchen um bei Hausarbeit zu helfen; kann zu Hause schlafen. Garthe, 1490 Newport Ave. mdi

Verlangt: 50 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3441 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Küchen-Mädchen. 3603 S. Halsted Str. mdmi

Verlangt: 16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 326 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 449 La Salle Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 682 N. Hoyne Ave., Flat 2.

Verlangt: Junges Mädchen, 15 bis 18 Jahr, oder Frau in mittleren Jahren, für leichte Hausarbeit. 4447 Greenwood Ave., hinten. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 562 E. 45. Place, 2. Flat, nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen, Nachts und Sonntags zuhause. $4.00. — 2353 Calumet Avenue.

Verlangt: Ungarisches Mädchen (frisch eingewandertes bevorzugt) für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien. 5 McAllister Place, zwei Blocks südlich von Harrison Str., nahe Centre Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen Mittwoch oder Donnerstag Morgen, 1688 Pemberton Avenue.

Verlangt: Ein Zimmermädchen. 255 Michigan Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen, keine Wäsche: guter Lohn. Kleine Familie. 4218 Grand Boulevard.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Köchin, mit bester Erfahrung für Businesslunch oder Dinner; scheut keine Arbeit, sucht Stelle im Saloon. 1097 Schubert Ave. mdi

Gesucht: Deutsches Mädchen, ehrlich und zuverlässig, sucht Stellung für Hausarbeit. Adr.: F. 202 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stellung im Saloon für Köchin oder Privathaus, wenn möglich zuhause schlafen. Bitte vorzusprechen, 10 Penn Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1450 51. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht englisch. Bitte vorzusprechen, 4435 Shields Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen. Selber vorzusprechen 400 Root Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen von 18 Jahren, sucht Stelle für Hausarbeit. 1031 W. 21. Straße, 2. Floor, hinten. modimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 919 West 21. Straße.

Gesucht: Intelligente, junge, gebildete Deutsche, in Näh- und Hausarbeit, sucht Anstellung in vornehmem Faamilienkreise eventuell zu Kindern. Offerten in Deutsch nur schriftlich an Eleanore Krause, 2799 Süd 40. Avenue.

Gesucht: Eine erster Klasse Restaurant-Köchin sucht Stelle. 207 West Madison Str., Zimmer 21.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. Adr.: 903 W. 37. Place, 1. Flat.

Gesucht: Ungarisch und slawisch sprechende Köchin sucht Stelle in Saloon, Lunchroom oder Restaurant; keine Sonntagarbeit. 544 Larrabee Str., hinten. modimido

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht allgemeine Hausarbeit oder Wäsche. Bitte selbst vorzusprechen. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau nimmt Wäsche in's Haus. 108 Menominee Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 237 Cleveland Ave., Mrs. Ritchell. mdi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 159 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin; hat Kind von 3 Jahren. Bitte vorzusprechen. 246 Mohawk Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Plätze zum waschen, bügeln, schruppen oder Hausarbeit, will Abends nach Hause gehen. 329 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin oder Hausarbeit. 372 Garfield Ave. Telephon: Lincoln 1782.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit, spricht etwas englisch. — 1265 W. 22. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Augusta Kizman, 806 Dickson Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 2 Jahre im Land, spricht englisch, sucht stetigen Platz in guter Familie für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen 748 N. Halsted Straße.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. — 237 Dayton Straße, Hinterhaus, unten.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht eine gute Stelle in kleiner Familie. 125 Orchard Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch kochen und englisch sprechen. 75 Maud Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen, Deutsch-Ungarin, sucht allgemeine Hausarbeit. 31 Grove Place, oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. Bitte vorzusprechen, 5 Mohawk Str., 1. Flat.

Gesucht: Wittwe sucht Stellung als Haushälterin oder für Zimmerarbeit, kurze Stunden. 382 East 35. Straße. somo

Gesucht: Deutsche Frau, gute Näherin, sucht auch Wäsche ins Haus zu nehmen. Marz, 94 Orchard Straße. sa,mo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; — scheut keine Arbeit. 1496 Milwaukee Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen, erfahren in Hausarbeit, sucht Stelle bei besseren Leuten; ohne Wäsche; $4. 562 N. Paulina Str., 1. Flat, hinten. Bitte persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1087 W. 19. Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause; auch Reinmachen. 923 Artesian Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. 384 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit;— kann waschen und bügeln; $5. Selbst vorsprechen. 304 Ward Str., nahe Wrightwood.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen 296 Blackhawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Haushaltungsposten sucht Wiener Frau mittleren Alters, bei anständigem, alleinstehendem Mann, oder mit einem Kinde. Adr.: O. 311 Abdpost. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar mit Erfahrung sucht Janitorstelle, Mann ist Painter. Adr.: A. M. 272 Abendpost. modi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Da wir dieses Jahr wieder alle Muster von der Möbel-Ausstellung erworben haben, wurden wir in die angenehme Lage versetzt, gute Möbel zu einer Reduktion von 33⅓%, welches der Herstellungspreis ist, zu verkaufen.

	werth	zu
Fenstergardinen	$ 1.50	$ .90
9x12 Alamos Brussel Rugs	12.00	8.75
Gute Cotton Top Matratzen	2.50	1.40
Starke Eisenbetten	3.50	1.48
Große Kochöfen (garantirt)	16.50	9.75
Eichenholz Dressers (großer Spiegel)	12.50	7.75
Side-Boards	18.50	12.50
Schöne 6 Fuß Ausziehtische	8.50	5.50
Schöne Eßzimmerstühle mit hoher Lehne	1.25	.69
3-St. ParlorSuit mitVelour od.Damast	22.00	14.00
Couches mit 3 Reihen Springs	13.00	7.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Da wir auch eine Partie von 300 Kukuks-Uhren vom Zollamt für die Gebühren erworben haben und dieselben uns sehr wenig kosten, beschlossen wir, an alle unsere Kunden, welche bei uns einkaufen, eine große, handgeschnitzte importirte Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, frei zu verschenken.
Botschen, 190—194 E. North Avenue, nahe Halsted Straße.
Bitte diese Anzeige mitzubringen. 25ja*X

Zu verkaufen: Möbel und andere Hausgeräthe, wegen Abreise. 921 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Feine Leder Couch, 3-Stück Parlor Suit, Box Couch; ganz neu, billig. 1944 N. Halsted Str.

Deutsche Familie verschleudert prachtvolle Möbel, Teppiche, Piano, Couch, Parlorset, Lederset, Tische, Schaukelstühle, Gardinen, Bilder, Buffet, Nähmaschine, Messingbetten, Dressers etc. Kommt sofort, alles kaum benutzt, zum Drittel des Werthes. Residenz 643 E. Fullerton Ave., nahe Orchard Str. 5fblw

Muß meinen schönen Hausstand sofort verkaufen. Einzeln oder zusammen. 9 Zimmer, Messingbetten, Piano, Ausziehtisch, Couch, großartiges Parlor Set etc. 1145 Washington Blvd., nahe California Ave. 5fblw

Verkaufe Möbel von 5 Zimmern mit schönem Kochofen-Range, elegantem Parlorofen, schöne Drophead Nähmaschine, einzeln oder zusammen, spottbillig wegen Abreise. 186 Sheffield Ave., vorne, unten. 3fblw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Krankheitshalber, fast neues Mahagony Upright-Piano, $150 Baar. 515 Orchard Str., 1. Flat.

Muß mein elegantes Mahagoni Piano, fast neu, sofort verkaufen. 1145 Washington Blvd., naheCalif. 5fblw

Muß diese Woche verschleudern: Prachtvolles Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; Privathaus, 643 E. Fullerton Ave., 2 Blocks westlich Lincoln Park. 5fblw

Wittwe ist gezwungen feines Schaff Bros. Upright Piano für $65 baar zu verkaufen. Adr.: H. 645 Abendpost. 5fblwX

$95.00 kaufen neues $400 Upright Piano, garantirt. 629 Larrabee Str. 4fblwX

Zu verkaufen: Sofort, Spiel-Piano, 10 Jahre garantirt; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 401 Milwaukee Ave. 4feb,tX,*

$10 kaufen feines Piano für Anfänger. Sofort nachzufragen: 401 Milwaukee Ave. 4feb,tX*

Nur $85 für schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Großer Bargain. 592 Wells Str., nahe North Avenue. 28ja2wX

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 16janlmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Prachtexemplar Scotch Collie, 10 Monate alt, stubenrein, ebenfalls Puppies. 105 Sigel Straße, Hinterhaus, 2. Floor.

Habe Wagen und Farmgeräthe zu verkaufen, billig wenn sofort genommen. 2081 Windsor Ave., Jefferson Park. sasonmo

Zu verkaufen: Kutsche und Pferde, wegen Todes meines Mannes. Mary Chmonowski, 1008 N. Leavitt Str. sasonmo

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde. Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Str. 6fbsasonmomi*

Zu verkaufen: Schön gezeichnete St. Bernhardiner Puppies. 822 N. Park Ave. 4fblwX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Alle Sorten Nähmaschinen zu den niedrigsten Preisen; jede Maschine ist auf 5 Jahre garantirt; Preise von $4 aufwärts; wenn nicht zufrieden in 30 Tagen, wird dieselbe zurückgenommen und Geld zurückerstattet. 358 Ost North Ave. Offen Abends. 26jalm

A k a m, 46 Jackson Blvd., mit Foley & Williams, 3. Floor—Neue und gebrauchte Nähmaschinen, $5 u. aufwärts; Reparaturen durch Experte; Theile, Nadeln u. Schiffchen für alle Maschinen. Tel. Harr. 1328. 30ja*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

—J. Lederer—
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block westlich von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis.
— Baar oder leichte Zahlungen —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust.
11mzmifrsomo*

—Store Fixtures-Käufer—
Wenn Sie irgendwelche Store-Fixtures gebrauchen, kommen Sie zu mir, ehe Sie kaufen, ich spare Ihnen von 25 bis 50 Prozent. Fixtures für allerhand Geschäfte. Neue und gebrauchte.
—Baar oder leichte Abzahlungen.—
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177. 25jamomisa*

Zu verkaufen: Neue vollständige Restaurant-Fixtures. 227 N. May Str.

Zu verkaufen: Kleiner Gas-Motor, 2½ Pferdekraft. William Bergst, 857 Otto Str.

Zu verkaufen: Elegante vollständige Butcher-Ausstattung; alles Daemicke Fabrikat Tile Front; spottbillig. Ecke 37. Str. und Winchester Ave.

Zu verkaufen: Erste Klasse Set Grocery-Fixtures; müssen zu Eurem eigenen Preise verkauft werden. Ecke 37. Str. und Winchester Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an zu mäßigem Preis. Rath frei. Telephon: Lincoln 4682. Mrs. Schade, 522 Larrabee Straße. 21jaDm*X

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunft zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21nov*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocers und Butchers, Achtung! $1500, billig zu $3000, kaufen meinen gutgelegenen und immer gut zahlenden Grocery u. Meat-Market-Store; das feinste Set Fixtures in Chicago; alles Daemicke Fabrikat und Tile Font; großes Lager von Groceries. Dieser Platz ist eine Goldmine für einen guten Deutschen. Hübsche Wohnräume; billige Miethe. Zeitzahlung wenn gewünscht. Nur wirkliche Käufer brauchen nachzufragen. Wird verkauft wegen Todesfall. — 3701 Winchester Ave., 4 Blocks westlich von Ashland.

Zu verkaufen: Gutgehender Bäcker-Shop, gebaut nach Vorschrift. 859 Grand Ave.

$350, billig zu $500, kaufen, wenn sofort genommen, bestgelegenen Delikatessenstore an der Nordseite, feinste Fixtures; frisches Waarenlager, billige Miethe mit Wohnzimmern. Theil auf Zeit, wenn gewünscht. Kommt sofort für seltene Gelegenheit. 359 Webster Ave., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Restaurant oder Partnership. Frau oder Mädchen. 368 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Guter Meat-Market, gangbares Geschäft. 302 Milwaukee Ave. 8fblw

Zu verkaufen: Gutzahlendes Delikatessengeschäft, etablirt 30 Jahre; Miethe mit 4 Zimmern $20.00. 1107 Barry Avenue. modi

Zu kaufen gesucht: Gute Barbierstube. Bitte zu schreiben an Lowis, 10 Morgan Str., 3. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Guter Butcher-Shop in polnischer Nachbarschaft. 907 Clybourn Ave., nahe Fullerton.

Zu verkaufen: Saloon, gehört einer Wittwe; Saloon, unabhängig; Eck-Saloon auf gemiethetem Grund. Näheres: 126 S. Clinton Str.

Sehr guter Grocery-Store muß sofort verkauft werden. 78 Cleveland Avenue. 8fblw

Grocery und Market zu verkaufen, billig, wegen Krankheit gezwungen. 604 Wells Str.

Habe 8 Groceries, 14 Delikatessen, 6 Zigarren, 4 Butcherstores zu verkaufen; tägl. Einnahme von $15 bis $75. Sehts an. Fragt Mgs. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, ganz nach Vorschrift; tägliche Einnahme $50; Besitzer 23 Jahre am Platz. Sehts an. Fragt Mrgs. 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Habe 20 Saloons zu verkaufen: Tägl. Einnahme von $25 bis $90. Kommt, überzeugt Euch. Fragt: Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Goldgrube! Zu verkaufen: 5-Cts. Theater, 225 Stühle, ganze Einrichtung neuester Art, beste Lage; Wocheneinnahme $400. Solche Gelegenheit bietet sich nicht wieder. Fragt Mrgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft, sechs Wohnzimmer. Nordseite. 189 Webster Ave. 3fb,1w

Wir haben einen sehr guten Eck-Saloon in der unteren Stadt, gegenüber vom Polk Str. Depot. Derselbe ist preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Columbus Brauerei, zwischen 9 und 10:30 Uhr. somo

Zu verkaufen: Meatmarket. 1561 Kimball Ave., Logan Square. sasonmo

Zu verkaufen: Railroad Boarding Cars und Hotel: freie Miethe und Kohlen; Einnahme $500 monatlich. Vorzusprechen bei John Zacharias, 103. Str., 1 Block westlich von Western Ave., bei Pere Marquette Roundhouse, Postoffice Washington Heights, Chicago. 2fblwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$750 kaufen ½ Antheil an einem 10 Jahre etablirten Kohlen-, Expreß und Livery Company; Stock werth $2500. Wegen Verlassens der Stadt. Billige Miethe. $250 monatlicher Ueberschuß. Adr.: F. 204 Abendpost.

Partner. Gebildeter Herr mit einigen tausend Dollars möchte sich an gutem Geschäft betheiligen. Würde auch in kleines Town gehen. Adr.: A. 104 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 4-Zimmer Cottage; $6. 1696 Elston Ave.

Zu vermiethen: Wagen-Stall, billig. 557 Larrabee Str., Store.

Alleinstehende Frau theilt Flat sehr billig mit Ehepaar. 579 Seminary, Ecke Lincoln, Flat A.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: bei deutscher Familie, möblirter Front-Parlor, geheizt. 85 East 23. Str.

Ein oder zwei Roomers gewünscht. 56 Gardner Straße.

Roomers verlangt. 346 Fifth Ave., 3. Floor. somodi

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, billig; Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 6feblwX

Verlangt: Anständiger Mann findet gutes Heim. Scherer, 360 Ost North Ave. 2fb,2w

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer an zwei Herren. 214 E. Huron Str., 3. Flat. 2fblw

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Gesucht: Man nin mittleren Jahren sucht Zimmer und Wäsche; möglichst privat. 208 Clybourn Ave.

Zu miethen gesucht: Ein Laden in deutscher Nachbarschaft auf der Nordseite, für 1. Klasse Delikatessen, bis Ende April. Adr.: A 109 Abendpost. sasonmo

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Ein lediger Mann, 30 Jahre alt, von „gutem Charakter und Gewohnheiten, besitzt Grundeigenthum und ein schönes Heim, sucht Bekanntschaft eines anständigen jungen Mädchens, zwecks Heirath. Adr.: O. K. 399 Abendpost. mdi

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verloren: Taschentuch enthaltend ein Paar Diamant-Ohrringe, werthvoll als Andenken von meinem verstorbenen Gatten, sowie Geld. Gute Belohnung dem Wiederbringer, 1651 Roscoe Str., Flat 2.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Miß Lillie Sanford, Bäder und Manicuring, 197 East Madison Str., Ecke Fifth Ave., 2. Floor, Zimmer 5. 8fblwX

Wenn Ihr zu plastern, Backöfen, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler. 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 L. View. 25apdosamo*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; euch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Maskenanzüge, Perrücken, Uniformen aller Nationen, auch Kinder-Kostüme. Kostüm-Verleihanstalt, Camillo Lundt, 225 N. Clark Str., nahe Chicago Ave. 20janlmX

Vor der Saison Paperhanging, Painting, Calsomining, billigst, beste Arbeit garantirt. Bix, 390 W. Fullerton Ave. Telephon: 6939 Humboldt. 1fblwX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: B. 102 Abendpost.

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 8jalmX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 5mai*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7febX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, Framehaus mit zwei Familienwohnungen, 4 Zimmer Flats, $2500, Melrose nahe Perry. Thies, 690 Southport Ave.

Zu kaufen gesucht: Ravenswood Lot oder Cottage; muß billig sein. Konen, 1876 Lincoln Ave.

Spottbillig! 2-stöckiges Brickhaus; Miethe $498 das Jahr; Preis $3900. 263 E. North Ave. mdimi

Zu verkaufen: Seht nach diesem Bargain. Feines 2-Flat Frame Gebäude, Concrete Basement, 5 und 6 Zimmer und ein Zimmer im Attic, Bad, Gas, Zement-Fußboden, Laundry Tubs, an Grace Str. zum schnellen Verkauf. Preis $4800.
Frank Beck, 346 Ost Irving Park Blvd. samo

Zu vermiethen: 4 schöne große helle Zimmer, nahe Hochbahn und Straßenbahn: $9.00 monatlich. J. Huebisch, 2176 N. Paulina Str. 6fblwX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Frame, 4 Flats. East Belmont Ave. Cottage an der Westseite in Tausch. J. F. Bruns & Co., 1514 N. Troy Str.

Westseite.

Billig zu verkaufen: Grundeigenthum mit Grocery, Westseite Grundeigenthum in Tausch. J. F. Bruns & Co., 1514 N. Troy Straße.

Farmländereien.

Seltene Gelegenheit. Eine der schönsten Farmen in Portage County, Wis., direkt an die Stadt grenzend, vorzüglicher Boden, 118 Acres unter hoher Kultur, 20 Acres schöner Holzbestand und Weide. Großes Haus mit Steinkeller, Badezimmer, Toilet und heißes und kaltes Wasser im ganzen Haus. Alle nöthigen Außengebäude mit vieler Farm-Maschinerie, Stahlwindmühle, aber kein Vieh. Werth $10,000. Muß verkauft werden für den Spottpreis von $6500. Hälfte baar. Kein Tausch. Nur Leute, die zu kaufen beabsichtigen, sind ersucht zu schreiben. Adr.: W. 945 Abendpost. modi

Zu verkaufen: 120 Acres Farm in Wisconsin, 60 Acres unter Pflug, Rest Holz und Weide, großes Haus, guter Stall, Granary, Hühnerhaus, Corncrip, billig. Preis $2500. A. Grunwald, 172 Süd Sangamon Str., Chicago. somo

Verkaufe das beste Mais-, Weizen-, Hafer- und Kartoffelland in Monroe County, Wisconsin, $10 per Acre. $10 baar, Rest auf Abzahlung. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie für Landkarte und Beschreibung. Rehf, 121 La Salle Str., Eigenthümer. Office offen Abends. Telephon: 4131 Main. 1feblwX

—Elberta, Baldwin County, Ala.—
Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen:
L. v. d. Leck Co.,
Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Exkursionen jeden 1. u. 3. Dienstag. 12ja*X

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 31an,t&X,*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Erste beste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum:

$ 400—6%	3 Jahre	$1200
$ 600—6%	3 Jahre	$1600
$ 650—6%	3 Jahre	$2500
$1400—6%	5 Jahre	$3200
$2000—6%	5 Jahre	$4500
$3000—6%	3 Jahre	$7200

—Reine Papiere.—
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.—Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7—9 und Sonntags 10—12. 2fb*X

Zu verkaufen Erste Hypothek $1500, 6%, Privatmann. 297 Osgood Str., nahe Fullerton Ave.

Geld zu verleihen von Privatmann, ohne Kommission, auf Grundeigenthum an der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. Hermann Fick, 1093 Hayes Str., nahe Kimball Ave. (LoganSquare). 5feb,frsamomi3w

Geld zu verleihen auf gutes Nordseite bebautes Grundeigenthum, zu 5 Prozent Zinsen. August Torpe, 147 East North Ave. 16jan,1mX

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ol*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11jb*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name: ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..................
Auf Sicherheit von..................
Wann vorzusprechen..................
Federal Loan Co.,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. 6jX*

—Darlehen auf Möbel—
Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen beiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.)
Zimmer 619, Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185. 8fblmX

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darleihen: $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str. C. Fredrick Keller, Mgr. Zim. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25. Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 9dj*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 3jepmifrmo*

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Den ganzen Tag

Dienstag Doppelte Siegel Stamps

Das krönende Ereigniß der Chicago Lincoln Centennial-Feier bildet die patriotische historische Ausstellung in dem großen Laden. Sie nimmt den ganzen 6. Floor ein. Offen jeden Tag.

Gestrige Vereinsfeste.

Die Lady Washington Loge begeht ihr silbernes Jubiläum.

Die deutsche Kaiserfahne.

Sie wird in diesem Jahre vom Kriegerverein Lake View geführt, dem sie gestern feierlich übergeben wurde. — Unterhaltung des Frauenvereins Teutonia.

Ihr silbernes Jubiläum beging gestern die Lady Washington-Loge Nr. 769 der Ehrenritter und Ehrendamen in der Südseite-Turnhalle, an der State Straße, mit einem Konzert und Ball. Ein reichhaltiges musikalisches Programm gelangte in prächtiger Weise zur Durchführung. Es wirkten darin mit die Damen Florence P. Clonan und Ida E. Lerner mit Deklamationen; Klara Johannes, P. McNierney, Bertha Wolf und Jeannette Mooney in Gesangsvorträgen; Ida Heintz und Margarethe Pinn mit Pianospiel; die Herren: Arthur Davis mit Violin-Vorträgen, Emil Knotz, mit Pianospiel, Christ. Kann und Joseph Neises, mit einem Duett (Trombone und Kornet) und Julius Weinock mit Deklamationen. Der Sängerbund von Auburn Park trug ein paar Volkslieder vor. Mit einem Quartettvortrag der Herren Christ. Kann, Jos. Neises, Walter Hettinger und Gerhard Staß kam das schöne Konzert zum Abschluß. Die Mitwirkenden ernteten für ihre Darbietungen wohlverdienten Beifall. Der Sekretär der Loge, Fred Scholz, begrüßte die Gäste in einigen wohlgesetzten Worten, und der Großprotektor, Herr H. G. Dillenburg, verbreitete sich in einer Rede über den Zweck des Ordens und die Geschichte der Loge. Die Loge wurde am 4. Februar 1884 im Hause Nr. 3714 S. Halsted Straße von 23 Personen gegründet. Wm. Kuttruff war ihr erster Protektor; jetzt hat sie 131 Mitglieder; 27 hat sie im Laufe der Zeit durch den Tod verloren, und an deren Hinterbliebenen hat die Groß-Loge $35,000 Versicherungsgeld ausbezahlt; außerdem hat die Loge an Krankengeld, Begräbnißkosten und zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder $8694 ausgegeben. Von den Gründern gehören der Loge noch an: Auguste Maaßen, Marie Köppen, Katharine Scherzinger, Anna Heiy, Samuel Redlich, Rachel Redlich, Auguste Kruse, Emilie Krämer, Anna Heyman, Minna Gernand, Auguste Busch, Auguste Schröder und Margarethe Suder.

Die Anordnungen für das durchweg prächtig verlaufene Fest waren getroffen worden von den Damen und Herren: Auguste Maaßen, Marie Poleski, Fred Scholz, John P. Neidhöffer und Frieda Gauger.

Kriegerverein Lake View.

In Sterns Halle, an Fullerton und Ward Straße, fand gestern die feierliche Uebergabe der deutschen Kaiserfahne an den deutschen Kriegerverein Lake View statt. Zu dieser Feier hatten sich Abordnungen sämmtlicher Krieger-Vereine Chicago's und Umgegend in solchen Schaaren eingefunden, daß die Halle sich thatsächlich als viel zu klein erwies. Es herrschte dort ein fast lebensgefährliches Gedränge, im Uebrigen aber die denkbar beste Stimmung. Nachdem der Festpräsident die Festversammlung militärisch stramm, aber launig begrüßt hatte, wurde dem Kameraden John Krieter, dem Präsidenten des Kriegervereins Lake View, vom Kameraden Karl Paltzer mit einer warm empfundenen Ansprache ein hübsches, goldenes Verdienstkreuz überreicht. Kamerad Krieter stellte nun den Bundes-Präsidenten Martin Gaß vor, der dann die Kaiserfahne, die sich zuletzt in Händen des deutschen Militärvereins Chicago befand, dem Kriegerverein Lake View überreichte. An der feierlichen Handlung nahmen hervorragenden Antheil die Kameraden G. W. Uhlhorn, O. Dietz und J. Guhl. Es wurden noch Ansprachen gehalten von den Kameraden Lorenz Brieske und John Steffgen, dem ältesten deutschen Veteranen. Die Reuter-Liedertafel gab mehrere ihrer schönsten Lieder zum Besten. Eine Negerposse, in der die Herren Jos. A. Troik, Jos. A. Feigel, W. Kruse und Chas. F. Krieter mitwirkten, erzielte einen kolossalen Heiterkeitserfolg. Frl. M. Brieske erfreute die Anwesenden mit einem prächtigen Gesangsvortrag. Die Zwischenpausen wurden durch humoristische Vorträge ausgefüllt, die Kamerad Lorz und Frau, sowie Kamerad Leo Karowski zum Besten gaben. Zum Schlusse wurde flott getanzt..

Um das Gelingen der in schönster Harmonie verlaufenen Festlichkeit hat sich in erster Linie der Vergnügungs-Ausschuß verdient gemacht. Er setzte sich zusammen aus den Herren John Krieter, Präsident; Wilh. Bahr, Schatzmeister; Karl Paltzer, Sekretär; Lorenz Brieske, Frank Rusch, Konrad Schäfer, John Steffgen und Anton Schmidt.

Teutonia-Frauenverein.

Wirklich genußreiche Stunden verlebten gestern die zahlreichen Gäste des Teutonia-Frauenvereins, die sich an der von dem ebenso strebsamen, wie beliebten Verein in der großen Wicker Park-Halle veranstalteten, mit Ball verbundenen Unterhaltung betheiligten. Der Vergnügungsausschuß hatte sich die Dienste der vortrefflichen Possen- und Operetten-Gesellschaft des Herrn Emile Klöpfel gesichert und ein Programm aufgestellt, das auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen mußte. Die einzelnen, aus Gesangs- und humoristischen Vorträgen bestehenden Nummern wurden tadellos durchgeführt. Als Glanznummer erwies sich die Aufführung von Suppé's Meisterwerk „Die schöne Galathea", mit Frau Rosa Norman-Klöpfel in der Titelrolle. Zum Schlusse wurde flott getanzt, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch nöthigte.

Die Vorbereitungen hatten mit anerkennenswerther Umsicht die folgenden Ausschüsse getroffen: Festausschuß, bestehend aus den Damen Louise Leaders, Präsidentin; M. Butenschen, Th. Buchholz, C. Mielke, M. Gühring; Hilfs-Ausschuß: E. Reich, L. Mielke, C. Ganshow, M. Setterlie, F. Thum, A. Radtke, L. Müller, H. Engel, F. Hoffmann, E. Sauer, W. Ratzmann, M. Bentzler und E. Pintzke.

Roosevelt Frauenverein.

Das Fest seines siebenjährigen Bestehens feierte gestern der Roosevelt-Frauenverein in der Kasino-Halle. Der besonders in den Abendstunden äußerst zahlreiche Besuch des aus einem Ball bestehenden Festes seitens der Mitglieder und vielen Freunde legte beredtes Zeugniß von der Beliebtheit ab, deren der Verein sich in weiten Kreisen erfreut, und lieferte zugleich den Beweis, daß er die besten Aussichten hat zu einer weiteren gedeihlichen Entwicklung in der Zukunft. Der Ball nahm infolge des harmonischen Verhältnisses, das unter den Mitgliedern obwaltet, einen höchst gemüthlichen Verlauf und bereitete den Anwesenden recht frohe Stunden. Mit herzlichem Beifall wurde auch die Festrede aufgenommen, welche die Präsidentin, Frau Auguste Knopp, an die Theilnehmer in sehr glücklich gewählten Worten richtete. Die mit der Veranstaltung verbundenen Komitearbeiten wurden von den Damen Auguste Knopp, Präsidentin, Marie Köhn, Emilie Prange, Luise Bielenberg, Luise Hartmann, Marie Thiel, Lina Götz, Emilie Henke, Emma Hildenbrand, Emilie Segel, Ida Kohlberg, Hattie Leiser, Pauline Peters und Frieda Bielenberg bestens besorgt.

Schweizer Frauenverein.

Genußreiche Stunden bereitete der Schweizer Frauenverein gestern anläßlich seines 7. Stiftungsfestes seinen Brands Halle füllenden Gästen. An der Ausführung des gediegenen und reichhaltigen Unterhaltungs-Programms betheiligten sich Frl. Ruth Stickler mit einem Pianosolo, die Gesangssektion des Frauenvereins „Fortschritt" unter Herrn Hans Biedermann, der Schweizerklub Sängerbund unter Herrn Ch. Gutzwiller, der Schweizer Männerchor unter H. v. Oppen, Herr Karl Müller mit einem komischen Vortrag, die Damen Mary Fischer und Emily Rüttimann mit einem Pianoduett, die Herren A. Bersin und W. Wilks mit einem komischen Vortrag, und endlich die Damen Heide und Ammer und die Herren Severus und Werner mit der Aufführung eines Schwankes. An diese mit großem Wohlgefallen aufgenommenen Gaben schloß sich ein Ball, der die Festgesellschaft noch lange in fröhlichster Stimmung beieinander hielt. Anerkennung für die treffliche Leitung des Festes verdienen die Vereinspräsidentin, Frau Amalie Rebscher, und der aus folgenden Damen bestehende Festausschuß: Marie Rüttimann, Vorsitzende; Mathilde Hirsch, Sekretärin; Alice Herter, Schatzmeisterin; Regine Geu, Minnie Lehner, Marie Peters und Ottilie Kuni.

Oesterr.-ungar. Militär-Kranken-U.-V.

Der Oesterreichisch-ungarische Militär-Kranken-Unterstützungsverein hat gestern seinen vierten Geburtstag gefeiert, und Yondorfs Halle, an der North Ave., wo die Feier stattfand, war daher schon früh mit Theilnehmern gefüllt. Komische Vorträge der Vereinsmitglieder Josef Maschek, Anton Wollitzer und Moritz Walter fanden großen Beifall; auch an anderer Unterhaltung fehlte es nicht, und der Festausschuß, bestehend aus den Herren A. Lückhaub, J. Aboya, Josef Heger, Cowentz und Alois Schwanz, hat seine Absicht, es allen Gästen gemüthlich zu machen, ohne Zweifel erreicht.

— Verkannt. — „Na, wie Deine Frau dazu kam, als Du das Stubenmädchen küßtest. da war sie wohl sprachlos?" — „Sprachlos? Da kennst Du meine Frau schlecht."

Karo

Griddle Cakes sind unwiderstehlich mit Karo.
Ein herrlicher, goldiger Syrup, von delikatem Wohlgeschmack von dem man immer mehr und mehr verlangt.
Rein, gesund und gut wo immer Syrup verwendet wird.
In luftdichten Blechbüchsen — 10c, 25c, 50c
Ein Buch über Kochen und Candymachen auf Verlangen franco.
CORN PRODUCTS REFINING COMPANY
New York

Ueber Zensur in früherer Zeit.

Die Zensur der guten alten Zeit unterwirft Direktor Hugo Wauer folgendem Rückblick: Schillers „Wilhelm Tell" hat vom Anfange an in Berlin sturmartigen Beifall geerntet und blieb das kräftigste Zugstück, bis es in der Franzosenzeit unter Androhung schwerster Strafe verboten wurde. Als aber Napoleons Stern zu erbleichen begann, da veranstaltete Iffland eine Aufführung. Sie fand am 31. August 1813 statt. Schon mehrere Tage vorher war kein Billet mehr zu haben, und alle Einzelheiten der Vorstellung wurden mit sensationellem Beifall aufgenommen, und als in der Szene auf dem Rütli mein Vater als Werner Stauffacher die Worte gesprochen:

„— — — und der fremde Herrenknecht
Soll kommen dürfen und uns Ketten schmieden
Und Schmach anthun auf unsrer eig'nen Erde?!"

da brach ein orkanartiger Beifallssturm hervor, der sich nicht eher legte, als bis mein Vater den Satz da capo sprach. Wieder blieb „Wilhelm Tell" jahrelang Zug- und Lieblingsstück der Berliner, bis im Jahre 1820 oder 21, genau weiß ich es nicht, Friedrich Wilhelm der Dritte alle weiteren Aufführungen des „revolutionären Stückes" auf das bestimmteste untersagte! Erst 1841 wurde auf Befehl Friedrich Wilhelms des Vierten das „revolutionäre Stück" neu einstudirt und ist bis heute Zug- und Lieblingsstück geblieben. Von den ehemaligen Darstellern aber lebte bei der Wiederaufnahme nur noch mein inzwischen zum „alten Wauer" gewordener Vater. Und als am 22. März 1848 „Wilhelm Tell" im Königlichen Opernhause zum Besten der Hinterbliebenen der Märzgefallenen gegeben wurde, da tobte das Publikum in der Rütli-Szene, bis der „alte Wauer" als Werner Stauffacher die Worte: „Ein Oberhaupt muß sein, ein höchster Richter" da capo sprach. Auch wo sie sich nicht auf Allerhöchsten Befehl stützte, entfaltete die preußische Zensur vor und noch lange nach '48 gar manche wunderliche Blüthe, aber sie verschwand doch spurlos gegen die Heldenthaten ihrer österreichischen Kollegin, und darum will ich nur von diesen noch einiges berichten.

Zunächst mal ein noch allenfalls für möglich zu haltendes Beispiel der damaligen Leistungsfähigkeit des unbeschränkten Oberthanenverstandes. Im Hofburg-Theater sollte das Lustspiel „Der Weg durch's Fenster" gegeben werden. In dem gedruckten Buche steht in Parenthese der Satz: „(Sie lehnt die Leiter an das Fensterkreuz.)" Wohl zu merken: die Worte sollen nicht gesprochen werden, sondern nur anweisen, was die Darstellerin zu thun hat. Dennoch strich der Zensor die Silbe „kreuz", denn das Wort „Kreuz" durfte in keiner Weise auf der Bühne gebraucht werden! Nun aber Unglaubliches: Schillers „Räuber" und auch „Kabale und Liebe" durften, nachdem sie genügend „geläutert" waren, im Hofburg-Theater gegeben werden. Neben sehr, sehr vielen anderen „Verbesserungen" gipfelten diese Läuterungen darin, daß sie bestimmten, daß Herr von Kalb nicht Hofmarschall, sondern nur „Oberhofgarderoben-Inspektor" und der alte Moor nicht der Vater, sondern nur der Onkel von Karl und Franz sein durften! Meine arme Feder ist zu schwach, die furchtbare Erschütterung auszumalen, die die „Publikümer" packte, wenn Ferdinand in der höchsten Seelenmarter wiederholt die Worte hervorstieß: „Luise, hast Du den Oberhofgarderoben-Inspektor geliebt?", und wenn der schmerzzerrissenen Brust Karls sich der Verzweiflungsschrei entwand: „Ist das Onkelliebe? Ist das Onkeltreue? Oh, ich liebte ihn — so liebte noch kein Neffe!"

— Ach so! — Endlich sind alle meine Schulden bezahlt. — Wie haben Sie denn das gemacht? — O, es glückte mir, das Geld zu borgen!

Finanzielles.

Eine gute Art, Geld zu sparen,
ist, einen Theil Eures Einkommens jede Woche oder jeden Monat zu deponiren in der
INDUSTRIAL SAVINGS BANK.
Bedenkt, kein Geschäft ist so klein, und keines so groß, dem nicht von dieser Bank sorgfältige Beachtung geschenkt wird.
Offen von 9 Vorm. bis 4 Nachm. Ebenfalls Samstag Abends von 6 bis 8. Bestände über eine halbe Million Dollars.
652 Blue Island Ave.
1a,mo,mi*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellt auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons gekauft resp. direkt eingelöst (Curswerth). Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,mifamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomif*

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich für Weihnachten.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
25nov,mifamo*

$5.00 Augengläser nur $1.00.
mit den denkbar besten Linsen. Absolut keine Duplex-Linsen. Ich führe nur solche Gläser, die von allen Augenärzten als die einzig richtigen anerkannt sind. Alles Andere verdirbt die Sehkraft. Spezialität: Anpassen von Gläsern für Kinder und Kopfleidende.—Dr. M. Schwimmer, deutscher Optiker und absolvirter Doktor der Augenheilkunde, 272 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str., ½ Block südlich von North Avenue.
9jan,samomi,1mo

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen...	20.33
Schweiz: 100 Francs.......	19.39
Holland: 100 Gulden......	40.33
Dänemark: 100 Kroners....	26.83
Rußland: 100 Rubel.......	51.50

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Block, Fanny, 60 J.; 151 Maxwell Str.
Bode, Herman L., 69 J.; 5364 Fifth Ave.
Cohn, Abe, 60 J.; 864 N. Talman Ave.
Giltzow, John, 44 J.; 92 Schiller Str.
Geist, Genevieve, 1 Mo.; 4612 Wallace Str.
Hanner, Lillie, 15 J.; 724 Belmont Ave.
Kessel, Mordecha, 80 J.; 4034 State Str.
Kraemer, Ettie, 11 Mo.; 330 Throop Str.
Klich, Robert, 45 J.; 729 W. 14. Place.
Koller, Vaclav, 62 J.; 1751 W. 22. Str.
Oehler, Dora, 9 Ta.; 3724 Hermitage Ave.
Sponhauer, Martin, 51 J.; 3160 Forest Ave.
Schwandt, Dorothy, 7 Mo.; 250 Dayton Str.
Schießer, Mary, 32 St.; 5751 Throop Str.
Schießer, John, 4 St.; 5751 Throop Str.
Schmiot, Max, 27 J.; 186 Emerson Ave.
Thielen, Elizabeth, 67 J.; 177 23. Place.
Watz, Caroline, 77 J.; 50 Crossing Str.
Wagner, John, 74 J.; 109 Orchard Str.
Wolf, LeRoy, 15 Ta.; 1126 Homan Ave.
Zumwalt, John G., 40 J.; 6656 Wentworth Ave.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

John gegen L. Dunn, Trunksucht; Elizabeth gegen Carl Johnson, Ehebruch; William gegen Lucy Carlmore, Ehebruch; Louis gegen Annie Karp, Verlassen; Marie gegen George R. Murray, Trunksucht; Ruth gegen Ernest H. Everss, Verlassen; Peter gegen Katy Malz, grausame Behandlung; Ella gegen Victor Abrayra, Verlassen; Annie gegen Frank Klawikopky, grausame Behandlung; Elizabeth gegen George B. Lenard, Ehebruch; Goldie gegen Harry Newman, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Adolph Grhczewski, Katherine Babiez, 25, 25.
Edward Decker, Belle Moriarty, 25, 22.
John L. Tasler, Millie Tillman, 41, 31.
Jozef Benedyk, Mary Cefera, 23, 19.
John Herzog, Florence Green, 22, 22.
Charles Duoba, Josie Mikalauskintes, 23, 26.
James Harris, Ella Seward, 35, 33.
William J. Steadman, Beatrice McWilliams, 23, 20.
Swan Swanson, Signe Mobeck, 35, 33.
Roman Przybylske, Valeria Maciejewska, 21, 18.
Arthur C. Watson, Helen M. Simons, 35, 25.
Frank Kurbas, Marcella Migas, 25, 22.
Frank X. Kindberg, Maud E. Haurath, 22, 21.
Raymond Hall, Olive G. Lohion, 21, 18.
Leonard Skala, Bessie Hamacek, 25, 21.
Henry Savage, Christina McGrane, 21, 18.
James E. Gaughran, Nellie Keenan, 27, 22.
Julionas Grubliauskes, Anna Rupkaite, 34, 25.
Felix Chesnausky, Anna Jocaite, 36, 24.
Louis R. Brillhart, Ethel Kittredge, 24, 22.
Bilin Szule, Magdalena Jankauskuti, 25, 21.
B. Guskis, Domicele Muszinckaile, 30, 30.
Stanislaw Janik, Antonia Janiszenska, 22, 19.
Dietrich Speich, Emily Lehmann, 37, 24.
Stanislaw Roszola, Jozefa Urlanska, 27, 17.
Carl H. Levin, Martha J. Boyd, 27, 20.
Charles E. Woodward, Louisa Kuhn, 28, 23.
Carl E. L. Dapprich, Mae B. Brown, 27, 22.
Henry Jawanski, Agnieska Galerak, 23, 26.
Charles H. Menard, Marie Bonnfard, 25, 20.
Edward G. Ohlson, Nettie Cahlquist, 23, 22.
Robert M. Watt, Sarah J. Roth, 30, 30.
Antonio Vanielista, Helena Kupera, 21, 18.
Bernard Johnson, Katherine Krueger, 33, 28.
Antoni Hojnacko, Leokadia Manckowska, 22, 18.
Joe Albert, Ida Kramer, 28, 35.
George W. Dall, Mollie Engelbrecht, 27, 19.
Michael J. Mergan, Mabel B. Weekly, 22, 20.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Februar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.11—$1.12½; Nr. 3, roth, $1.09—$1.11; Nr. 2, hart, $1.08—$1.10⅝; Nr. 3, hart, $1.04¼—$1.10⅝.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.12½—$1.15; Nr. 2, $1.10—$1.14; Nr. 3, $1.05—$1.12.

Mais, Nr. 2, 60—60½c; Nr. 2, weiß, 63c; Nr. 2, gelb, 30½c; Nr. 3, 61—61¼c; Nr. 3, weiß, 63¼c; Nr. 3, gelb, 61½c; Nr. 4, 60½—60¾c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 53¼c; Nr. 3, 50¼c; Nr. 3, weiß, 51—52½c; Nr. 4, weiß, 50½—51c; Standard, 52¼—52½c.

Roggen, Nr. 2, 75½—76c; Nr. 3, 69—75c; Nr. 4, 65—70c.

Gerste, „Malting", 61½—67c; „Mixing", 60½—63c; „Screenings", 40—63c.

Mehl. Winter-Patents, $5.00—$5.10 das Faß. Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.50—$12.90; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.75.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.50—$9.00.

Oel.

Standard, weiß, 150..........$	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.15½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.54
do. gereinigt, per 5 Faß	0.55
Terpentin	0.46½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—7.15 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$5.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.35; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$7.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.25—$6.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.30—$6.45; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.55; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.50—$5.75; Eber, $3.75—$4.50.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.75; „Native Ewes", $3.75—$5.25; „Yearlings", $5.25—$7.00; „Native Lambs", $6.00—$7.55.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund....$		0.28
Nr. 1, das Pfund		0.24
Nr. 2, das Pfund		0.22
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
„Ladles", das Pfund		0.20¼
Packwaare, das Pfund		0.19½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.29	—0.32½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.30	—0.33
„Firsts", das Dutzend	0.30	—0.33
„Extras", das Dutzend		0.35
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14	—0.14½
„Daisies", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund	0.15½	—0.16
Brick, das Pfund	0.11	—0.14½
Schweizer, das Pfund	0.13½	—0.15
Limburger, das Pfund	0.11	—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs", das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.09
Truthühner, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund	0.07	—0.09
Enten, das Pfund		0.14½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund		0.14
„Springs", das Pfund		0.15½
Truthühner, das Pfund		0.22
Enten, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.06
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.75	—3.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—2.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50	—3.00
Bananen, Jumbo, das Bund		1.45
Ananas, die Kiste	2.00	—4.00
Kraut, das Faß	1.00	—2.00
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.65
Gurken, das Dutzend	0.75	—1.65
Kopfsalat, die Kiste	0.40	—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.37½	—0.40
Champignons, das Pfund	0.30	—0.40
Rothe Rüben, per Sack	0.60	—0.65
Mohrrüben, der Sack	0.65	—0.75
Zwiebeln, der Bushel	0.55	—0.70
Sellerie, die Kiste	0.75	—1.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.55
Rettige, Dutzend Bündchen	0.20	—0.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.15	—0.20
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20	—0.40
Kronsbeeren, das Faß	8.50	—12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20	—0.40
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.00	—3.00
Wachsbohnen, die Kiste	2.50	—4.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.35	—2.37
Rothe Nieren-Bohnen	1.80	—2.00
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		4.80
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.75	—0.80
Süßkartoffeln, das Faß	3.00	—3.50

Männerkrankheiten schnell geheilt — die Hälfte der Gebühren, die andere Spezialisten berechnen.

Medizinen frei!

Von heute ab liefern wir allen Patienten die Medizinen absolut frei.

Die alten, zuverlässigen deutschen Spezialisten heilen, wenn Andere fehlen.

Neueste erfolgreiche europäische Methoden für die Heilung von chronischen, Nerven- und Spezialkrankheiten der Männer.

Varicose Venen, Bruch, Hämorrhoiden — In einer Behandlung geheilt
Hindernisse, Hautkrankheiten, Nervösität, Blutvergiftung, Gewebe-Verfall — Sichere Heilung, Schnelle Heilung

Nieren- und Blasen-Krankheiten, Rheumatismus, Magenleiden und alle chronischen, nervösen und speziellen Krankheiten der Männer, schnell, sicher und bestimmt geheilt.
Niedrigste Preise—Bedingungen wie sie Euch passen—Behandlung vertraulich. Konsultation und Untersuchung frei.
Fragebogen frei in einfachem versiegeltem Kouvert verschickt an Männer, die außerhalb der Stadt wohnen und jetzt nicht vorsprechen können.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Sonntags von 10 bis 2 Uhr.
BERLIN MEDICAL DOCTORS
Süd-West-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 Ost Van Buren Straße. Chicago, Ill.
27jan,mifamo.*

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Clark Str., 118 F. nördl. von Morse Ave., Westfront, 50 bei 175; P. D. Rathbone an William F. Allen, $3125.
Lunt Ave., 230 F. östl. von Southport, Südfront, 40 bei 172.2; A. L. M. Crane an Elmer E. Beach u. And., $7000.
Addison Str., 175 F. östl. von Racine Ave., Westfront, 25 bei 125; F. G. Ruff an Heinrich Ruff, $4500.
Kenmore Ave., 50 F. südl. von Leland, Ostfront, 50 bei 123; J. J. Mehlem an Mary K. Blettner, $8500.
Lakeside Place, 410 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 54 bei 124; Peter C. Stohr an Ottilie Kliebisch, $30,000.
Melrose Str., 90 F. östl. von Oakley Ave., Nordfront, 24 bei 125; B. Schulte an Walenty Bochat, $2800.
Sawyer Ave., 194 F. südl. von Wellington Str., Ostfront, 24 bei 123; F. R. Gauger an Frank J. Schubbe, $3800.
Hawthorne Ave., 75 F. östl. von Elm Str., Nordostfront, 275 bei 170, bis Canal; ferner Hawthorne Ave., 650 F. südöstl. von Elm Str., Nordostfront, 200 bis Canal, mit Dockfront von 222.39 Fuß; Charles G. Marshall an die Brunswick-Balke-Collender Co., $96,446.
Webster Ave., 164 F. westl. von Cleveland, Südfront, 24 bei 124; K. Herbert an Jacob Witzmann, $4000.
Wells Str., 188 F. nördl. von Carl Str., Westfront, 30 bei 190; E. J. Raper u. And. an Charles Barnum, $2000.
Indiana Ave., zwischen 26. und 29. Str., Ostfront, 18 bei 170; S. M. Anderson an Henry Messenger, $5600.
Illinois Court, 175 F. nördl. von 33. Str., Ostfront, 25 bei 56; B. McGinnis an Anton Olszewski, $1100.
Huron Str., 190 F. westl. von 48. Ave., Nordfront, 25 bei 120; E. L. Eastman an Emma Miller, $2400.
Monroe Str., Nordwestecke Leavitt, Südfront, 25 bei 125; B. Fletcher an John Best, $5000.
Park Str., Nordostecke Evergreen Ave., Südwestfront, 50 bei 75; J. J. Hayward an Gusta Silbar, $3500.
Division Str., 50 F. westl. von Paulina, Südfront, 66 bei 100; H. Kruger an Joseph Bayer, $5300.
Albany Ave., 149 F. südl. von Diversey, Ostfront, 30 bei 125; A. Peterson an Nels Bloom, $6300.
Wright Str., 100 F. südl. von Rawson, Ostfront, 25 bei 150; S. Pluskowski an Thomas Schoeder, $2000.
Frink Str., 148 F. östl. von 52., Südfront, 37½ bei 130; F. J. Lepreau an John S. Hutchinson, $3000.
Lexington Str., 205 F. westl. von California Ave., Nordfront, 24 bei 124; G. Roth an John D. Broghane, $2000.
22. Str., 25 F. westl. von California Ave., Nordfront, 25 bei 124; E. Kamin an Karel Horn jr., $4100.
Wilcox Ave., 150 F. westl. von 43., Südfront, 25 bei 121; A. Ponow an Thomas Shannon, $6500.
Elizabeth Str., 186 F. nördl. von 64., Westfront, 30 bei 124; H. K. Erikson an Knut Peterson, $4500.
59. Str., Nordostecke Emerald Ave., Südfront, 25 bei 125; H. McCormick an Helma A. Blomgren, $3250.
Green Str., 98 F. nördl. von 66., Ostfront, 25 bei 124: M. Hart an John L. McNamara, $6250.
Grove Ave., 615 F. südl. von Garfield Blvd., Westfront, 24 bei 98; R. M. Helma an Lizzie Hartmann, $2600.
Halsted Str., 197 F. nördl. von 70. Str., Westfront, 25 bei 116; J. P. Felton an Delia Dykema, $3000.
Hermitage Ave., 168 F. südl. von 45. Str., Ostfront, 24 bei 124; Z. Thorzek an Joseph S. Blepowicz, $2250.
Lincoln Str., 101 F. nördl. von 66., Ostfront, 27½ bei 128; A. Lee an Louis Herbold jr., $3000.
Lot 23, Block 2, Birkhoff's Sub., östl. ½, südwestl. ¼, südöstl. ¼, 17, 38 14; J. H. Shreve an Gertrude E. Ellington, $4200.
Laflin Str., 350 F. südl. von 62., Westfront, 25 bei 124; M. White an Louis Feel, $3000.
Loomis Str., 189 F. südl. von 48., Westfront, 24 bei 124; P. Mrczynski an Stefan Lagodi, $2775.
Peoria Str., 150 F. nördl. von 74., Ostfront, 25 bei 124; J. A. Graniger an H. F. C. Haunroth, $2500.
63. Str., 150 F. westl. von Honore, Südfront, 25 bei 120; A. M. Attsott an Edward Stichter, $2700.
69. Place, 225 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 124; J. E. Spoul an Rees J. Roberts, $2500.
Winchester Ave., 120 F. nördl. von 49. Str., Westfront, 24 bei 124; S. Olszewski an Antoni Stankiewicz, $3200.
50. Place, 578 F. westl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 52.8 bei 127; Morris Ungerleider an Herman Heisler, $25,000.
Indiana Ave., 103.7 F. südl. von 59. Str., Ostfront, 32.7 bei 175; H. F. Williams an Maria Ready, $3400.
Kensington Ave., 575 F. östl. von Prairie, Nordfront, 25 bei 201; F. Heck an Angelo Corradine, $4200.
113. Str., 136 F. östl. von Indiana Ave., Nordfront, 5 bei 100; W. C. Wood an A. Van Vlissingen, $1000.
Dasselbe Grundeigenthum; B. Van Vlissingen an Emma R. Wood, $1000.
South Park Ave., 238 F. nördl. von 61. Str., Ostfront, 28 bei 178; C. P. Stebbings an Mary T. Bell u. And., $7000.
Superior Ave., 22 F. nördl. von 117. Str., Ostfront, 25 bei 120; M. Gallistel an Mathilda Johnson, $2000.
653 und 655 E. 62. Str., 48 bei 83; Elizabeth Ludden an Edwin D. Peifer, $12,800.
Cottage Grove Ave., 98 F. nördl. von 66. Str., Westfront, 25 bei 108; W. T. Woodley an David Palmer jr., $7250.
6021 State Str., 33 bei 187; S. Martin an Wolf Rife, $3500.
67. Str., Nordwestecke Langley Ave., Südfront, 43 bei 125; D. Palmer an Wm. T. Woodley, $3250.
Wabash Ave., 214 F. nördl. von 49. Str., Ostfront, 16⅔ bei 160; F. H. Bartlett an Chas. O. Seames, $4000.
Wabash Ave., 175 F. südl. von 46. Str., Ostfront, 50 bei 161; C. McGourty an Frank Timmis, $5000.
Luella Ave., 198 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 50 bei 124; T. Scanlan an Mary R. Kuhns, $2000.
Luella Ave., 248 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 50 bei 124; Thos. Scanlan an Harriet T. England, $2000.
Michigan Ave., 275 F. nördl. von 71. Str., Ostfront, 75 bei 159; S. D. Case u. And., durch M. in Ch., an Ellen S. Brown, $1619.
S. Chicago Ave., Nordostecke Drexel, 45 bei 125; Julia E. Griesen an Geo. L. Fries, $10,000.
Star Ave., 114 F. nördl. von 64. Str., Ostfront, 33 bei 145; R. K. Aranoff an Patrick J. Cooney, $4500.
Cottage Grove Ave., 82 F. südl. von 77. Str., Westfront, 25 bei 125; J. A. Benson an James Storel, $2400.
Calumet Ave., 98. Str., Ostfront, 49½ bei 124.08; F. Petrowski an Jozef Judicki, $1750.
Calumet Ave., 307 F. nördl. von 73. Str., Ostfront, 34 bei 171; A. Huebenthal an Joseph Heißler, $6500.
Aberdeen Str., Nordostecke 71., Westfront, 37½ bei 124.5; C. D. Evans an Edmund Unger, $5000.
Ada Str., Nordostecke 56., Westfront, 50 bei 124; J. W. Hough an Gustav A. Jacobson, $4100.
Dasselbe Grundeigenthum; G. A. Jacobson an Maurice Sheehan, $6000.
59. Str., 103 F. östl. von Centre Ave., Südfront, 25 bei 125; K. Peterson an Mary Johnson, $2500.
Halsted Str., Südostecke 66. Place, Westfront, 21.75 bei 121; M. T. Topping an James Castagnino, $3250.
68. Str., 174 F. westl. von Robey, Südfront, 25 bei 124; A. J. Martin an Fredk. H. Bartlett, $2900.
6435 Stewart Ave., 45 bei 169; F. M. Knorr an Ella G. McAdow, $8500.
Wood Str., 250 F. südl. von 60., Ostfront, 25 bei 124; T. J. Campbell an Otto Kuehnel, $2400.
Lot 15, Block 8, West Pullman; W. O. Goodman an Mary A. Owen, $1800.
Western Ave., 175 F. nördl. von Jackson Blvd., Westfront, C. C. Dexter an William G. Coles, $2600.
Dasselbe Grundeigenthum, unverth. ½; C. W. Dexter an William G. Coles, $2600.

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt
von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1888.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.
4ja,samomi*

Kohlen $4.00
Hocking Valley Lump............$5.25
Indiana Star Lump, Egg oder Nut.........$4.00
Diamond Block...............$4.75
Beste Range und Chestnut........$7.75
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Telephon- oder Postbestellungen werden prompt ausgeführt.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.
Ecke Clark und Madison Str.
Telephon Main 2668.
Aug,evendates,6mS

Männer geheilt für $2

Wer von Euch Privat-Rath benöthigt in betreffs seiner Gesundheit, erspart sich Geld und Enttäuschung wenn er die rechte Behandlung zuerst aufsucht. Bei unserer großen Erfahrung ist jedes Rathen ausgeschlossen, wir bieten Euch die beste Behandlung. Beachtet, unsere Gebühren für eine Heilung sind die niedrigsten. Wenn Ihr erfolglos behandelt wurdet von anderen Aerzten, kommt zu uns und sichert Euch die rechte Behandlung sofort.

Deutscher Arzt. Konsultation frei.

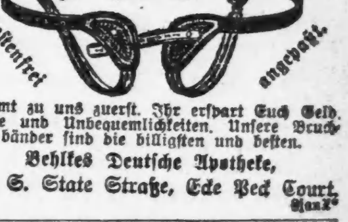
Wir heilen viele Fälle für weniger als.................. $2

Kommt wegen Bruch, verknoteten Adern, verlorener Manneskraft, Wunden, Absonderungen, schmerzhaften Schwellungen, Blutvergiftung, Hämorrhoiden, „Nervösität", Katarrh, Magen- und Herzleiden Nieren- u. Blasenkrankheiten etc.
Kommt zu uns, wir sind deutsch und behandeln Euch als Landsleute. Verschwendet Euer Geld nicht an Aerzte die Euch nicht kuriren können.
Schreibt wenn Ihr heute nicht kommen könnt. Wir sprechen deutsch.
Sprechstunden: Jeden Tag von 9 Vorm. bis 6 Abends; Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abends; Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.
VIENNA MEDICAL INSTITUTE
130 Dearborn Str., Ecke Madison Str.
2. Floor—Eingang, Zimmer 216.
4dez,frmomi*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige ... bequemste ... welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen,—Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.



Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
Jan1*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. Otto E. Meyer, deutscher Spezialist.
Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten behandelt. Kein Rathen bei meiner Behandlung. Patienten, die von mir vor 15 Jahren geheilt wurden, sind gesund u. wohl. Ehrl. Methoden. Freie Konsultation. — 84 E. Adams Str., Zimmer 53 und 54, gegenüber The Fair. Sprechstunden 10 Vorm. b. 6 Abends. Mittwoch u. Samstag von 1 Nachm. bis 6 Abds. Sonntags von 10—12 Uhr.
6jan,1m,3

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. ... Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation ... Operationen von erster Klasse Operateuren ... Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. ... Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Valentines: Chicagos beste Auswahl, jede Neuheit und die altmodischen beliebten einschließend, mit Spitzen, komische, mechanische, ausgeschnittene, zusammenlegbare und Karten-Valentines, zu den niedrigsten Preisen (vierter Floor), Auswahl zu............ 1c und aufwärts bis $10

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Kurze Erwähnung vom Woolf Lager-Verkauf.

21c das Dutzend für befranste und gesäumte gebleichte Duck Barbier-Handtücher, Fabrik-Seconds, — gewöhnlich anderswo für 35c verkauft.

49c für echtfarbige türkischrothe und weiße befranste Tischtücher, —2 Yards lang, gute Qualität; 89c ist der Preis der anderswo gefordert wird.

7c für 25c Größe Jar Phillipino Shampoo Jelly. — **25c** für 50c Größe Malvina Cream. — **39c** für $1 Größe Occidental Liquid Face Powder. Haupt-Floor.)

16c für 25c Box Cascarets. — **53c** für $1 Größe Catlin Vaucaire Tonic. — **15c** Paar für 69c Gummi-Handschuhe, nur Größe 7.— **29c** für 50c Größe Bromo Seltzer.

23c für blau karrirte Gretchen-Damen-Schürzen, gute Qualität. volle Größe; 39c ist der Preis den Ihr gewöhnlich bezahlt.

Ein Wink, um Euch daran zu erinnern, daß die Werthe noch so gut wie jemals sind, aber die großen Verkäufe haben die Auswahl bedeutend verkleinert. — Kommt morgen; hier ist ein Wink über die Ersparnisse.

Oxford graue Männer-Ueberzieher, v. schweren fancy Cheviots, Venetian-gefütt., Sammet Kragen, 46 Zoll lang, Haartuch-Front,— Gr. 34 bis 42; Woolf's $10-Ueberzieher, Auswahl zu

$4.98

Beachtenswerthe Ersparnisse in Schuhen.

(Vierter Floor, State Str.)

Preis-Reduzirungen für Dienstag sind die besten in der Geschichte.

$1.29 Damen-Juliets und Prinz Albert Slippers........ **79c**

$2.50 und $3 Damenschuhe, viele Styles, angebrochene Partien, Gr. 2½ bis 4, zu..... **79c**

$1.50 Mädchen-Schulschuhe, Schnür- und Blucher-Styles, Größen 5 bis 11......... **79c**

$1.50 hohe Vici Kid Kinder-Schuhe, — Größen 4 bis 8 — zu............. **79c**

$1.25 Schulschuhe für Knaben, solides Leder, Größen 9 bis 13½, **79c**

$1.50 Leder Hausslippers für Männer und Knaben, zu.......... **79c**

$1.50 Knabenschuhe, Winter Tan, Oil Grain, Gr. 9—13, Dienstag..... **79c**

$2 u. $2.50 niedrige Damenschuhe, Oxford u. Slippers, mehrere Facons, einzelne Partien, zu............ **79c**

$1.50 Patentleder Schuhe für Knaben, gemacht wie die für Papa, Größen 6 bis 9, zu............ **79c**

$1.50 hohe Kinderschuhe, Patentlederseiten, Matt-Kalbleder Tops, Spring-Absätze, Größen 4 bis 8, zu....... **79c**

15,000 Yds. Rester von Waschstoffen jeder Art, einschließl. Weißwaaren und Muslin, Längen von 2 bis 10 Yards, von 5c und 12½c Qualitäten, alle in zwei große Partien, per Yd., 3½c zu 5c und........ **3½c**

5-4 schlichtes und f'cy Tisch-Oeltuch, eine bis fünf Yard Längen, per Yd., 6½c.— 36zöll. ungebleichtes Cheesecloth, gute Qualität, per Yard........ **2¾c**

72 bei 90zöllige gebleichte Bettlaken; — gute Qualität, Dienstag, zu 25c. — 6-4 gebleichtes Kissen-Bezug Muslin; morgen speziell per Yard, zu.......... **9c**

Irish Point Spitzen-Gardinen, — von schwerem Bobbinet, effektvolle Applique Borten, völlig $2.50 werth (nicht mehr wie 4 Paar für einen Käufer), per Paar zu........ **98c**

Blau Chambray Wasch-Skirts— mit tiefer Flounce von Stickerei und Underlay, 98c ist gewöhnlich der Preis, Dienstag........ **69c**

(Originalkorrespondenz der „Abendpost.")

Schweizer Brief.

Die Schweiz und das Haager Schiedsgericht. — Der bedingte Strafnachlaß in der Schweiz. — Vertheuerung des Alkohols. — Schweizer beim Erdbeben in Süditalien. — Schweizer Gabensammlung für Süditalien. — Kirchenunglück in Nax. — Dr. Hans Weber, Direktor für internationalen Eisenbahntransport. — Genfersee und Erdbeben. — Eine Ofenbergbahn. — Eislauf in schweizerischen Wintersportplätzen. — Schweizer Verband für Kinder- und Arbeiterinnenschutz.

St. Gallen, 27. Jan., 1909.

Auf Antrag des Bundesrathes hat die Bundesversammlung in ihrer jüngsten Tagung die Vereinbarungen der letzten internationalen Friedenskonferenz im Haag, soweit dieselben auch unser Land betreffen, mit einer einzigen Ausnahme sanktionirt. Für die Schweiz ist dabei namentlich das Abkommen über die Rechte und Pflichten der neutralen Mächte und Personen im Falle eines Landkrieges von größerer Bedeutung, indem dasselbe eine Reihe von bisher mehr oder weniger umstrittenen Fragen in einer Weise regelt, die auf die Interessen der Neutralen, insbesondere auf dem Gebiete des Verkehrs billige Rücksicht nimmt. An der Schaffung eines internationalen Prisenhofes ist auch die Schweiz wegen ihres bedeutenden überseeischen Handels interessirt; eine baldige Feststellung des Prisenrechtes wäre daher auch für dieses Land wünschenswerth. Die Bemühungen, die obligatorische Schiedssprechung für bestimmte Fälle einzuführen und ein ständiges internationales Schiedsgericht in's Leben zu rufen, sind erfolglos geblieben, und der Bundesrath glaubte, dieselben auch nicht unterstützen zu sollen. Als neutraler Staat, dem daran liegt, daß der Friede zwischen den Nationen nicht gestört werde, werde die Schweiz das Ihrige stets dazu beitragen, diejenigen Einrichtungen zu befestigen und zu entwickeln, die bestimmt sind, internationale Streitigkeiten zu verhüten und zu beseitigen; doch könne sie unter keinen Umständen zugeben, daß Angelegenheiten, die unsere Lebensinteressen, Ehre und Souveränität berühren, vor ein fremdes Forum gezogen werden. Das Abkommen, welches von der Schweiz abgelehnt wurde, bestimmt, daß die Anwendung von Waffengewalt gegen Staaten wegen Nichtbezahlung von Vertragsschulden, deren Bezahlung ein Staat von einem andern Staat im Nammen eines seiner Staatsangehörigen fordert, unzulässig sei. Diese Bestimmung findet jedoch keine Anwendung, wenn der Schuldnerstaat ein Anerbieten schiedsgerichtlicher Erledigung ablehnt oder unbeantwortet läßt oder im Falle der Annahme den Abschluß des Schiedsvertrages vereitelt oder nach dem Schiedsverfahren dem Schiedsspruche nicht nachkommt. Die Ablehnung dieser Sentenz geschah aus dem Grunde, weil ein Ausländer, der in der Schweiz gegen den Bund oder irgend einen Kanton eine Geldforderung geltend machen will, sich an die ordentlichen Gerichte zu wenden hat, welche ihm volle Gewähr bieten sollen für eine unparteiische Rechtsprechung. Die Schweiz—so argumentirt der Bundesrath—könne nicht zugeben, daß privatrechtliche Streitigkeiten dieser Art unter irgend einem Vorwand den zuständigen schweizerischen Gerichten entzogen und dem Haager oder irgend einem anderen Schiedsgericht zur Entscheidung überwiesen werden. Im Uebrigen sind auch die schweizerischen Räthe der Ansicht, die zweite internationale Friedenskonferenz im Haag habe sich, wenn auch das reichhaltige, von Rußland aufgestellte Programm nicht in seinem ganzen Umfange verwirklicht wurde, um die Fortbildung des Völkerrechts doch in hohem Maße verdient gemacht. Manche Frage von fundamentaler Bedeutung habe sie zwar nicht zum Abschluß bringen können; allein der Boden sei vorbereitet und spätere Konferenzen würden dieselben Probleme wieder in Angriff nehmen und eine befriedigende Lösung suchen.

Seit etwa 10 Jahren ist die Mehrzahl der schweizerischen Kantone durch das Mittel der Gesetzgebung zu der bedingten Verurtheilung bei der Strafrechtspflege übergegangen. Diese Art von Rechtsprechung und Verurtheilung besteht in den Kantonen Genf, Waadt, Neuenburg, Wallis, Tessin, Freiburg (die „Welschen" sind in diesem Falle mit dem guten Beispiel vorangegangen), ferner in Baselstadt, Bern, St. Gallen und Obwalden. In den Kantonen Aargau, Luzern, Schaffhausen, Thurgau und Graubünden steht man soeben im Begriffe, ein Gleiches zu thun. In jenen Kantonen, wo das System der bedingten Verurtheilung schon seit einigen Jahren in Uebung ist, konstatiren beinahe alle Instanzen, welche mit der Sache mehr oder weniger in Berührung kommen, daß diese Art Justiz sich bis dahin im Allgemeinen über Erwarten bewährt habe; die bedingte Verurtheilung sei als ein entschiedener Fortschritt auf dem Gebiete der Strafrechtspflege zu bezeichnen, wenn sie auch in vielen Fällen ihren Zweck nicht erreiche. Aber sehr oft komme es vor, daß der bedingt Verurtheilte weniger rückfällig werde, als derjenige, welcher seine Strafe in einer Zucht- oder Korrektionsanstalt zu bestehen hatte. Denn wie anderswo, so sind auch die Zuchthäuser in der Schweiz in der Regel keine Institute, wo die Insassen besser und ungefährlicher werden. Und die vielgehörte Klage, daß einige staatliche Strafkolonien mehr Verbrecherschulen als Himmelsleitern zu sein scheinen, klingt nach allem, was man auf diesem Gebiete erfahren muß, nicht ungerechtfertigt. In der Regel kommt die bedingte Verurtheilung, bezw. der bedingte Straferlaß solchen Personen zu gut, die nur ein geringfügigeres Vergehen, kein eigentliches Verbrechen begangen haben, noch nie strafrechtlich verurtheilt wurden und bei denen noch einige Aussicht auf künftiges besseres Verhalten vorhanden ist. So kommen junge, noch nicht ganz verdorbene Gefallene natürlich viel eher zu Gnaden, als alte, verrostete Sünder. Da und dort, wo es Sitte ist, lieber billige Rücksicht als Engherzigkeit und Härte walten zu lassen, denkt man bereits daran, den bedingten Straferlaß noch weiter auszudehnen. Zweifellos wird der humane Grundsatz auch in das künftige einheitliche eidgenössische Strafrecht aufgenommen.

Seit der Einführung des eidgenössischen Alkoholmonopols ist der Konsum von gebrannten Wassern in der Schweiz bedeutend zurückgegangen, in einigen Gegenden um mehr als die Hälfte. In einzelnen Landstrichen ist der Verbrauch jedoch immer noch ein bedenklich starker, und es erreicht derselbe beinahe unglaubliche Ziffern. So versichern glaubwürdige Leute, die in dem Artikel Geschäfte machen, daß es beispielsweise im Luzerner Hinterland und im solothurnischen Gäu Wirthe gibt, welche allmonatlich 400 bis 1000 Liter „Brönz" (Branntwein) absetzen, meistens fläschchen- und gläschenweise. Aehnliche Konsumziffern könnten auch aus den Kantonen Bern und Aargau namhaft gemacht werden. Diese Thatsachen legen es nahe, das bestehende Gesetz einer Revision zu unterziehen im Sinne einer angemessenen Vertheuerung des Alkohols. Das wird bereits von vielen Seiten verlangt und die Bundesversammlung wird dem Wunsche voraussichtlich schon in naher Zeit nachkommen.

Die Schweizerkolonie in Süditalien war, vornehmlich aus klimatischen Gründen, noch niemals stark; im Hinblick auf die jüngste große Erdbebenkatastrophe auf Sizilien und Kalabrien darf man sagen „glücklicherweise". Immerhin lebten in Messina und Umgebung am Tage des Riesenunglücks mehrere Hundert Schweizer, meistens junge Kaufleute aus den Kantonen Zürich, St. Gallen, Graubünden, Bern und Tessin; die Wenigsten von ihnen waren oder sind verheirathet. Wieder weilten dort etliche Dutzend junger Söhne aus besser situirten Schweizerfamilien in Lehranstalten und Pensionaten, hauptsächlich zur Erlernung der französischen und italienischen Sprache. Eine Reihe auch dieser unserer Mitbürger ereilte das unerbittliche Schicksal im Lande des Schreckens. Die kalte Hand des Todes hat manches junge Leben aus schweizerischen Gauen unter den Trümmern Messinas begraben und vernichtet. Ihre Zahl konnte bis heute noch nicht festgestellt werden. Etliche Dutzend Schweizer liegen auch verwundet in diversen Spitälern und von Manchen kam die erfreuliche Kunde, daß sie wie durch ein Wunder gerettet wurden. Umgekehrt waren es zusammen wohl einige Hundert junger Männer aus Messina, Reggio und den übrigen betroffenen Städten und Ortschaften, welche am Tage der großen Evolution ahnungslos in der Schweiz weilten, die Einen als Studirende, andere als kaufmännische oder sonstige Angestellte und wieder andere für Verrichtung gewöhnlicher Handarbeit. Sie Alle traf natürlich die Kunde von dem in ihrer Heimath Geschehenen wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Die meisten von ihnen rafften in aller Eile ihre Sachen zusammen und flogen in den nächsten Zügen mit bebender Angst der geliebten, unglücklichen Heimath zu, ungewiß, ob eines der Ihrigen noch lebe oder nicht. Wer das gesehen, dem bleiben jene bangen Stunden und Tage unvergeßlich.

Bei der Liebesgabensammlung für die Ueberlebenden in Sizilien u. s. w. blieb selbstverständlich auch die Schweiz nicht zurück. Sofort wurde in allen Kantonen eine große Hilfsaktion in's Werk gesetzt; die Oberleitung und direkte Vermittlung übernahm das Schweizerische Rothe Kreuz, dessen Zentrale in Bern ist. Bis dahin spendete die Schweiz für Süditalien in baarem Gelde etwa 300,000 Fr.; dazu noch mehrere Eisenbahnwagen voll Naturalien aller Art. Mehr Worte möchte ich über diesen Punkt nicht verlieren.

Der ehrwürdige Pfarrherr der nicht ganz 500 Seelen zählenden katholischen Kirch- und Berggemeinde Nax unweit Sitten im Kanton Wallis stand eben—es war Sonntag Vormittag den 10. Januar—auf der Kanzel seiner Kirche, um zu predigen und zu lehren von dem Gebote und dem Segen werkthätiger Christen- und Menschenliebe, als über ihm und der versammelten gläubigen Gemeinde plötzlich das Gewölbe des alten Gotteshauses sich öffnete und im nächsten Moment mit furchtbarem Krachen in die Tiefe stürzte, die Andächtigen zerschlagend und verschüttend. In der folgenden Minute war der Tempel nur ein großes, stilles Grab, kein Laut vernehmbar, der Schrecken hatte Aller Zungen gelähmt; Niemand wußte, was geschehen. Dann aber Stöhnen, Weinen und Wehklagen und herzzerreißende Hilferufe. Jetzt kam bei einigen Verschonten die Besinnung wieder; sie begriffen das Schreckliche und schritten eiligst zur Hilfeleistung. Aber der dichte Staub und Moder, der den Raum erfüllte, erstickte sie beinahe. Die nächste Stunde war übermenschliche Arbeit; dann kam Hilfe aus Sitten. Da die Thurmuhr Mittag schlug, lagen 30 Leichen und über 50 Verwundete friedlich nebeneinander an der Kirchhofmauer. Am folgenden Mittwoch sprach der Priester, der unversehrt geblieben war, das „Requiem Aeternam" über 32 seiner gewesenen Pfarrkinder, die in drei große Gräber gebettet waren; zwei der Verwundeten starben einige Tage nachher. Ein halbes Hundert mehr oder weniger Verletzte wurden nach dem Kantonsspital in Sitten gebracht; 36 von ihnen dürften zwar gerettet werden, aber sie werden ihr Lebtag Krüppel bleiben; 50 Schulkinder haben theils Vater und Mutter, theils nur den Vater und Ernährer verloren. Die Gemeinde Nax ist sehr arm; ihre Bewohner nähren sich kümmerlich von dem Ertrage der steinigsten Bergwiesen und -Aecker. Auch für die Armen und Waisen von Nax werden jetzt im ganzen Lande milde Gaben gesammelt.

Dr. Hans Weber, der im November vorigen Jahres zum Direktor des Zentralverbandes für internationalen Eisenbahntransport in Bern gewählt wurde, ist Bürger von Lenzburg und steht heute im Alter von 70 Jahren. An den Universitäten Heidelberg, München und Zürich studirte er Jurisprudenz und ließ sich dann als Rechtsanwalt in Lenzburg nieder. In 1871 wurde er eidgenössischer Staatsanwalt mit Sitz in Zürich. Er hatte jedoch eine stark politische Ader, die ihn zu einem eifrigen Streiter für die Sache des Freisinns im Bunde und in den Kantonen machte; deshalb folgte er in 1872 einem Rufe als Chefredakteur der „Neuen Zürcher Zeitung". Im gleichen Jahre übertrug ihm sein heimathlicher Wahlkreis Amt und Würde eines schweizerischen Nationalrathes. In 1875 ernannte ihn die Bundesversammlung zum Mitglied des Bundesgerichts, in welcher Behörde Weber seitdem verblieb; in 1885 war er Präsident dieses Gerichtshofes. Zum Rechtssprecher war er wegen seiner gründlichen juridischen Bildung, reichen Erfahrung und Unparteilichkeit besonders qualifizirt. Die Hochschule Zürich verlieh ihm den Titel eines Ehrendoktors. Dem Internationalen Amt für den Eisenbahntransport hat der Bundesrath einen bestgeeigneten Leiter gegeben.

Italienische Journale ließen sich aus Genf melden, daß drei Wochen vor dem Erdbeben in Süditalien der Genfersee Zeichen vulkanischer Thätigkeit gegeben habe. Zwei Tage hintereinander habe sich der Wasserspiegel des Sees heftig gehoben und wieder gesenkt, wobei Unterschiede von 30 Zentimetern im Wasserstand konstatirt worden seien. Es werde Aufgabe der Gelehrten sein, den Zusammenhang des Phänomens mit dem Erdbeben festzustellen. Bis dahin wurde der Genfersee von vielen Naturforschern als der Rest eines Gletschers bezeichnet.

Vor einigen Wochen fand in Chur eine Versammlung von Interessenten einer Ofenbergbahn statt. Der Ofenberg (2155 Meter) bildet die Grenze zwischen dem graubündnerischen Münsterthal und dem Tiroler Vinschgau; eine Ofenbergbahn würde, nachdem die Vinschgaubahn einmal fertig erstellt sein wird, die direkteste und kürzeste Verbindung herstellen zwischen Süd- und Nordtirol mit dem Engadin. Das wäre indessen nicht ihr vornehmster Zweck, sondern sie ist nur für den Fall vorgesehen, daß die Splügenbahn, welche die Verbindung des Engadin, überhaupt der Ostschweiz, mit Chiavenna und der ganzen Umgegend des Comersees herstellen soll, zustande kommt. Im letzteren Falle, der sehr wahrscheinlich ist, soll also ein großer Theil der österreichischen Monarchie eine kürzeste Verbindung mit dem Engadin und zugleich dem Veltlin und Italien erhalten. Selbstverständlich hätte auch die Schweiz kein geringes Interesse an einer Ofenberglinie, bedeutete diese doch für Graubünden, Uri und Tessin den kürzesten Weg nach Südtirol. An der erwähnten Versammlung gab der österreichische Baurath Groß die autorisirte Erklärung ab, daß die Regierung in Wien gegen den Bau einer Ofenbergbahn nicht nur nichts einwenden, sondern das Unternehmen noch fördern wollte. Luzian Brunner, einer der bedeutendsten Wiener Finanziellen, eröffnete, daß die Geldbeschaffung für die projektirte internationale Alpenbahn bereits eingeleitet sei und einen befriedigenden Fortgang nehme.

Unter den mannigfachen Wintervergnügen in Davos, St. Moritz, Arosa, Grindelwald und anderen schweizerischen Winterstationen nimmt der Eislaufsport den ersten Rang ein. Er ist weniger aufregend und auch weniger gefährlich, als das ebenfalls im Großen betriebene Skifahren und Schlitteln, und dann ist die Eisbahn weniger empfindlich gegen die Witterungsschwankungen als die Schneefläche. Die Eislaufsaison dauert meistens drei bis vier Monate und in dieser langen Zeit können sich selbst die enragirtesten Eisläufer austoben. Der Bedeutung dieses Sports entsprechend, sind auch die Feste, die mit diesem zusammenhängend veranstaltet werden; Wett- und Kunstlaufen, Kostüm- und Nachtfeste, überhaupt der größte Theil des geselligen Lebens spielt sich in der Saison auf der Eisbahn ab. Die langfristige Uebungsgelegenheit bringt es auch mit sich, daß sich bei den Besuchern der Eisbahn eine Kunstfertigkeit entwickelt hat, die dem Fremden berechtigtes Staunen abringt. Das Hauptereigniß der Eislaufsaison sind die alljährlich in der zweiten Januar- und ersten Februarhälfte stattfindenden internationalen Wett- und Kunstlaufkonkurrenzen, die öfters gleichzeitig auch Europa-, und Weltmeisterschaftskonkurrenzen sind. So stehen z. B. Davos, St. Moritz, Grindelwald und in neuerer Zeit auch Engelberg da als Sportplätze im gleichen Range wie Petersburg, Stockholm u. s. w. Die berühmtesten Matadore des Schnell- und Kunstlaufens stellen sich zu diesen Anlässen ein. Welche Bedeutung diesen Wettspielen im Auslande beigemessen wird, beweist die Thatsache, daß englische, französische, holländische und norwegische Zeitungen und Zeitschriften besondere Korrespondenten entsenden und sich jeden Tag lange Telegramme senden lassen.

Eine schweizerische Vereinigung für Kinder- und Arbeiterinnenschutz wurde kürzlich von etwa 100 Delegirten verschiedener Vereine aus allen Kantonen der Schweiz in Olten gegründet. Ein neungliedriger Vorstand und ein Sekretär leiten die Geschäfte.

J. G.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

einschließlich Rummage-Verkauf-Bargains zu Tausenden

Der große Räumungs-Verkauf der letzten Woche war der erfolgreichste den wir je hatten — sowohl in Bezug auf Käufer als auch der Verkäufe. Alles was übrig blieb wird morgen zu Räumungs-Preisen verkauft, zusammen mit vielen neuen Bargains zu den gewöhnlichen Preis-Ermäßigungen.

Preise haben den niedrigsten Grad erreicht an

Damen-Coats, Suits und Waists

Bei Weitem die größten Werthe in Coats, Suits und Waists, die jemals offerirt wurden, in vielen Fällen deckt der Preis der hier angeführten Kleidungsstücke nicht einmal den Kostenpreis des Rohmaterials.

Coats! Bedenkt, Ihr habt die Auswahl von den schönsten reinwoll. Broadcloth Coats, jeder Coat ist durchweg mit garantirtem Satin gefüttert, jeder Coat von voller Länge, tadellos passend, in den schönen Directoire- und halbpassenden Styles, einige durchweg geschneidert, andere besetzt mit Bands von Skinner Satin, werth aufwärts bis $20,00 in dem Bargain-Basement zu **8.69**

Suits! All unsere übrig gebliebenen Damen-Suits sind in diese Schluß-Räumungspreise eingeschlossen, obgleich die früheren Preise $18 und $20 waren, alle in einer Gruppe zu einem Preis vereinigt; eingeschlossen sind Broadcloths, Serges, Diagonals, Mischungen und Streifen; es sind viele Styles hier zu Eurer Auswahl; nicht jede Größe von jeder Sorte, aber jede Größe in der Partie. Trefft die Auswahl von dem Suit den Ihr wünscht im Basement zu **8.69**

Seidene und Broadcloth Damen-Kleider, einschließl. ShadowStreifen, Nun's Veiling, einige schlicht, andere effektvoll besetzt, in vielen Styles,— Farben sind schwarz, blau, braun u. grau, kein Kleid in der Partie weniger als $15, viele bis $18 werth, Auswahl im Basement, — zu **7.29**

Netz- und Seide-Waists, viele Styles und Besatz, Odds u. Ends von uns. reg. Partien die bis zu $5 verkauft wurden, etwas zerknittert vom Anfassen, Ausw. aus d. Partie **1.39**

Weiße u. schwarze LawnWaists, einige schlicht geschneid., and. spitzenbes., wth. $1, **43c**

$2.00, $2.50 und $3.00 Schuhe für 1.29

Spart Geld, indem Ihr morgen Vortheil aus diesem großen Schuh-Verkauf zieht. 10,000 Schuhe für Männer, Damen, Knaben und Mädchen, zu einem Preis, der niedriger ist, als der Kostenpreis der Rohstoffe.

2.50 und 3.00 Männer-Schuhe, in Box Calf und Vici Kid-Leder. | $2, $2.50 und $3 Schuhe für Damen, feines Kidskin und Patent-Leder. | $2 feine Kidskin Mädchen-Schuhe, leichte u. mittelschw. Sohlen, bequeme Absätze. | $2 u. $2.50 Schuhe für Knaben, Kalbleder u. Lackleder.

Auswahl von sämmtlichen in den obigen vier Partien

Schwarze Kid-Slippers für Männer, regulärer 75cWerth, morgiger Preis, Paar **49c**

$1.25 Filz-Juliets für Damen, Pelz besetzt, gedrehte Sohlen, morgiger Verkaufspreis, Paar **59c**

Braune Jersey Gamaschen f. Kinder, fließgefüttert, reg. $1-Sorte, das Paar **39c**

$16 Männer-Anzüge 10.50

Soeben erhielten wir von unseren New Yorker Fabrikanten 1,000 Männer- und Jünglings-Anzüge, von mittelschwerem reinem durch und durch Worsted marineblauen Serge, Farben garantirt echt. Der Stoff ist von der American Woolen Co., eine ihrer besten Nummern von feinem weichen Gewebe. Diese Anzüge, wenn auf reguläre Weise gekauft, würden nicht weniger als $16 kosten. Unser unter dem Preis Einkauf ermöglicht uns, sie Euch für **10.50** zu offeriren. Alle Größen, einfach od. doppelbrüst., für dicke, dünne oder regul. Männer u. Jünglinge,— Gr. 31 bis 46 Brustmaß; vergleicht diesen mit irgend einem Serge-Anzug in Chicago f. $15 bis $18; seht diesen wunderbaren Werth für **10.50**

Männer-Ueberzieher; Dienstag offeriren wir alle Ueberzieher von uns. Basement zum Verkauf umfassend die reg. Chesterfield, Protector und Auto-Styles, von f'cy reinwoll. Stoffen, Serge-gefütt., alle Größen, regul. $18 Werthe; Auswahl, so lange sie vorhalten, zu **7.69**

Männer-Hosen, schwarz und grau gestreift, alle Größen; ein ungewöhnl. Bargain zu **1.29**

Einzelne Knickerbocker Knaben-Hosen — von dunklen Cassimeres und Worsteds, sehr hübsche Muster — werth $1 — Dienstag, zu **45c**

Knaben-Reefers, Alter 3 bis 6 Jahre; Dienstag, Auswahl, so lange sie vorhalten, zu **1.35**

$1 Unterröcke für 69c

Schwarze u. weiße Plaid Percaline Damen-Unterröcke, mit voller Circular Flounce, Accordion Plaited, — finished mit 3 Ruffles, zu **69c**

Feine Cambric Damen-Unterröcke, besetzt mit Stickerei und hohlgesäumten Tucks— großer Bargain zu **49c**

Schwarze Sateen Damen-Unterröcke, mit tiefer Accordion-Plaited Flounce, finished mit 4-zöll. Ruffle, **38c**

Gingham knielange Damen-Unterröcke, mit 6zölliger Ruffle, gestreift und schlichte Farben, zu **19c**

Gingham Damen-Schürzen,— von bestem Amoskeag Gingham, gute volle Größe, mit Taschen und tiefem Saum, **12c**

Weichsohlige Schuhe für Babies, Cloth Tops, rosa, blau u. weiß, Schnürschuhe, **10c**

Flannelette Kinder-Nachtkleider,— in netten Streifen, Größen 6 bis 14 Jahre, **29c**

Feine Muslin Damen Gowns, hoher und V Hals, besetzt mit Hohlsaum Tucks, alle Größen, zu **27c**

Feine Cambric und Nainsook Chemiset und Combination Cover und Drawers für Damen, sehr schön besetzt mit Spitzen, **53c**

39c geripvte graue Baumwollleibchen für Damen, feine Qualität, façonirte Garments, schön Finished, glatte Nähte, Gussets in den Aermeln, zu **23c**

Muslin Damen-Beinkleider mit Cambric Umbrella Ruffle, Hohlsaum, Yoke Band, zu **14c**

Baumwoll. Damenleibchen ohne Aermel, gute Qualität, Richelieu gerippt, **4c**

30c bis 45c fleeced Kinder-Unterzeug, feine Gewebe, glatte Nähte, selt. Partien, **15c**

45c bis 70c Kinderleibchen und Hosen, Odds u. Ends vom „Stock", alle gut gemacht, **25c**

Gardinen: Bettzeug

$2.50 Spitzengardinen, eine Fabrikräumung von 2 und 3 Paar von einer Sorte, alles gute Muster, leicht beschädigt, das Paar zu **1.45**

Kreuzweis gestreifte Gardinen, Stück **29c**

Gestreift. Gardinen-Swiß, 40Z. br., Yd. **5c**

15c Casement Cloth, fancy, Yd. **9c**.

$3.95 und $4.50 Tapestry Portieres, tiefe Top-Franse, Paar, **2.95**

Bettkissen, Art Tick Ueberzug, Stück, **39c**.

69c baumwoll. Blankets, Paar, **45c**.

75c Bettdecken, Stück **59c**.

15c Kissen-Bezüge, Stück, **10c**.

Ungebleichte Bettlaken, 81 bei 90, St. **39c**

40c gebleichte Bettlaken, 72 bei 90, aus gutem stark. Baumwollstoff, St. **31c**

$1.50 Bettdecken, volle Größe, Fabrik-Seconds, nette Muster, Stück, **95c**

Bett-Komforters, Fabrikräumung, 48 Dtz. —als „Seconds" verkauft würden sie $1.25 kosten, jetzt aber, per Stück, **95c**

Teppiche: Rugs

25c Ingrain Teppich, yardbr., gute Qual. u. Muster, per Yard, **19c**

$2.25 Leedom's Smyrna Rugs, 4 F. 6 Zoll bei 2 F. 2 Z. Gute große Partie zur Auswahl, orient. Must. **1.19**

$12.50 Brussels Rugs, 9 bei 11 und 9 bei 12 F., ausgez. Muster, feine Qualität, Auswahl so lange Vorrath, **9.95**

Hemden, Ties, etc.

Negligeehemden f. Männer zu einem Bargain, d. berühmte Ferguson-McKinney Hemd, immer 55c. Speziell zu **39c**

50c Negligeehemden für Männer, eine kleine Partie zur Räumung, **25c**

25c seid. Ties für Männer, 4-in-Hands, fertige Teck Scarfs, **5c**

25c schwere elastische Männer-Hosenträger, spziell zu **17c**

50c schweres baumwoll. geripptes Männer-Unterzeug, nur Hemden, alle Größen, zu **25c**

Putzwaaren Vorfrühjahr-Bargains

Hüte aus Neapolitanergeflecht, in mehreren neuen Frühjahrfacons, Hüte wth. von $1 bis $1.75. Spez. 95c und **79c**

Frühjahrsblumen, gutes Assortm., zu einem speziellen Preis, **15c**

Musterfedern jeder Art, einschl. Federn, Stick-Ups u. Pompons, **15c**

Räumung aller Winterfacons; die Waaren wurden bis zu $3 verkauft. Großes Assortment Dienstag zu **10c**

Seiden-Bargains

75c reinseid. rauhe Pongee, 27 Z. breit, beliebtester Seidenstoff d. Saison, in allen beliebten Farben, per Yard, **55c**

69c reinseid. rauschende Taffetas, eine garant. Qual., in hundert verschied. Farben, ausgez. Waisting- und Skirting Taffeta, ganz speziell, per Yard **39c**

85c schwarze reinseid. ölgekochte rauschende Taffetas, volle 36 Z. br., reich glänzend schwarz, garant. Qualität, beachtet die Breite, die Yard zu **59c**

Kleiderstoffe

75c reinwoll. Herringbone gestreift. Worst. Suiting, alle beliebten Schattirungen in ein. der beliebtest. Novitäten der Saison, Yard, **48c**

Reinwoll. Storm Serge, extra Breite u. Qual., leicht 59c werth, nur eine beschränkte Anzahl in farbig u. schwarz, Yd., **39c**

Waschstoffe

7½c Novelty Persian baumwoll. Challies, alle neuen Muster u. Farben und absolut echtfarbig, die Yard zu **4c**

8c echtfarbige Lawns und Batiste, Tupfen, Streifen u. schöne Blumenmuster, per Yard, **5c**

Fabrikrester von echten irländisch. Dimities, lange Stücke, netteBlumenmuster u. Blumeneffekte, regul. vom Stück zu 18c per Yard verkauft. Für einen Tag, Yd..... **10c**

15c waschbare Panama Suitings, nett karrirt, gestreift u. Overplaids, viele blaue, rosa, lohfarbige etc., per Yard, **10c**

20c corded französischer Madras, doppelfaltig, in hübschen Shirting- u. Waistingmustern, ganz spez. für Dienstag, Yard, **11c**

Fabrikrester von 12½c und 15c Zephyr Kleider-Ginghams, alle neuen 1909 Muster und Farben, einfache, fancy und Border-Effekte, absolut echtfarbig, für einen Tag, die Yard zu **10c**

Domestics

36-zöll. ungbleicht. Standard Bettlakenzeug, schwerer runder Faden, regul. 9c Wth., Yd. **5c**

42-zöll. gebleichtes Standard Kissen-Ueberzugstoff, reguläre 13c Qual., per Yard, **10c**

9c extra Qualität voll gebleichter Cambric, weich appretirt, ganz speziell, per Yard, **7½c**

Handschuh-Bargains

Cashmere Damenhandschuhe, gefüttert und ungefüttert, 25c und 50c Qualitäten, per Paar, **19c**

Suede Damenhandschuhe, schwarz und farbig, werth $1.25, Paar, **79c**

Gefütterte Arbeitshandschuhe für Männer, mit oder ohne gestrickte Handgelenke, werth 50c, per Paar, **25c**

Wollene Fausthandschuhe für Männer u. Damen, die 25c Sorte, Paar, **10c**

Tisch-Leinen

Mercerized Tafelleinen, 54 Zoll breit, die 39c Qualität, in Restern von 2 u. 2½ Yards, nur 2 an einen Kunden, zu 63c und **58c**

Handtaschen und Gürtel

Ein großes Assortment von Damen-Handtaschen, ganz Leder, in Größen bis zu 12 Zoll lang, mit Kleingeldbörse, mit Leder u. Moire gefüttert, einige Taschen in der Partie, wth. bis $1.48, Ausw., **89c**

Damen-Gürtel, aus Leder, Tuch und Elastic, alle haben fancy Schnallen, Werthe bis zu 75c, Ausw., St. **12c**

Taschentücher

Männer- und Damen-Taschentücher, dieselben di sonst immer 15c und 25c kosten, seiden- u. leinengemischt, reinlein. Spitzenkanten u. Swiß Stickerei, ausgezackt, morgen, das Stück zu **10c**

Weißwaaren

40-zöll. weißer Lawn, in Restern von 2 bis 10 Yards, Werthe bis zu 15c per Yard, die Yard zu **7c**

Kurzwaaren: Besatz

Faden, John J. Clarks bester, 200 Yds., weich, f. Hand- u. Maschinen-Nähen, schwarz u. weiß, spez., Spule, **1½c**

Ocean Perlknöpfe, fancy Schliff, 2 u. 4 Löcher, 5c Wth., Karte, **2c**

Bündchen Einfaßband, assort. Breiten, 3c Sorte, zu **1c**

Tip Top Einfaßband, 10 Rollen in Schachtel, assort. Breiten, Schachtel, **7c**

Muschel Haarnadeln, Dtz. auf Karte, 10c Wth., spez. für Dienstag, Karte, **5c**

Persian Chiffon Kleiderbesatz, Chiffon Appliques, Band- u. Medaillon-Effekte, in weiß, schwarz u. Farben, speziell, per Yard, **5c**

25c fancy Haarnadeln, lange Nadeln, speziell für **10c**